

FORMAT⁴

Das Magazin der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen mit den Pfarreien
St. Aldegundis, St. Antonius, St. Martinus und Sieben-Schmerzen-Mariens

Nr. 3.2013
4. Jahrgang

Klangvoll

- Interview mit dem neuen Pfarrvikar Pater Mathäus
- Besondere Messen zur Weihnachtszeit
- Chöre in unserer Gemeinschaft



Katholische
Pfarreiengemeinschaft
Kaarst/Büttgen

KLANGVOLL

- 4 Auf Empfang im All
- 5 Ich bin das Brot des Lebens
- 6 Interview mit Pater Mathäus Mailady
- 8 Das Knarren der Pforten des Paradieses
- 9 Das neue Gotteslob
- 10 Beiern in St. Aldegundis zu Büttgen
- 11 Der Kirchenchor „Cäcilia“ Holzbüttgen
- 12 Jugendchorgruppen in St. Martinus
- 14 Musik als Therapie versus Musiktherapie
- 15 Messdienerband 7-Pains
- 16 Albert Einstein Singers
- 20 Wenn die Orgel heiser wird ...
- 21 Kirchenchor St. Aldegundis in Büttgen
- 22 Der Matthiaschor Büttgen
- 23 Kinderchor BudiCantamus Büttgen
- 24 Musikalische Erziehung in den Kitas
- 28 Chor der Stadt Kaarst
- 30 Choralschola in St. Antonius
- 32 Kirchenchor St. Cäcilia St. Antonius
- 33 20 Jahre Salon-Orchester Kaarst
- 34 Martinuschor Kaarst

GEMEINDEFORMAT

- 15 Marienaltar St. Martinus
- 17 Die Madonna in St.-Aldegundis
- 18 Weihnachten - wie's früher war...
- 19 Die Madonna in Sieben-Schmerzen-Mariens
- 22 Die Madonna in St. Antonius
- 29 Die Ergebnisse der PGR-Wahl
- 30 Firmvorbereitung 2013/2014
- 39 Hilfsnetz

RUBRIKEN

- 26 Kinderseite
- 31 Buchvorstellung
- 35-41 KurzFormate
- 44 Tipps, Termine & Notizen
- 46 Taufen, Trauungen und Beerdigungen
- 50 Impressum

INFORMAT

- 42 Besondere Messen in der Weihnachtszeit
- 48 Wer Wo Was Wann
- 51 Unsere Gottesdienste



Liebe Mitchristen,

wer immer wieder mit Handy, E-Mails, Facebook oder What's app umgeht, kennt die Situation: Immer wieder kommen kleine oder große Botschaften an und machen durch mehr oder weniger auffällige Signale auf sich aufmerksam. Zeitweise könnte ein Unbeteiligter denken: Das ist ja richtig anstrengend mit den neuen Medien!

Wenn wir in den kommenden Tagen Advent und Weihnachten feiern, hat auch alles angefangen mit einer Botschaft: Mit der Botschaft des Engels an Maria. Sie war noch nicht technisch vernetzt. Gerade sie war wohl eher ärmlich ausgestattet. Aber sie hat die Botschaft gehört. Sie hat darauf reagiert und ist auf die Botschaft eingegangen, sie hat ihr „Ja“ gesprochen.

Gott hat für jeden von uns auch heute eine Botschaft. Sie muß nicht zwingend über die neuen Medien kommen. Allerdings ist auch dies möglich. Die Botschaft muß allerdings heute wohl deutlicher im eigenen Leben gesucht werden. Die vielen Botschaften, die wir empfangen, machen es uns nicht einfacher, die wesentlichen Botschaften von Gott gleich zu erkennen. Die Folgen der Botschaft Gottes auf unser Leben wären ebenso zu betrachten. Auch wenn Maria schließlich „Ja“ zu dieser Botschaft gesagt und zugestimmt hat, stellt sie Rückfragen und läßt nicht alles mit sich machen. Ein sehr ermutigendes Zeichen! Unsere Botschaften von Gott brauchen wir auch nicht ungefragt übernehmen! Nein, er lädt uns ein, seine Botschaften zu verstehen, rückzufragen und sich betrachtend seinen Geheimnissen zu stellen, um dann möglicherweise die Botschaft in unser Leben umzusetzen.

Auch die Geburt Jesu ist gekennzeichnet durch Botschaften: Engel verkünden die Geburt Jesu an die Hirten, an die Weisen aus dem Morgenland; Josef erhält seine Botschaft noch vor der Geburt Jesu und selbst die Verwandten von Maria erhalten ihre Botschaft mit der Geburt von Johannes.

Warum soll also dieses Weihnachtsfest vergehen, ohne daß jeder Mensch von Gott seine Botschaft zu diesem Ereignis empfängt?

Gott meint uns Menschen konkret! Ja, er kennt unser Leben und will jedem von uns Menschen zu Weihnachten eine eigene Botschaft ermöglichen, die uns in unserem Leben weiterbringt.

Wer sie aus den vielen anderen Botschaften dieser Welt heraushört, wer nachfragt und darauf eingeht, für den hat sich schon Weihnachten wesentlich ereignet!

Ich wünsche Ihnen auch im Namen des gesamten Pastoralteams frohe und gesegnete Tage der Feier der Geburt unseres Herrn Jesus Christus. Kommen Sie gut ins Neue Jahr 2014 und ermöglichen Sie sich die Zeit für Gott auch im Neuen Jahr, damit er selbst in Ihnen geboren werden kann, wie schon Angelus Silesius schreibt. Dies wird sich auch auswirken auf unsere Gemeinden und ausstrahlen.

Für das Pastoralteam Pfr. Gregor Ottersbach, Pfarrvikar



L. Steg

Und überall in unseren Kirchen machen sich Maria und Josef wieder auf die Suche nach einer Herberge, hier in Vorst.

Auf Empfang im All

Vor kurzem traf ich einen Bekannten wieder, der mich vor über vierzig Jahren mit etwas „Neuem“ überraschen wollte.

Bei ihm, dem damals Jugendlichen, zu Besuch, musste ich mich erst mal in einen Sessel sinken lassen. Dann stülpte er mir zwei große Kopfhörer über. Druck auf eine Taste, und es ging los.

„Stereo“ hieß das Zauberwort. Gerade war es erfunden worden, noch auf den großen Langspielplatten. Und nun: Klang rundherum, einfach berauschend. James Last! Mit seinen „Classics up to date“ hatte er die schwingenden Mantovani-Geigen überholt.

Aber wer weiß das noch! Lang ist's her. Die virtuelle Klang-Welt ist astronautenhaft davon geschwebt. Im Mega-Kino am Potsdamer Platz zu Berlin kann ich mich statt in den Plüschsessel ins Raumschiff lehnen und um die Planeten kreisen, über dem Motorengeräusch hin zum Gesang der Sterne. Das alles per Chip und Flachbild-Terminal in der Regiekabine.

Illusion – was ist da noch wirklich?

Da stieß ich im Gegenzug 1985 auf ein rororo-Taschenbuch des Jazz - Experten Joachim-Ernst Behrendt mit einem Titel, der neugierig machte: „Nada Brahma – Die Welt ist Klang“. Vom spirituellen Gelände Indiens her ein faszinierender Rundflug durch die Welt der Musik. Was meldete sich da? Eine letzte, äußerste Wirklichkeit? Esoterik? New Age? Eine neue Über-Religion? Nun also - alles „Klang“?

Bald danach, 1987, habe ich das französische Lied „Je crois en Dieu qui chante“ (Noel Colombier) entdeckt und übersetzt:

„Ich glaub' an einen Gott, der singt“.

Es macht immer noch die Runde. Wie kam es nur, dass ich da verwegen formulierte: „Ich glaube, Gott ist Klang. Sein Wesen ist Gesang...“?

Ist das als Glaubensbekenntnis nicht verächtlich? „Sound“ als Sinn - Gott selber

Klang? Behrendt spielte damit, diesen Satz auch umzukehren: „Klang ist Gott/ Sound is God“. Ja, was denn nun?

Sicher ist der „Klang“ als solcher, in all seinen faszinierenden Variationen, *nicht* Gott, auch wenn er unentwegt „Kult“ erzeugt, gerade in der jüdisch-christlichen Religion. Der Unfassbare im „unzugänglichen Licht“ (1 Tim 6,16) thront noch immer „über den Cherubim“ (Ps 80,2). Dennoch ahnt der Glaube, dass das himmlische Geheimnis keine in sich verschlossene, ton-lose oder nur ein-tönige Wirklichkeit ist, sondern eher wie eine wunderbar bewegte Partitur mit zahllosen Unter- und Obertönen, wie ein schöpferisch gewobener Klang-Teppich.

Zugänglich für uns? Kommen wir sogar selbst darin vor?

Schon die frühen Kirchenväter wussten von „Gottes Melodie“, die uns einbezieht, in uns zum Klingen kommt, uns miteinander vielstimmig verbindet. „Wir sind Gottes Melodie“ verkündeten die Kaarster Kinder an der Schwelle zum neuen Jahrtausend. Bald sangen es ihnen die deutschen Sternsinger nach.

Das ist nicht bloß virtuell. Es ist das Geheimnis einer real strömenden Energie, das Ereignis des Geistes, der „den Erdkreis erfüllt, alles zusammenhält, jeden Laut (!) kennt“ (Weish 1,7).

Das gilt auch noch, wenn wir die Kopfhörer ablegen oder die Technik „Tonausfall“ hat. Nichts gegen die Technik: Gerade jetzt haben Forscher mit enormem Aufwand nachgewiesen, dass es da in den Ritzen dessen, was wir bisher wussten, noch Sensationelles gibt.

Einer hat es gleich „Gottesteilchen“ genannt und dafür den Nobelpreis bekommen.

Endlich „Gott“ entschlüsselt? Wohl kaum. Hinter unseren messbaren und hörbaren Frequenzen bleibt weiterhin ein Universum „offen“!

Da gerät selbst die perfekteste Technologie an ihre Grenzen. Der „Schlüssel“

liegt woanders. Joseph von Eichendorff („...und die Welt fängt an zu singen“) nennt es „das Zauberwort“. Aber das ist gar nichts Magisches, sondern im Grunde ganz einfach und menschlich. Es ist der Schritt in die *Stille*. Sie geht dem Hören voraus. Stille und Klang gehören zusammen. Völlige Stille zu finden und auszuhalten, ist heute nicht leicht. Und der Einwand: Ist *das* nicht erst recht Illusion? Da höre ich doch nun wirklich *nichts*. Dann doch lieber die Maxi- und Mini- Tonträger vom *Media-Markt*... Hier steht eine Entscheidung an. Ich jedenfalls habe mein Autoradio ausbauen lassen. Ich schweige und denke und singe „live“. Einige Lieder sind inzwischen so entstanden. Schwacher Vergleich mit Franziskus, der zwei Stöcke nahm, darauf Geige spielte und später, erblindet, den „Sonnengesang“ hervorbrachte.

Das wirkliche „Hören“ ist mehr als ein physikalischer Vorgang. Es wird zum Horchen, Lauschen, Staunen, Sich-beschenken-lassen. Wer den himmlischen Sound vernehmen will, muss sich auf das Wagnis einlassen, aus Getöse und Geflimmer herauszutreten unter die Weite eines schweigenden Firmaments. „Als tiefes Schweigen das All umfing und die Nacht bis zur Mitte gelangt war“ (Weish 18,14) hören wir zu Weihnachten. Erst aus diesem Schweigen – so deutet es die Liturgie - nähert sich uns das Weltgeheimnis wirklich, kommt Gott zur Welt, zu uns.

Da trifft beides zusammen: Gott bleibt nicht stumm. Er verdichtet sich zu Klang und „Wort“,

und wir können antworten, ihn mit der Melodie unseres Lebens willkommen heißen. Sie geht nicht ins Leere, - sie kommt ja von Ihm, ist bereits Echo und Wider-Hall. Engelchöre über Bethlehem lassen nur für kurze Augenblicke die verborgene Herrlichkeit („Gloria“) aufklingen, aber noch in dunkelster Nacht (Silvester 1944) konnte Dietrich Bonhoeffer beten:

MSGR WINFRIED PILZ



▪ Winfried Pilz

1940 geboren in Warnsdorf
(Nordböhmen)
seit 1952 im Rheinland

1960-1966 Studium der kath. Theologie
in Bonn, München und Köln
(Examensarbeit bei Prof. Josef
Ratzinger)

1966 Priesterweihe im Kölner Dom,
danach Kaplan in Euskirchen und
Bonn (dort auch Stadtjugend-
seelsorger)

1972-1990 Rektor des Hauses
Altenberg, eines Zentrums
katholischer Jugendarbeit
(gleichzeitig mit verschiedenen
Aufgaben: Diözesanjugend-
seelsorger, Referent im Jugend-
haus Düsseldorf, weitere freie
Initiativen)

1990-2000 Pfarrer in St. Martinus,
Kaarst

2000-2010 in Aachen Präsident des
Kindermissionswerkes „Die
Sternsinger“, das bundes- und
weltweit für die Zukunft der Kinder
arbeitet und ca. 3500 Hilfsprojekte
unterstützt, besonders durch den
Ertrag
der Aktion Dreikönigssingen,

Autor zahlreicher Publikationen,
Liedermacher, Hobbymusiker.

Seit 01.04.2010 Pfarrer der deutsch-
sprachigen Gemeinde in Prag

„Wenn sich die *Stille* nun tief in uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen *Klang*
der *Welt*, die unsichtbar sich um uns weitet,
auf deiner Kinder hohen *Lobgesang*.“

Ich bin das Brot des Lebens

Str.

G Hm C D

"Ich bin das Brot des Lebens", so spricht Gott zu dir.

G Hm C D

Komm, es ist nicht ver-ge-bens, da-rum sin-gen wir:

Refr.

G A D

Sei bei uns am Ta-ge und bei Nacht.

C G A D

Je-sus Chris-tus, gib im-mer-auf uns acht.

C H7 Em

Blei-be bei uns, wenn wir fröh-lich und auch wenn wir

D G C D G

trau-rig sind denn ein je-der von uns ist doch dein Kind.

2. "Ich bin der Weg zum Leben", so spricht Gott zu dir,
ich kann dir Freundschaft geben, darum singen wir:
Sei bei uns ...

3. "Ich bin das Licht der Welt", ja, so spricht Gott zu dir.
Gott ist's, der auf uns zählt und darum singen wir:
Sei bei uns ...

(c) Dieter Böttcher, 2013
Download: kirchenmusik-kaarst.de
Mottolied der Erstkommunion 2014

Die Erstkommunion 2014 steht unter dem Motto: "Ich bin das Brot des Lebens". Das gleichnamige Lied begleitet die Erstkommunionkinder und Ihre Familien sowie die Katechetinnen und Katecheten durch die circa halbjährige Vorbereitungszeit. Dieses Lied wird so oft es geht gesungen: in Schulgottesdiensten, Familienmessen, Gruppenstunden und natürlich auch beim großen Fest: der Erstkommunion. Die Kinder erleben sich hierbei als eigene Gemeinschaft und sind voll Stolz, weil dieses Lied jedes Jahr eigens für sie komponiert wird. Viele erinnern

sich auch gerne noch weit über die Erstkommunion hinaus an „ihr“ Mottolied. Seit Beginn der Pfarreiengemeinschaft schreibt Kantor und Seelsorgebereichsmusiker Dieter Böttcher die Mottolieder. Aus urheberrechtlichen Gründen werden diese Lieder immer selbst geschrieben, damit sie auch in Ton und Note entsprechend veröffentlicht werden dürfen. Andere Mottolieder, die wir mit großer Freude gesungen haben waren z.B. „Hand in Hand“ (2013) und „Durch Jesus sind wir verbunden“ (2012).

ANNIKA MONZ



In der Musik können wir Wege finden,

Ein Interview mit dem neuen Pfarrvikar Pater Mathäus Mailady

Viele haben Sie ja schon im Gottesdienst erlebt. Nach Pater Georg, der im Sommer nach Neuss gegangen ist, verrichtet nun wieder ein indischer Priester in unserer Pfarreiengemeinschaft seinen Dienst. Sind Sie schon bei uns angekommen?

Es bereitet mir mein ganzes Leben durch eine große Freude, mit Menschen in Kontakt zu treten. Obwohl ich während meiner Zeit als Pfarrer in Köln als einer der ersten den Kurs für leitende Pfarrer absolviert habe, fühle ich mich hier in unserer Pfarreiengemeinschaft wohl als Pfarrvikar, eine Aufgabe, die es mir als Pfarrer erlaubt, mich ganz meinem priesterlichen Dienst widmen zu können. So habe ich schon viele Menschen in den Kaarster Gemeinden kennen lernen dürfen, bin inzwischen umgezogen und fühle mich wohl hier.

Sie kommen aus Südindien, aus Kerala, wo viele Christen leben. Was hat sie bewogen, Priester zu werden?

Ich komme aus einer Familie, in der es mehrere Priester gab und gibt. Der jüngste Bruder meines Vaters war Benediktinerpater, der mich positiv beeindruckt hat. Ich selbst war Messdiener. Mit meinen Eltern und sieben Geschwistern bin ich in einem katholischen Umfeld aufgewachsen, das auch meinen jüngsten Bruder bewogen hat, Pater bei den Steyler Missionaren zu werden. Eine meiner Schwestern ist Klosterfrau der Elisabethinen von Thüringen geworden,

die sich um HIV-Erkrankte in Indien kümmern. Auch einige meiner Cousinen sind Ordensfrauen. So reifte in mir schon früh der Entschluss, Priester zu werden. Nach Durchlaufen der indischen Schulstufen bis zum Abitur trat ich schließlich in die „Missionary Congregation of the Blessed Sacrament“ in meiner Heimat ein. Das Ideal meiner Kongregation besteht darin, das ganze Leben danach auszurichten, dass gemäß der Bitte im „Vater - unser - Gebet“ Gottes Reich Wirklichkeit werde. Dabei wird der Herr, der sich uns in der Gestalt von Brot und Wein in der Eucharistie schenkt, in den Mittelpunkt des ganzen Lebens gestellt nach dem Leitspruch „To be with him, to be broken“ (mit ihm sein, gebrochen sein). Gottes Reich kann dann kommen, wenn ich selbst seine unendliche Liebe zu mir annehme, damit ich durch ihn ganz Mensch werden kann.

In Trivandrum, der Hauptstadt Keralas, wo Ihre Kongregation ansässig ist, haben sie eine Musikakademie gegründet. Wie ist ihre Liebe zur Musik entstanden?

Als ich in der fünften Klasse war, wollten wir Geschwister gerne Musik machen. Unser Vater kaufte eine Geige und schickte meinen Bruder und mich zu einem Geigenlehrer. Auf dem Weg nach Hause hat mein Bruder zu mir gesagt: „Wenn Du willst, kannst Du da gerne weiter hingehen. Für mich war das heute die erste und die letzte Unterrichtsstunde.“ Ich habe Freude an der Musik gefunden. Später habe ich parallel zum Studium vier Jahre lang Kurse für klassischen Gesang besucht. Dabei handelt es sich um eine schon sehr alte südindische Musiktradition, die auch karnatische Musik genannt wird. Diese variationsreiche rhythmische und melodiose Musik wird meist gesänglich vorgetragen und bei uns auch im Gottesdienst verwendet. So konnte ich bis zur Priesterweihe die Gottesdienste gesänglich begleiten.

Und wie kamen sie nach Deutschland? Sind nicht die klimatischen und sprachlichen Barrieren für einen Sünder zu hoch gewesen?

Es gab eine Anfrage aus der Diözese Augsburg an meinen Orden. Ich wurde gefragt, ob ich Lust hätte, nach Deutschland zu gehen. Als ich ja sagte, hieß es, noch eine Sprache mehr zu lernen. Ich war bis dahin neben Malayalam, der Sprache, die man in Kerala spricht, mit der englischen Sprache vertraut. Englisch ist in Indien wie eine zweite Muttersprache, mit der man sich überall verständigen kann.

Im Studium mussten wir Latein und Altgriechisch lernen, dazu kam noch Aramäisch, das die Sprache ist, in der Jesus gesprochen hat. Auf Aramäisch feierten wir damals die Heilige Messe. Nun sagte man mir „If you'll go to Germany, you have to learn German (Wenn du nach Deutschland gehen willst, musst du Deutsch lernen).“ Nach sechs Monaten Lernen am Goethe-Institut in Pune, wo damals der Guru Bhagwan viele Menschen auch aus Europa anzog und wo ich dadurch auch eine Reihe Deutscher kennen lernte, kam ich nach Weihnachten 1979 in Augsburg an. Man hatte zwar gesagt, in Deutschland sei es kalt. Aber Kälte kannte ich in Kerala nur vom Kühlschrank. So machte ich, mit Sommersachen bekleidet, die ersten Erfahrungen mit Kälte, Eis und Schnee. Als ich mit den richtigen Wintersachen bekleidet war, fand ich den Winter sogar schön. Ich blieb in Augsburg vier Jahre als Gemeindegaplan und anschließend vier Jahre als Hausgeistlicher im größten Altenheim der Stadt. Dadurch gab mir der Bischof von Augsburg die Gelegenheit, parallel zu meinem Priesterdienst auch in klassischer Gitarre meine Musikausbildung abzuschließen.

Die Musik hat Sie also auch in Deutschland nicht los gelassen?

Die Liebe zur Musik prägt mein Leben. Und als ich im November 1987 nach Kerala zurückkehrte, habe ich als Mitglied meiner Kongregation, die auch Ingenieure

ganz Mensch zu werden

ausbildet, Privatunterricht für Ingenieurstudenten erteilt. In diesen Jahren reifte in mir der Wunsch, eine Musikakademie zu gründen. 1997 wurde der Traum Wirklichkeit, die MCBS KalaGramam in Trivandrum öffnete ihre Pforten für immer mehr Musikschüler. Inzwischen ist die Zahl auf über 630 Schüler angewachsen, die von 26 Lehrern unterrichtet werden. Die Abschlüsse werden vor einer Hochschulkommission der „West London University/ Department College of Music“ gemacht, die einmal im Jahr aus London nach Indien kommt. Das Spektrum der Instrumente ist groß. Neben den in Europa vorherrschenden klassischen Instrumenten gibt es eine Reihe traditioneller indischer Instrumente, die an der Akademie unterrichtet werden. Musik bedeutet mir viel. Ich verstehe sie als einen wichtigen Teil der Bildung, die uns hilft, Mensch zu werden. Wir werden Menschen durch unser Leben.

Das ganze Leben, jeder Tag und jede Stunde ist für mich der Versuch, Mensch zu werden. Wir haben in Christus ein Modell, ein Vorbild für unsere eigene Menschwerdung. Christus, über den der Vater bei der Taufe im Jordan sagt: „Dies ist mein geliebter Sohn“.

Mir war immer wichtig, dass Menschen vom Grundschulalter bis ins hohe Alter bei uns lernen können. Dabei machen wir keine Unterschiede bei Herkunft und Religionszugehörigkeit. Gerade die Musikliteratur der Hindus ist reich an musikalischen Ausdrucksformen. Die bei uns gepflegte karnatische Musik, hat in Indien einen hohen Stellenwert. Ich selbst konnte in der Zeit selbst viele Lieder komponieren, während eine Reihe unserer Schüler heute für die Filmmusik in der indischen Filmindustrie („Bollywood“) tätig sind. Da wir in Indien keinerlei Zuschüsse bekommen, muss sich die Schule aus den Studiengebühren finanzieren. Dabei passen wir die Gebühren den finanziellen Möglichkeiten der Schüler an.

1999 habe ich die Leitung abgegeben, als ich erneut nach Deutschland entsendet wurde. Mein Provinzial hat damals gesagt, dass er für die inzwischen neun Mitglieder unserer Kongregation in Köln einen musikalisch ausgebildeten Pater brauche, denn die Ausdrucksformen der indischen Musik spielen in unseren Gottesdiensten eine wichtige Rolle. Auch wenn ich jetzt schon wieder viele Jahre in Deutschland bin, so bin ich doch nach wie vor sehr eng mit der MCBS KalaGramam Musikschule in meiner Heimat verbunden. Zweimal im Jahr fliege ich für ein paar Wochen nach Indien. Aber auch von Kaarst aus kann ich über die heutigen Möglichkeiten des Internets als Chairman mit meiner Akademie ständigen Kontakt halten.

Seit 1999 war ich zunächst in Wissen an der Sieg Pfarrer, später ging ich nach Köln als Pfarrer nach Braunsfeld, Lindenthal und Melaten. Jetzt kann ich mich als Pfarrvikar und Mitglied des Pastoralteams in Kaarst/Büttgen einbringen und freue mich auf viele Begegnungen mit den Menschen, die in unseren vier Gemeinden leben.

Beenden Sie bitte folgende Sätze:

Meine Hobbys sind: Sport, besonders Badminton, ich spaziere und fotografieren gerne und wenn es die Zeit erlaubt, versuche ich, neue geistliche Lieder zu komponieren.

Ich bin besonders gut darin: in dem täglichen Versuch, Mensch zu werden. Dies gelingt mir nur in der Begegnung mit anderen Menschen.

Meine Schwäche ist: ich empfinde mich in allem schwach. Nur in der Beziehung zu Gott kann meine Schwäche in Stärke verwandelt werden. In meiner Verwandtschaft gibt es mehrere, die 100 Jahre und älter geworden sind. Mein Opa hat mal gesagt, die ersten 100 Jahre seines Lebens seien die schwersten gewesen.

Mein Vater ist 104 und möchte noch mindestens 105 Jahre alt werden, so alt, wie seine Mutter geworden ist.

Besonders freue ich mich: über die vielen kleinen Dinge des Alltags, besonders über Begegnungen mit Menschen

DAS INTERVIEW FÜHRTE RICHARD DERICHS
AM 2.11.2013 FOTOS: L.SIEG



▪ Pater Mathäus Mailady

*4.2.1947 in Kerala/Indien

1965 Eintritt in die „Missionary Congregation of the Blessed Sacrement“(MCBS)

1968-1975 Studium der Philosophie und Theologie, parallel dazu Ausbildung in klassischem Gesang (Karnatic music)

22.12.1975 Priesterweihe

1979 -1987 Ruf nach Deutschland: Gemeindegaplan und Hausgeistlicher in Augsburg

11.1987 Rückkehr nach Indien.

1997 Gründung der MCBS KalaGramam Musikakademie in Trivandrum/Kerala
www.mcbskalagramam.net

1997-1999 erster Direktor der Akademie und seither bis heute ihr Chairman

1999 erneuter Ruf nach Deutschland: Pfarrer in Wissen/Sieg, Köln und seit

1.9.2013 Pfarrvikar der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen

Das Knarren der Pforten des Paradieses – Gedanken über die Musik

Wer Musik liebt, egal ob U- oder E-Musik, der erblickt in ihr mehr als bloße Unterhaltung, die uns hilft, die Zeit zu vertreiben. Wer Musik liebt, der spürt: Hier wird an tiefere Schichten im Menschen appelliert.

Hier werden Saiten in uns zum Erklingen gebracht, die sonst unberührt bleiben.

Ich erinnere mich an das Patenkind meiner Mutter, einen Jungen mit dem Down-Syndrom, der geistig schwer behindert war. Ich habe ihm als Jugendlicher manchmal Melodien auf dem Klavier vorgespielt und gestaunt, wie ansprechbar er dafür war. Die Sprache der Musik hat es anscheinend vermocht, einen Weg zu dem sonst verschlossen bleibenden Inneren des Kindes zu bahnen.

Wenn wir Erwachsene abends nach einem anstrengenden Arbeitstag nach Hause kommen, dann suchen wir oft in der Musik Erholung

von dem gestressten Tageswerk. Legen wir eine CD ein, dann vergessen wir schnell alles Gewesene, ja auch alles, was um uns herum geschieht. Was für die „Konserven“ gilt, das gilt in noch größerem Maße für das unmittelbare Musikerlebnis.

Die Stunden in Konzert oder Oper helfen uns, einmal nicht an die Arbeit zu denken.

Wir kennen Stücke, die alle unsere Gefühle freisetzen. Bestimmte Akkorde oder Melodien machen uns jedes Mal eine Gänsehaut, wenn wir sie hören. Ja, manche können bei bestimmten Stücken kaum die Tränen zurückhalten. Und wenn jemand aktiv Musik macht, kann es sein, dass er für andere nicht ansprechbar ist. Er ist sozusagen in einer anderen Welt. Hier wird deutlich, dass beim Hören von Musik den Menschen eine Ahnung von Transzendenz überkommen kann.

Von Rumi, dem großen persischen Mystiker des Mittelalters, ist der Ausspruch überliefert worden: „Die Musik ist das Knarren der Pforten des Paradieses“. Und Lorenzo, der Freund der Jessica in Shakespeares „Kaufmann von Venedig“, stimmt ein Loblied auf die Musik an, in der er die „Klänge süßer Harmonie“ beschwört: „Wie süß das Mondlicht auf dem Hügel schläft! Hier sitzen wir und lassen die Musik zum Ohre schlüpfen; sanfte Stille und

Nacht, Stimmen zu den Klängen süßer Harmonie. Komm, Jessica! Schwing dich empor zum Chor der Cherubim. Lass dich vom Klang der Töne fortreißen zu höheren Sphären“.

Wie die Natur als Schöpfung Gottes so enthält auch die Musik „Spuren der Transzendenz“ (Hans Küng), die uns über den Alltag erheben und in eine andere, geheimnisvolle Welt eintreten lassen, die nicht mehr von Raum und Zeit beherrscht wird. Beim Lauschen auf die Musik lösen sich die Dissonanzen der Welt. Wir nehmen das Schöne wahr, das ein Abglanz der Herrlichkeit Gottes ist. Die Musik vermittelt eine Ahnung der kommenden Welt. Sicher, man darf nicht übersehen, dass die Musik für einige zum Religionsersatz geworden ist. Sie tritt für sie an die Stelle der Offenbarung. Ludwig van Beethoven hat einmal gesagt: „Musik ist höhere Offenbarung denn alle Philosophie und Religion“. Die Musik verliert in diesem Augenblick ihre dienende Funktion, sie beansprucht erlösende, heilsstiftende Kraft.

Die schönsten Gedanken über Musik finde ich bei dem großen reformierten Theologen Karl Barth. Der ehemalige Professor für Evangelische Theologie in Bonn und Basel vertrat die Ansicht: „Ich habe die Vermutung ..., ich sei nicht schlechthin sicher, ob die Engel, wenn sie im Lobe Gottes begriffen sind, gerade Bach spielen - ich sei aber sicher, dass sie, wenn sie unter sich sind, Mozart spielen und dass ihnen dann doch auch der liebe Gott besonders gerne zuhört“. Der reformierte Barth war überzeugt: In der Musik des (Katholiken) Mozart klingen himmlische Melodien an. Sie sind ein Geschenk Gottes. Ja, sie vermitteln uns schon jetzt einen Vorgeschmack künftigen himmlischen Lebens.

PFR. DR. PETER SEUL

Das neue Gotteslob



Wenn Sie in der Kirche sind und der Liedanzeiger zeigt „257“, wissen Sie dann auch, dass damit das Lied „Großer Gott, wir loben dich“ gemeint ist? Und wenn Sie die Nummer „295“ sehen, denken Sie dann auch an „Wer nur den lieben Gott lässt walten“? Damit wird wohl bald Schluss sein. Das neue Gotteslob wird 2014 auch in unseren Gemeinden eingeführt und dann ist es Zeit, sich mit neuen Nummern vertraut zu machen. „Großer Gott“ finden Sie dann unter der Nummer 380, „Wer nur den lieben Gott“ unter Nummer 424. Alle, die Gottesdienste vorbereiten und Lieder auswählen, werden wohl einige Zeit brauchen, um die neuen Nummern in Kopf zu haben. Aber es geht beim neuen Gotteslob natürlich nicht um neue Nummern. Bei dem groß angelegten Projekt (Planungszeit von über 10 Jahren) geht es um viel mehr:

Das neue Gotteslob wird ein Buch sein mit Gebeten und Liedern für die ganze Familie, für Junge und Alte.

Viele Lieder aus dem jetzigen Buch werden darin enthalten sein. Es werden viele bekannte „moderne“ Lieder aus den vergangenen Jahrzehnten darin sein wie beispielsweise „Möge die Straße“, „Stern über Bethlehem“, „Komm, Herr, segne uns“, „Meine Zeit steht in Gottes Händen“ oder „Wenn wir das Leben teilen“. Selbst das vom Kölner Weltjugendtag bekannte Lied „Jesus Christ, you are my life“ ist mit dabei. Daneben kann man auch Lieder finden, die sehr bekannt sind, aber im aktuellen Buch nicht enthalten sind: sie können sich über Lieder wie das „Schubert-Heilig“, „Segne du, Maria“, „Der Mond ist aufgegangen“ oder „Tochter Zion“ freuen.

Und selbstverständlich werden wir vieles finden, was noch gänzlich unbekannt ist und zu entdecken lohnt. Das gemeinsame Lernen neuer Lieder ist sicherlich eine der schönsten Erlebnisse, die wir mit dem neuen Gotteslob machen können. Beim Kennenlernen sind besonders die Organisten, Chorleiter und Chöre gefragt.

Ich persönlich finde, die Mischung aus Altem und Neuem ist beim neuen Gotteslob gut gelungen. Mit jeweils etwa ein Zentimeter „mehr“ in Höhe und Breite ist es etwas größer als das jetzige. Das liegt übrigens auch an der etwas größeren Schrift, was die Lesbarkeit verbessern wird.

Das NGL wird ähnlich aufgebaut sein wie das alte:

Geistliche Impulse für das tägliche Leben (Nr. 1- 29)
Psalmen (Nr. 30- 80)
Gesänge (Nr. 81- 554)
Litaneien (Nr. 556- 569)
Gottesdienstliche Feiern (Nr. 570- 683)

Jedes Bistum wird wie bisher einen Eigenanteil haben, der ähnlich gegliedert ist, und in dem sich bistumsspezifische Lieder und Gebete (im Erzbistum Köln: Nr. 700-873) finden.

Einige der bekannten Lieder stehen im neuen Gotteslob in einer tieferen Tonart, was besonders diejenigen freuen wird, die sich bislang bei zu hohen Stellen mancher Lieder quälen mussten.

Das neue Gotteslob wird zwar in ausreichender Stückzahl in unseren Kirchen bereit liegen, aber nach wie vor wird es auch ein beliebtes Geschenk sein, beispielsweise zur Erstkommunion.

Früher lagen in den Kirchen keine Gesangbücher aus – jeder brachte sein Exemplar zum Gottesdienst mit. Oft waren die Bücher mit schönen Hüllen geschützt, man sammelte im Gesangbuch auch Totenzettel oder andere Gebetszettel. Vielleicht wird es ja wieder ein schöner Brauch, sein „eigenes“ Buch mit zur Kirche zu nehmen – edle Schutzhüllen mit Reißverschluss sind nach wie vor erhältlich – neuerdings gibt es auch stylische aus Neopren.

KANTOR DIETER BÖTTCHER
WWW.KIRCHENMUSIK-KAARST.DE



Bild oben: Deutsches Liturgisches Institut pfarrbriefservice.de
Bild unten: Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg pfarrbriefservice.de

Beiern in St. Aldegundis zu Büttgen

Der Kirchturm von St. Aldegundis birgt mit der Michaelskapelle und ihrem oktagon (achteckig) angelegten Grundriss nicht nur ein Kleinod, das in dieser Form eine Seltenheit darstellt. Nein, das harmonisch abgestimmte Fünfer-Geläut mit der 2,7 Tonnen schweren Sebastianus-Glocke als Fundament könnte nach Ansicht des Glockensachverständigen Gerhard Hoffs selbst in einer Domkirche die Gläubigen zum Gottesdienst rufen.

Eben dieses Geläut kann auch dazu genutzt werden mit den Glocken kurze Melodien oder Rhythmen zu spielen - oder wie es fachmännisch heißt - zu „Beiern.“

Dem deutschen Wort „Beiern“ entspricht das alte niederländische „Beieren“. Aus dem Altfranzösischen ist das Verb „bairer = bellen“ bekannt. Da einsetzendes Hundegebell vielfach als „Anschlagen“ bezeichnet wird, liegt hier die Vermutung nahe, dass man auch für das Anschlagen der Glocken dieses Wort benutzte bzw. weiterentwickelte.

Es ist für Büttgen bereits seit der Zeit um 1600 belegt. Bedingt durch den Zweiten Weltkrieg, in dem drei der ursprünglich fünf vorhandenen Glocken eingeschmolzen wurden, geriet auch das Beiern nahezu in Vergessenheit.

Aber nur nahezu... da sich dankenswerterweise im Jahr 1982 die Mitglieder des Grenadier-Schützenzuges „Freiwild“ an das Beiern erinnerten und es kurzerhand wieder aufleben ließen. Die seinerzeit „erfundene“ Technik ist bis heute unverändert und in bewährter Form im Einsatz. Denn beim Beiern dürfen die Glocken nicht schwingen. Vielmehr werden sie leicht schräggestellt und arretiert. Die Klöppel sind mit Spannseilen nahe an den Schlagrand gespannt. In diese waagerechten Spannseile lassen sich senkrechte Zugseile einhängen. Durch kräftiges, kurzes Ziehen am Zugseil schlägt der Klöppel gegen den Rand und erzeugt einen Ton. Im Zusammenspiel mehrerer Glocken sind dann einfache Melodien möglich.

Jeder Glocke ist ein Ton bzw. ein farbiges Notenzeichen zugeordnet. Der „Karajan vom Glockenturm“ dirigiert fünf Beiermänner, die jeweils eine der Glocken zum Klingen bringen.

Aber auch und besonders das „Halleluja“ kann sich hören lassen und tönt klangvoll über den Rathausplatz und die Dächer von Büttgen. Insgesamt befinden sich zehn Lieder im Repertoire der Beiermänner, die sich am Patronatstag der heiligen Aldegundis, am Tag vor der Erstkommunion und an Fronleichnam auf den beschwerlichen aber lohnenswerten Weg in die Glockenstube machen.

Schon vor mehr als 10 Jahren haben die „Freiwilder“ nach entsprechender Ausbildung die Glockenseile in die Hände jüngerer Schützen gelegt. Als sie Pfarrer Dr. Peter Seul kurz nach seinem Dienstantritt in der Pfarreiengemeinschaft nach seiner Zustimmung zum Beiern fragten, hat er sie mit der Bedingung verknüpft, selbst einmal mitwirken zu dürfen. Am Patronatstag der heiligen Aldegundis im Februar war es soweit. Zunächst zaghaft und später energischer hat unser Pfarrer am Glockenseil gezogen und sichtlich Freude an seinem Tun gehabt.

Die Beiermänner von St. Aldegundis freuen sich über jeden Besucher, der sich nach vorheriger Anmeldung in die „Geheimnisse“ des Beierns einweihen lassen möchte.



Beiern ist eine alte kirchliche Tradition und stammt ursprünglich aus dem belgisch-niederländischem Kulturraum.

Besonders die alten Büttger freuen sich über das seit Generationen überlieferte

**Bim Bam Bei – er,
dä Kö – ster mach ken Ei – er.
Wat mach hä dann?
Speck en de Pann - oh du är – me
Kö – ster – mann.
Bim Bam Bom**

Dabei kann man auch das Beierbuch von St. Aldegundis kennenlernen, in dem die jeweiligen Beiermänner und Gäste für folgende Generationen notiert werden. Auf das es weiter klangvoll aus dem Kirchturm von St. Aldegundis klinge: Bim Bam Bei – er, dä Kö – ster mach ken Ei – er...

RAINER LESSMANN

Der Kirchenchor „Cäcilia“



Der Kirchenchor in der Pfarrkirche Sieben-Schmerzen-Mariens...

...ist nicht nur ein Kirchenchor sondern auch ein Karnevalsverein. Aber das konnte damals noch keiner wissen, als sich 33 „Sangeslustige“ am 10.11.1933 – wie die Chronik die Gründungsmitglieder nennt – in der Gaststätte Schrills zusammen fanden, um einen Kirchenchor in Holzbüttgen zu gründen und um auf Dauer die Gottesdienste musikalisch zu gestalten und ein schönes Vereinsleben zu führen.

Es begann, wie viele Dinge, die heute noch Bestand haben, recht unspektakulär. Den ersten Vorstand bildeten die Herren Robertz, Bayer, Lemm, Jülich und Reuter, Namen von Familien, die auch noch heute in Holzbüttgen bestehen.

Nach sehr ereignisreichen Jahren in der Notkirche und der „Kartoffelkirche“ bis hin zum Neubau unserer Pfarrkirche im Jahre 1971 ist aus dem einst reinen Männerchor ein gemischter Chor geworden.

Die Chorliteratur hat sich vom Gregorianischen Choral mehr und mehr zu den vierstimmigen Messen und Motetten bis hin zum Neuen Kirchenlied verschoben. Aber noch immer singen wir in den Gottesdiensten zur Ehre Gottes und zu unserer eigenen Freude.

Auch das Weltliche kommt nicht zu kurz. Für viele Chormitglieder ist es

selbstverständlich, nach der Probe am Dienstagabend fröhlich im Bischofshof einzukehren, die internen Vereinsfeste zu gestalten, am Chorausflug teilzunehmen und Karneval zu feiern.



...und beim Karneval 2013

Seit nunmehr 56 Jahren feiert der Chor Karneval in Holzbüttgen. Auch im nächsten Jahr wird am 15.02.2014 eine Karnevalssitzung in der „Nordkanalhalle“ am Pfarrzentrum in Holzbüttgen stattfinden.

Wie man dem Gründungsdatum entnehmen kann, feiert der Chor in diesem Jahr sein 80. Chorjubiläum. Aus diesem Anlass findet am 1. Dezember 2013 um 17.00 Uhr ein Chor- und Orgelkonzert statt. Zur Aufführung kommt u.a. die Messe in C-Dur von Carl Ditters zu Dittersdorf, einem Zeitgenossen Mozarts.

Singen ist gesund. Das Atem- und Muskeltraining während des Gesanges ersetzt eine Sportstunde. Kommen Sie und singen Sie mit uns.

Schon jetzt laden wir Sie alle herzlich dazu ein. Wann, wo?: jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarrzentrum in Holzbüttgen.

HANS-GEORG WAGNER

▪ Kirchenchor „Cäcilia“

Ort: Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen

Leitung: Wolfgang Pelzer

Wer kann mitmachen?

Jede und jeder, der gerne singt, ist jederzeit herzlich willkommen

Proben:

Dienstags von 20.00 bis 21.30 Uhr im Pfarrzentrum Holzbüttgen

Vorsitzender:

Franz-Josef Behrens ☎ 602760

Konzerte und Auftritte in der Weihnachtszeit 2013:

1. Dezember 2013 um 17.00 Uhr Chor- und Orgelkonzert.

Zur Aufführung kommt u.a. die Messe in C-Dur von Carl Ditters zu Dittersdorf, einem Zeitgenossen Mozarts.

Jugendchorgruppen in St. Martinus

Der **Kinderchor** an St. Martinus ist ein fester Bestandteil der lebendigen Gemeinde. Hier singen derzeit 35 Jungen und Mädchen im Alter von 5 - 9 Jahren. Regelmäßig treffen wir uns, um geistliche und auch nicht-geistliche Lieder einzuüben. Spielerisch fließen hierbei stimmbildnerische und rhythmische Elemente ein, um die jungen Stimmen zu schulen.

Auch Bewegung kommt dabei nicht zu knapp. Im Mittelpunkt steht jedoch die monatliche Gottesdienstgestaltung einer Familienmesse.

Mit kleinen Solo-Strophen bereichern selbst die Kleinsten schon den Gottesdienst.

Damit für die lerneifrigen Sängerinnen und Sänger keine Langeweile aufkommt, führen wir zusätzlich jedes Jahr ein Musical auf.

Dies geschieht öfter auch in Zusammenarbeit mit den katholischen Kindertageseinrichtungen. Manchmal unterstützt uns dabei auch ein kleines Orchester. In den vergangenen Jahren gehörten hierzu: Der Regenbogenfisch, Die Arche Noah, Simon Petrus Menschenfischer, u.a...

In diesem Jahr hieß unser Musical „Die Speisung der 5000“. Der Höhepunkt ist sicherlich das alljährliche Krippenspiel am Heiligen Abend.

Die Kinder lieben es, in andere Rollen zu schlüpfen und sind immer mit sehr viel Freude und Eifer dabei.



Der Kinderchor

In der Regel nach der Erstkommunion verlassen die Kinder den Kinderchor und kommen nun zu der Gruppe der **MarTeenies**. Der Name setzt sich zusammen aus St. „Martinus“, um die Gemeindezugehörigkeit auszudrücken und „Teenies“ um die Altersgruppe zu nennen. Genauso gut möglich ist es den Kommunionkindern und allen anderen Kindern ab neun Jahren, die Freude am Singen gefunden haben, oder den Chor durch die Erstkommunionvorbereitung oder den Schulgottesdienst überhaupt erst kennengelernt haben, dazuzukommen.

Hier wird das Liedgut den bereits geschulteren Stimmen angepasst und erweitert. Auch die MarTeenies, die aus einer Gruppe von ca. 20 Jungen und Mädchen im Alter von 9 - 13 Jahren bestehen, gestalten einmal monatlich einen Familiengottesdienst musikalisch mit.

Aus den Musical – Aufführungen sind die MarTeenies nicht wegzudenken, da sie bereits größere Solo-Partien übernehmen und den Kindern des Kinderchores die nötige Sicherheit vermitteln.

Die Stimmen formen sich hier zu ihrem eigenen Charakter. Auch erstes zweistimmiges Singen wird möglich. Die Gestaltung der Familienchristmette am Heiligen Abend mit dem Krippenspiel bereitet auch den MarTeenies uneingeschränkt Freude.



Die MarTeenies



Der Jugendchor „CanDomino“

Für die singbegeisterten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab 13 Jahren gibt es den **Jugendchor „CanDomino“**. Viele der mittlerweile 22 Sängerinnen haben schon im Kinderchor und bei den MarTeenies gesungen. Aber auch hier ist es jederzeit möglich und erwünscht, dazuzukommen, auch ohne alle Instanzen durchlaufen zu haben.

Insbesondere für angehende Firmandinnen und Firmanden kann diese Gruppe wieder eine Möglichkeit sein, sich im Gemeindeleben zu engagieren.

Der Jugendchor gestaltet in der Regel die monatlichen Jugendmessen musikalisch mit.

Alle Chorgruppen haben in diesem Jahr an einem Stimmbildungstag teilgenommen. Hier wurde nach Altersgruppen differenziert gearbeitet und der Umgang mit Rhythmus, Intonation, Körpergefühl, Mehrstimmigkeit in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden trainiert. Diese Möglichkeit hatte der „Verein der Freunde und Förderer der Kirchenmusik an St. Martinus, e.V.“ ermöglicht. Alle Teilnehmer haben hierbei gute Erfahrungen gesammelt und hoffen auf eine Wiederholung.

Aber auch die musikalische Gestaltung der Mitternachtsmesse an Weihnachten und der Auferstehungsfeier in der Osternacht ist mittlerweile eine schöne Tradition geworden. Sogar bei Konzerten des MartinusChores wie z.B. „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn wirkte der Jugendchor sehr erfolgreich und begeistert mit.

Einige selbst initiierte Konzerte zeugen von großem Repertoire und Interessenspektrum.

CanDomino singt fast ausschließlich zwei - dreistimmige Chorliteratur. In der jüngsten Vergangenheit wurde der Chor sogar einige Male durch die Holzbüttger Messdienerband „7-Pains“ ergänzt.

Wichtig ist mir zu betonen, dass sämtliche Chorgruppen nicht in Konkurrenz zueinander stehen, sondern in allen Konstellationen miteinander singen.

Hierbei ist auch die Gemeindezugehörigkeit oder Konfession völlig zweitrangig. Jede und jeder, der gerne singt und sich bei uns wohlfühlt ist jederzeit herzlich willkommen!!!

ANNIKA MONZ, KANTORIN

▪ Kinder und Jugendchöre

Ort: Kaarst

Chorleiterin: Annika Monz

Wer kann mitmachen?

Jede und jeder, der gerne singt ist jederzeit herzlich willkommen

Kinderchor von 5 - 9 Jahren

Chorprobe:

Freitags 16.00 - 17.00 Uhr im Pfarrzentrum St. Martinus

Auftritte in der Weihnachtszeit:

Der Kinderchor singt und spielt das „Güntersthåler Krippenspiel in der Krippenfeier am 24.12.2013 um 15.00 Uhr in St. Martinus

Kinderchor „MarTeenies“

von 9 - 14 Jahren

Chorprobe:

Freitags 17.00 - 18.00 Uhr im Pfarrzentrum St. Martinus

Auftritte in der Weihnachtszeit:

MarTeenies singen und spielen das Krippenspiel „Auf einmal ist uns der Himmel ganz nah“ in der Familienchristmette am 24.12. 2013 um 17.00 Uhr in St. Martinus

Jugendchor CanDomino

ab 14 Jahre

Chorprobe:

Freitags 20.00 - 21.00 Uhr im Pfarrzentrum Kaarst

Auftritte in der Weihnachtszeit:

CanDomino singt in der Christmette am 24.12. 2013 um 24.00 Uhr Christmas-Carols in St. Martinus

Musik als Therapie versus Musiktherapie

Sie tun sich etwas Gutes.
Besser gesagt, Sie müssen
sich etwas Gutes tun.

Denn der Tag war schwer und einige Schwierigkeiten galt es zu bewältigen. Nun sind Sie zu Hause und müssen sich wieder ins Gleichgewicht bringen. So machen Sie es sich in Ihrem Heim bequem, greifen in Ihrem musikalischen Archiv auf einem Tonträger zu, (gleichgültig ob LP, Tonband, Kassette, CD, DAT, Mp3) der Ihnen verspricht und darin sind Sie sich gewiss, dass sich Ihre Laune bessert. Sie behandeln (griechisch „therapieren“) sich mit Musik. Ebenso wie Sie medizinische Hausmittel gegen gewisse „Wehwehchen“ kennen.

Wenn nun die Schwierigkeiten massivere Dimensionen annehmen, schlagen die Hausmittel nicht mehr an. Wenn Sie eine leichte Erkältung haben, wird sich der Fall innerhalb von einer Woche gelöst haben. Bei einer Erkältung, die sich als starke Grippe mit drohenden Fiebertwerten und weiteren körperlichen Leid entpuppt, ist ein Teebeutel nicht mehr ausreichend. Für das seelische Wohlbefinden gilt ähnliches. Ein anstrengender Tag und ein berufliches ausgebrannt Sein (burnout), eine Trauer, weil die Fußballmannschaft des Herzens verloren hat und eine Depression, eine Beule im Auto und ein traumatisches Unfallereignis unterscheiden sich in ihren Auswirkungen und sollen hier als Beispiele dienen.

Was kann da die Musiktherapie leisten?

Es gibt zwei grundsätzliche Wege. Der eine, wie oben beschrieben, wendet sich dem Hören von ausgewählter Musik zu. Diese Form wird als rezeptive oder regulative Musiktherapie bezeichnet. Bei dieser Methode werden allerdings kaum „Charts“ abgespielt.

Ein umfangreiches Wissen und entsprechende Erfahrungswerte des Musiktherapeuten über musikalische Werke der verschiedenen Kulturen, Epochen, Stilrichtungen sind vorauszusetzen. Ein Patient oder eine Gruppe schildert eine

Problematik. Danach spielt der Musiktherapeut eine ausgewählte und den Patienten meist unbekanntere Musik per Anlage vor. Unbekannte Musik ist noch frei für die Entstehung und Entwicklung zu „inneren Bildern“. Mit speziellen Frage-techniken zur Verbindung von Diagnose und Musik können die Gedanken des Patienten auf eine spezielle und der Sache dienlichen Perspektive angeregt werden. Dies soll dazu führen, dass das belastende Phänomen (besser) verstanden wird und darüber Auswege zur Problematik entfaltet werden.

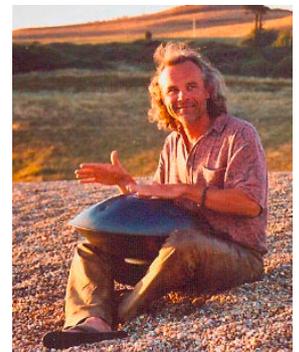
Der andere Weg ist die „aktive Musiktherapie“, wie z. B. die „freie musikalische Improvisation“. Die Patienten musizieren an Instrumenten deren Spielbarkeit als leicht zu bezeichnen ist. D. h. die Geige und Trompete etc. spielen in der aktiven Musiktherapie eine untergeordnete Rolle, da es ein Ziel der aktiven Musiktherapie ist, eine Befindlichkeit hörbar zu machen, dass wir uns „Luft“ machen können, indem wir „ES“ mal raus gelassen haben. Hier ist es von nachrangiger Bedeutung, ob wir im pädagogischen Sinn „lernen“ ein Musikinstrument „richtig“ zu bedienen. Die Instrumente der Musiktherapie können gestreichelt, gerieben, mit Luft zum Erklängen, geschüttelt oder geschlagen werden. Zarte Saiteninstrumente, wie Monochorde und Psalter, lautstarke Gongs und Trommeln, Blasinstrumente wie Flöten oder australische Didgeridoos, Melodieinstrumente, wie die Kalimba oder Steeldrum. Instrumente mit denen nahezu jeder Mensch etwas von sich geben kann.

Auch in der aktiven Musiktherapie werden Themen angesprochen, die zur Problembehandlung dienlich sind. So können z.B. Titel von aktiven musiktherapeutischen Improvisationen sein: „Meine Befindlichkeit jetzt“, „So soll es mir gehen“, „Etwas, das ich schon seit langem mal rauslassen will“. Ein Patient kann hierdurch seine Visionen, Sorgen, Phantasien verlauten lassen und bleibt dennoch in seiner Intimität gewahrt. Eine sprachliche Beschreibung der selbst gemachten Musik dient, um tiefer in die entsprechenden Themen einzusteigen, Dinge

konkreter zu erfassen und Positionen aus dem eigenen Gefühlsleben dazu zu beziehen.

So können wir durch die Musiktherapie über uns und unser soziales Umfeld erfahren wie unterschiedlich „Klänge“ aus verschiedenen Sichtweisen verstehbar sind, wie Rhythmen oder Geschwindigkeiten, Lautstärken oder Formen uns Kraft geben oder nehmen, weil Musik immer als soziale Repräsentation für Leben betrachtet werden kann.

DR. FRANK HENN



▪ Dr. Frank Henn

1962 in Leverkusen geboren

Dr. phil. im Fach Erziehungswissenschaft - Psychologie

Dipl. Paed. (Universität Siegen 1999)

Dipl. Soz. Paed. (Fachhochschule Düsseldorf 1995)

Erzieher (Kollegscheule Opladen 1985)

Musiktherapeut (Universität Siegen 1999)

staatliche Anerkennung als Sozialmusiktherapeut DMVO (Crossen 1999)

Seit über 30 Jahren praktische Erfahrung durch Arbeit in Kindergärten, Jugendhäusern, Suchtberatung, Psychiatrie, Berufsbetreuung, WDR-Medienforschung, Musikschule, Einrichtungen für schwerst-mehrfach behinderte Kinder, Hauptschule, Grundschule, Förderschule, Senioreneinrichtungen, Hospiz.

Mehr über Dr. Frank Henn und seine Arbeit erfahren Sie unter:
www.musikcoaching.de

Wir sind „7-Pains“



Wir, das heißt die Messdienerleiterrunde aus Holzbüttgen.

Unsere Band entstand 2011 aus dem gemeinsamen Spaß am Musizieren. Ursprünglich wollten wir „nur mal“ einen Gottesdienst mit zwei bis drei Liedern mitgestalten, um auf den anschließenden Waffelverkauf aufmerksam zu machen, aber die positive Resonanz bestärkte uns darin, gemeinsam weiter zu musizieren und ließ „7-Pains“ entstehen.

Von da an sorgten wir für die musikalische Gestaltung von Messen in Holzbüttgen, aber auch in den anderen Gemeinden unserer Pfarreiengemeinschaft waren wir schon unterwegs.

So wirkten wir beispielsweise bei den beiden Firmungen in Kaarst und Vorst musikalisch mit.

Ein kleines Benefizkonzert mit buntem Programm zugunsten der 72-Stunden-Aktion haben wir im Sommer diesen Jahres auch schon auf die Beine gestellt. Durch die Unterstützung unseres Kirchenvorstandes und Ortsausschusses können wir seit 2013 auf eine professionelle Anlage zurückgreifen.

▪ 7-Pains

Ort: Holzbüttgen

Leitung:
Messdienerleitung Holzbüttgen

Probe:
nach Vereinbarung in Holzbüttgen

St. Martinus

Marienaltar „Maria mit Kind“

„Unsere liebe Frau vom Leben,“

so möchte ich unsere Marienstatue nennen. Alles an ihr ist Bewegung und Leben: Die königliche, anmutige Haltung, die Eleganz des Gewandwurfes, die Leichtigkeit, mit der sie das Kind trägt, es von sich weg auf den Betrachter zuhält und doch in ihrem Blick bei sich hält, die fast spielerische Art, wie sie das Zeppter fasst, beinahe überflüssig, dennoch voll Aussage!

Hier gewinnt Leben Gestalt und bleibenden Ausdruck und wird darin zutiefst Symbol des Lebens, das der Glaube verheißt und weit über alle menschliche Erfahrung aus greift.

Hier ist mehr ausgesagt als das Verhältnis von Mutter zu Kind – hier bestimmt das Kind das Verhältnis zur Mutter. Man betrachte, wie bei aller Anlehnung und Zärtlichkeit das Kind selbständig auf der Hand der Mutter sitzt und sich selbst hält.

Dem Künstler ist hier in staunenswerter Weise gelungen, Maria als Mutter des Lebens in diesem doppelten Sinn darzustellen: Sie schenkt als Mutter Leben dem Kind, das aus ihrem Schoß geboren wird – und gleicht darin allen Müttern. Indem sie aber dieses Kind zur Welt bringt, verhilft sie dem ins Leben, dem sie sich selbst verdankt und der von Ewigkeit her ihr Schöpfer ist.

FRANZ LURZ 1973



Die Madonna entstand am Ende des 17./Anfang 18. Jahrhunderts. Sie ist aus Weichholz geschnitzt und hat eine Höhe von 125 cm.



Eine inzwischen besonders liebenswerte Tradition setzt sich auch in diesem Jahr fort.

Weihnachtszeit – das traditionelle Adventssingen mit den Albert Einstein Singers.

Vor 27 Jahren, im September 1986, wurde der „Gemischte Chor des Albert Einstein Gymnasiums“, wie er damals noch hieß, als ein Zusammenschluss von Schülerinnen und Schülern (ab der Mittelstufe), Eltern, Lehrern und Ehemaligen gegründet. Gemischt waren und sind mithin nicht nur die Stimmlagen, sondern auch die Altersstruktur der Mitglieder. Durch neu Eintretende bzw. die Schule verlassende Schülerinnen und Schüler hat der Chor eine für ein Schulensemble natürliche Fluktuation. Demgegenüber bilden die übrigen Sängerinnen und Sänger eine relative Konstante.

In den wöchentlichen Proben wurden im Laufe der Jahre Programme recht unterschiedlichen Charakters erarbeitet: Madrigale, Chansons, Chormusik der Klassik, der Romantik und des 20. Jahrhunderts, Opernchöre, Spirituals, Gospels, Popsongs, geistliche Musik, Volkslieder und Musicalsongs.

Neben den naturgemäß im Vordergrund stehenden Auftritten im Rahmen des Schullebens (Feiern, Konzerte) haben die Albert Einstein Singers auch Konzerte außerhalb der Schulmauern (Tupenhof, Zeughaus Neuss, Radsporthalle Büttgen, mehrere Kirchen) veranstaltet.

Eine feine Facette der Choraktivität bildet die seit 1995 bestehende musikalische Partnerschaft der Albert Einstein Singers zunächst mit dem Chor „Chante Joie“, dann ab 2006 mit dem von Dr. Michel Cunin geleiteten „Ensemble Vocal de La Madeleine“ der französischen Partnerstadt Kaarsts.



Die Stadtwappen von La Madeleine und Kaarst

Die 13 bisherigen Chortreffen schufen stets eine besondere musikalisch-menschliche Kommunikation, die in gemeinsamen Konzerten in Frankreich oder Deutschland gipfelte. Das letzte Konzert im Rahmen des Chortreffens fand am 26. Mai 2013 in La Madeleine statt.

Auf dem facettenreichen Programm standen alte Madrigale sowie Arien und Chöre aus Opern von Lully, Rameau, Gluck, Mozart, Bizet und Verdi. Das stimmungsvolle Konzert wurde vom Publikum begeistert aufgenommen.

Die Proben finden donnerstags von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr (bzw. 20.30 Uhr) im Musikraum 118 des Albert Einstein Gymnasiums statt. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

ERNST-J. DANZ (CHORLEITER)

▪ Albert Einstein Singers

Ort: Kaarst

gemischter Chor aus Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen, Lehren, Eltern und Ehemaligen des Albert Einstein Gymnasiums Kaarst

Leitung: Ernst-J. Danz

Wer kann mitmachen?

Jede und jeder, der gerne singt ist jederzeit herzlich willkommen

Probe:

Donnerstags 18.30 - 20.00 Uhr im Musikraum 118 des Albert Einstein Gymnasiums

Konzerte und Auftritte in der Weihnachtszeit 2013:

am 2. Adventssonntag, 8. Dezember 2013 um 17.00 Uhr in der Kirche Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen

Die Albert Einstein Singers präsentieren am 2. Adventssonntag, 8. Dezember 2013 um 17.00 Uhr in der Kirche Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen, wie schon in den Jahren davor, wieder ein ganz sicherlich begeisterndes vorweihnachtliches Konzert verbunden mit einem offenen Adventssingen.

Wer schon einmal dabei gewesen ist weiß, dass diese Stunden ein Geschenk sind, ein Geschenk, das das Herz erwärmt, klangvoll und anrührend zugleich – also eine wunderbare Einstimmung auf das bevorstehende Weihnachtsfest.

Alle, die ein wenig Ruhe und Besinnlichkeit in vorweihnachtlicher Atmosphäre suchen, sind herzlich dazu eingeladen. Der Eintritt ist frei.

ANNETTE JUNG
(ORTSAUSSCHUSS HOLZBÜTTGEN)

Neue St.-Aldegundis-Kirche Büttgen

Die Madonna von Erwin Nöthen



Sie ist eine der ungewöhnlichsten Madonnendarstellungen in unseren Kirchen: Die Madonna in der neuen St.-Aldegundis-Kirche in Büttgen. Die Entstehung geht auf die Zeit des Neubaus um 1960 zurück. Durch freundschaftliche Verbindungen zu dem Hochschulpfarrer und Kunsthistoriker der Düsseldorfer Kunstakademie Prof. Dr. Leonhard Küppers gelang es seinerzeit dem Büttgener Pastor Adam von Kann, den Meisterschüler der Akademie Erwin Nöthen für eine Mariendarstellung zu gewinnen.

Auf vielfältige Weise wird uns Maria in der Kunst gezeigt. In unseren Kirchen finden wir sie immer wieder mit dem toten Jesus auf ihrem Schoß ruhend als Pieta dargestellt. Auch als unbefleckt Empfangene, als Immaculata, ist sie oft zu sehen. Als Madonna trägt Maria ihr göttliches Kind auf dem Arm. Aus Gotik, Renaissance und Barock sind uns viele

bedeutende Beispiele erhalten geblieben und haben unseren Blick für eine Madonna geprägt.

Bei der Marienstatue in Büttgen ist es anders.

Maria trägt ihren Sohn nicht auf dem Arm, sie hält ihn uns hin: Es ist das Jesuskind, das schon die Arme ausstreckt im Zeichen des Kreuzes.

Hinter diesem Kind tritt Maria zurück. Ihre Züge sind archaisch ernst, nur Kopf und Arme sind erkennbar. Ihr weiter Mantel fällt streng herab und gibt der Statue fast die Form eines gotischen Spitzbogens. Hier ist alles reduziert auf das Wesentliche, auf die Botschaft Marias und ihres Heil bringenden Kindes.

Ob die goldglänzenden Kronen immer die Häupter der Statuen geschmückt haben? Der Künstler hat jedenfalls in das Holz Kronen hineingeschnitzt.

Die Aufstellung der Marienstatue wechselte im Laufe der über 50-jährigen Geschichte der neuen Kirche. Heute steht die Statue in den Marienmonaten Mai und Oktober im Altarraum.

RICHARD DERICHS

Weihnachten - wie's früher war..

Alle Jahre wieder denke ich an meine Kindheit zurück, wenn ich wenige Tage vor dem Fest unsere Krippe aufbaue, die ich von meinen verstorbenen Eltern geerbt habe, und vor der ich schon als kleines Mädchen viel gesungen und meine Familie mit meiner Blockflöte nervte.

Aufgewachsen bin ich mit zwei Brüdern, den Eltern und Großeltern und einer ledigen Tante im alten Dorf in Kaarst, im Schatten der romanischen Kirche, die bis 1957 unsere Pfarrkirche war.

Wie viele Familien damals hatten auch wir eine kleine Landwirtschaft und zusätzlich einen Tante-Emma-Laden. Wir waren nicht reich, hatten aber alles, was wir zum Leben brauchten.

Die drei K's: Kirche, Küche und Kinder prägten mein streng katholisches Elternhaus.

Meine Kindergartenzeit verbrachte ich im einzigen Kindergarten an der Giemestraße unter Schwester Generosa und Fräulein Johanna.

Zur Adventszeit wurde im Kindergarten immer eine leere Krippe aufgebaut, wo wir Kinder jeden Tag einen echten Strohalm in die Krippe legten. So war das „Bett“ Weihnachten fertig und das Christkind konnte geboren werden.

Der Nikolaus war so etwas wie der Vorbote für's Christkind. Er kam zu uns in den Kindergarten und las aus seinem goldenen Buch jedem Kind die „Schandtaten“ vor. Ich hatte immer schreckliche Angst vor ihm, und wenn dann auch noch

„Hans Muff“ draußen mit der Kette rasselte, wäre ich am liebsten unter'n Tisch gekrochen.

Zu Hause begann die Advents- und Weihnachtszeit genau mit dem 1. Adventssonntag. Meine Mutter steckte ein paar Tannenzweige in ein Gefäß, Kerzen dazu, fertig war der Adventsschmuck. In der ganzen Adventszeit gab es für uns nichts Süßes, außer einer Kleinigkeit zu Nikolaus.

Plätzchen wurden jede Menge gebacken, und wir durften nur mal daran riechen. Das war schon hart, aber ich konnte es ja nicht anders.

Mein Vater und wir Kinder fuhren an einem Adventsnachmittag mit der Straß enbahn nach Neuss zum „Schaufenstergucken.“ Meine Oma und meine Mutter fuhren danach, um das „Christkindchen zu bestellen.“

Es wurde zu Hause auch viel gebastelt. Strohsterne aus Trinkhalmen, und zweifarbige Goldpapier wurde zu Engeln, Glocken und langen Ketten mit viel Uhu-Klebstoff verarbeitet.

Schon Tage vor Weihnachten wurde das gute Wohnzimmer, welches nur zum Schützenfest, an Namenstagen, Kinderkommunion und an den Weihnachtstagen benutzt wurde, abgeschlossen.

Alle taten geheimnisvoll, und es wurde fleißig durch's Schlüsseloch gelauert, ob sich dahinter was tat.

Es gab kein Fernsehen, kein Auto, und Weihnachtsgeschichten hörten wir im Kinderfunk.

Die Bescherung in den Familien war entweder an Heilig Abend oder am 1. Weihnachtstag, denn das Christkind konnte ja nicht überall gleichzeitig sein.

Nachdem auch der letzte Kunde seine vergessenen Lebensmittel bei uns abgeholt hatte, wir alle frisch in der Zinkwanne gebadet hatten und das Vieh versorgt worden war, warteten wir im



Die Krippe war immer Familienbesitz: vor 1940 Familie Hinzen; von 1940 - 1965 Familie Linnertz; von 1965 - 2005 Familie Müllers; seit 2005 Familie Palmen

kleinen Wohnzimmerchen aufgeregt auf das Christkind.

Und wenn dann Bescherung war, läutete das Glöckchen und wir durften endlich ins gute Zimmer. Da sahen wir auch dann zum ersten Mal den hell erleuchteten und mit echten Kerzen brennenden Tannenbaum. Aber erst wurde gesungen, dann wurden Gedichte vorgetragen und die Weihnachtsgeschichte vorgelesen.

Jedes Familienmitglied, Oma, Opa, Tante Marie, Vater, Mutter und wir drei Kinder bekamen einen bunten Teller mit Nüssen und eigenen Äpfel aus dem Garten, ein paar Apfelsinen und Schokoladen-Knickbein-Baumbehang, was aber so keiner richtig mochte. (Bäh...) Aber die selbstgebackenen Plätzchen durften endlich gegessen werden.

Wir waren mit unseren Geschenken mehr als zufrieden: Anzihsachen, die wir dringend nötig hatten, meine Brüder Ergänzungsteile für den Stabilbaukasten oder die Märklin-Eisenbahn und ich neue selbstgestrickte Anzihsachen für meine Puppe. Alle zusammen bekamen wir noch ein Gesellschaftsspiel. Und untereinander wurde sich nichts geschenkt.

Das Abendessen bestand immer aus Kartoffelsalat mit Würstchen. Es ließ sich ja auch gut vorbereiten. Weihnachten war ein echtes Familienfest, Freunde ging man nicht besuchen, und auf den Straßen war es ruhig.

Wir hatten damals viel Zeit mit- und füreinander.

Und im „guten“ Wohnzimmer spielen zu zu dürfen, ja, das war schon etwas Besonderes.

Am 1. Weihnachtstag ging es schon um fünf Uhr zur Christmette, die immer sehr gut besucht war. Männer und Frauen saßen streng getrennt, die Frauen links, die Männer rechts. „Stille Nacht, Heilige Nacht“ wurde auch nicht gesungen, stand auch nicht im Gebetbuch,

ich glaube der Kirche war dieses Lied nicht „fromm“ genug. Nach der feierlichen Mette las Pastor Krott noch drei stille Messen, alles in Latein und mit dem Rücken zum Volk. Pfarrer Herrmanns teilte noch bis weit in die 2. stille Messe die Hl. Kommunion aus. Mein älterer Bruder als Messdiener und ich als kleines Mädchen, die neben der Oma still in der Bank sitzen musste, rutschten uns die Knie wund. Und nachmittags ging es dann noch zur Christenlehre mit Andacht.

Die Weihnachtszeit ging ja früher bis zum 2. Februar, dem Fest Maria Lichtmeß. Und so lange blieb auch in den Familien der Tannenbaum stehen. Da unser Wohnzimmer nicht ständig beheizt wurde, war das ja auch damals kein Problem.

Und noch an ein nettes Ereignis der Nachweihnachtszeit kann ich mich gut erinnern:

Frau Spenrath, eine liebe Nachbarin, lud alle Kinder aus dem alten Dorf jedes Jahr an einem Nachmittag zu sich zum „Krippchensingen“ ein.

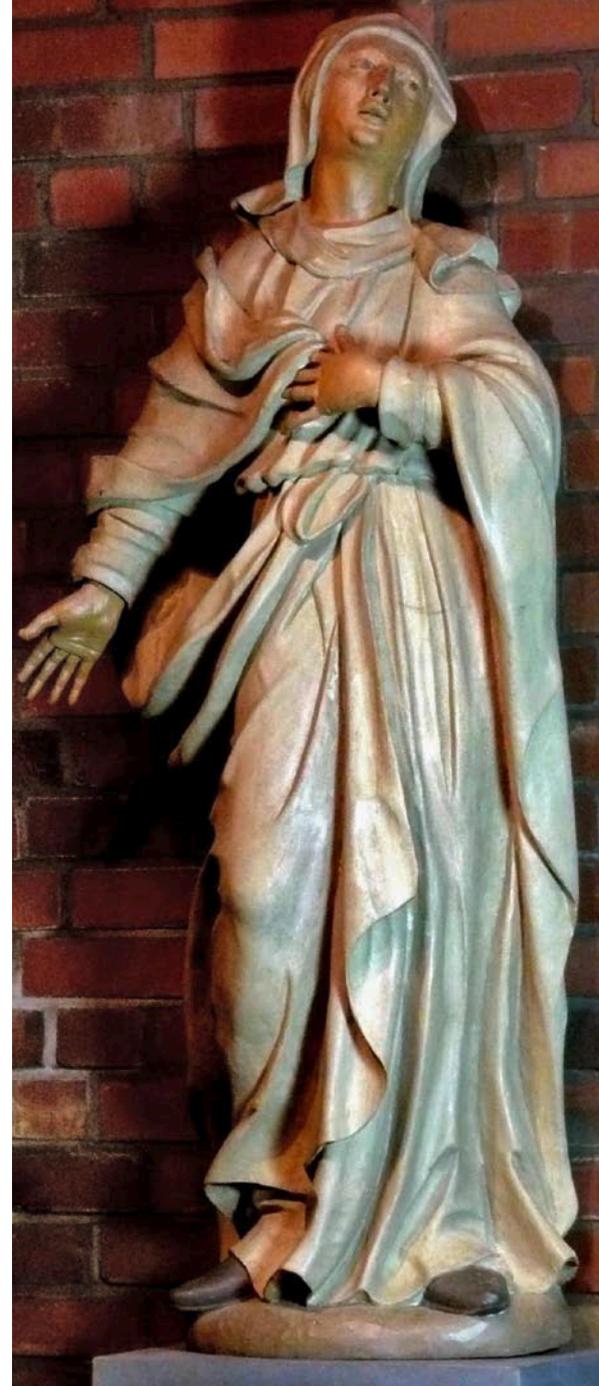
Wir sangen bei Familie Spenrath im Wohnzimmer vor dem Tannenbaum und der Krippe alle Weihnachtslieder, die wir kannten und sagten nochmal unsere auswendig gelernten Gedichte auf. Für uns Kinder war damit die Weihnachtszeit zu Ende.

Die allerletzten Weihnachtsplätzchen gab es immer am 21. Januar. Da hatte meine Mutter Namenstag (Agnes). Da war sie immer stolz drauf, wenn sie noch welche ihren Verwandten anbieten konnte. Und wenn – aus Versehen natürlich – keine mehr da waren, wurden neue gebacken.

Es dauert nicht mehr lange und ich kann meinen Enkelkindern diese Erlebnisgeschichte aus meiner Kindheit erzählen, und ich fange mit Sicherheit so an:

„Soll ich euch mal berichten, wie's Weihnachten früher war?“

CHRISTA PALMEN



Die Madonna

Über die Madonna in der Kirche Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen ist nicht viel bekannt. Die Marienstatue, 1,60 Meter hoch, ist eine Holzfigur aus dem 18. Jahrhundert. Sie war Teil einer Kreuzigungsgruppe und stammt aus dem Tessin. Holzbüttger Bürger haben sie dort erworben und der neuen Kirche gespendet. Sie hat ihren Platz in eine der drei Konchen, die anlässlich der besonderen Marienverehrung im Monat Mai und Oktober für die Marienandachten entsprechend hergerichtet wird, so dass der Betende sich im Angesicht zu Maria befindet.

ANNETTE JUNG

Wenn die Orgel heiser wird ...

Wie oft stauben Sie eigentlich Ihren Wohnzimmerschrank ab? Jeden Tag, jede Woche oder nur einmal im Monat?

Wie auch immer – Sie wissen, was passiert, wenn man zu lange mit der lästigen Arbeit wartet: der Schrank verstaubt. Falls der Schrank keine Türen hat, verstaubt auch alles, was sich darin befindet.

beiden Orgel zu reinigen und den Schimmelpilz zu entfernen.

Da eine Orgel nun doch etwas größer ist als ein Wohnzimmerschrank, wurde dafür ein Zeitraum von einer Woche (alte Kirche) und drei Wochen (neue Kirche) veranschlagt.

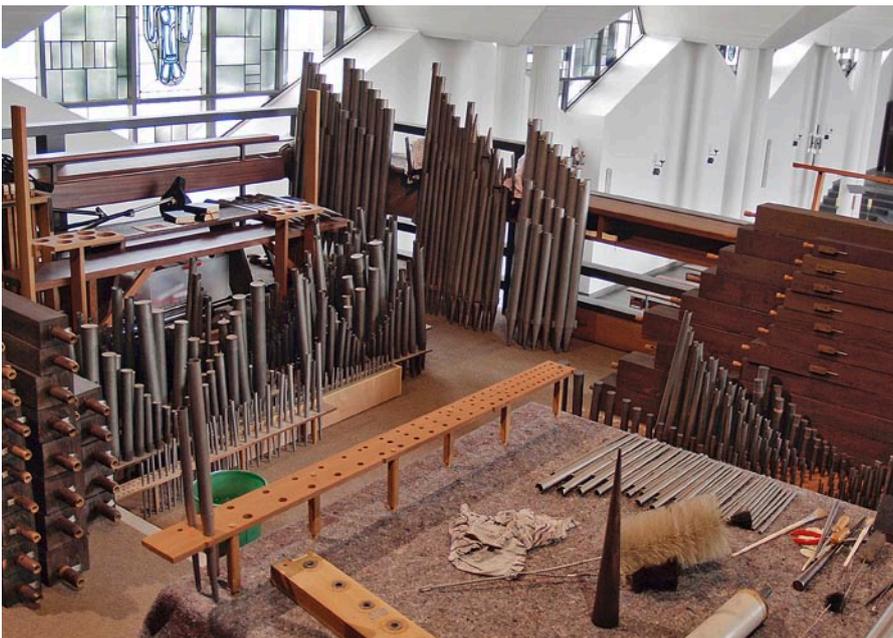
einen kurzen Auftritt, aber seitdem glauben viele, dass ich alle Pfeifen höchstpersönlich abgeschrubbt hätte. Das ist natürlich nicht richtig, denn die Orgelbauer wissen ohnehin sehr viel besser, wie man mit dem teilweise historischen Pfeifenmaterial richtig umgeht.

Vor der Reinigung hörte ich immer wieder die Frage: „Kann man denn hören, dass die Orgel verstaubt ist?“. Ich bejahte das regelmäßig. Da das Verstauben allerdings schleichend vor sich ging, war es schwierig, die Verschlechterung zu hören. Den Unterschied *nach* der Reinigung zu hören, fiel mir und auch vielen anderen Gottesdienstbesuchern nicht schwer.

Frischer, klarer, heller – das waren die Adjektive, die die Zuhörer benutzten, wenn sie vom „gereinigten“ Orgelklang sprachen.

Die nächste Reinigung steht erst wieder im Jahr 2038 an. Bis dahin können wir uns alle mit unseren Wohnzimmerschränken begnügen ...

KANTOR DIETER BÖTTCHER



Die Orgelempore in Bütten als Werkstatt

In einer Kirche ist das auch nicht anders: auch hier würde, wenn nicht von fleißigen Händen regelmäßig gereinigt, das Inventar mit der Zeit ziemlich verstauben. Die staubigsten Ecken in St. Aldegundis waren bis vor kurzem die Orgeln. Die Gehäuse beider Orgeln waren mit einer dicken Staubschicht überzogen. Und da die Orgeln keine Türen haben, die das Innere vor Staub schützen könnten, waren auch die Pfeifen und alle beweglichen Teile von der Verschmutzung betroffen. In der alten Kirche gesellte sich dann noch ein Schimmelpilz hinzu, der sich auf dem Holz im Innern der Orgel so richtig wohl fühlte, weil er optimale Lebensbedingungen vorfand. Eine Reinigung war unerlässlich geworden. Aus den Angeboten vier verschiedener Orgelbauunternehmen wählte der Kirchenvorstand das der Firma Seifert aus Kavelaer und beauftragte die Orgelwerkstatt, die

Alle Pfeifen wurden aus den Orgeln herausgenommen und mit milder Seifenlauge gereinigt.

Die Holzpfeifen wurden natürlich nicht nass gewischt, sondern nur trocken. Tücher, Staubwedel, Staubsauger und Blasebälge waren hier die geeigneten Werkzeuge. Die gesamte Empore verwandelte sich innerhalb kürzester Zeit in eine Orgelbauwerkstatt und man fand kaum noch Platz zwischen den Pfeifen entlangzugehen.

Am 30. Juli war „Presse-Tag“. Nicht nur die örtliche Lokalzeitung hatte sich angekündigt, sondern auch die Kirchenzeitung, das Lokalradio und ein Team der Lokalzeit vom WDR. Die Interviews und der Dreh haben nicht nur den Orgelbauern, sondern auch mir sehr viel Spaß gemacht. Im Fernsehen hatte ich zwar nur



Kantor Dieter Böttcher (l) und Orgelbauer Marco Elmer nehmen jede Pfeife einzeln unter die Lupe

Kirchenchor St. Aldegundis in Büttgen

▪ Kirchenchor St. Aldegundis

Ort: Büttgen

Leitung: Kantor Dieter Böttcher

Wer kann mitmachen?

Jede und jeder, der gerne singt ist jederzeit herzlich willkommen

Vorsitzende:

Gisela Seidel ☎ 514050
vorsitzende@kirchenchor-buettingen.de

Probe: Dienstags 20.00 - 21.45 Uhr
im Pfarrzentrum Büttgen

www.kirchenchor-buettingen.de

Konzerte und Auftritte in der Weihnachtszeit 2013:

Di, 3.12.2013 um 21.30 Uhr
der Evensong in der alten
St. Aldegundis-Kirche

Eine besinnliche Stimmung lädt zum Beten, Singen, Hören und Nachdenken ein. Gesungen werden ein- bis vierstimmige Gesänge und Lieder und Liedrufe. Viele der vierstimmigen Gesänge stammen aus Taizé.

Der Evensong dauert in der Regel etwa eine halbe Stunde.

Der Kirchenchor in St. Aldegundis, der mit vollem Namen eigentlich „Kirchenchor Cäcilia an St. Aldegundis Büttgen“ heißt, ist mit dem Gründungsjahr 1848 der älteste Chor im Stadtgebiet von Kaarst und einer der ältesten Kirchenchöre im ganzen Kreis Neuss. Vom Altersdurchschnitt her ist er jedoch der jüngste, wenn man einmal von den Kinder- und Jugendchören absieht.

Neben der üblichen Proben und der Bereicherung der Gottesdienste durch Lieder, Motetten, Messen und anderen Gesängen möchte ich Ihnen drei Highlights des Kirchenchores vorstellen:

Der in den Wintermonaten einmal im Monat stattfindende Evensong. Das ist ein Abendgebet, das aus der Tradition englischer Chöre entstammt und eine Mischung aus Vesper und Komplet ist. Es findet in der dunklen Jahreszeit einmal monatlich dienstags abends in der alten Pfarrkirche statt.

Eine ganz besondere Atmosphäre entsteht, wenn bei Kerzenschein der Chor das Abendlob anstimmt.

Der Evensong ist offen für Zuhörer und Gäste, das Mitsingen der Gesänge ist einfach.

Etwa alle zwei Jahre singt der Kirchenchor ein großes Konzert mit Orchester und Solisten. In den vergangenen Jahren waren u.a. Bachs Weihnachtsoratorium und Mozarts Requiem im Programm. Für 2014 ist ein besonderes Konzert geplant: der Kirchenchor singt gemeinsam mit dem Kinderchor. Ein großes Orchester ist dann auch mit von der Partie.

Natürlich sind auch wie in jedem Chor im Laufe des Jahres außermusikalische Aktivitäten dabei, wie beispielsweise die große Karnevalssitzung, das Grillfest, die Cäcilienfeier bei Brochant oder Ausflüge mit Überraschungsziel.

Singen macht Freu(n)de! - unter diesem Motto sind Sie herzlich eingeladen, einmal bei den Proben vorbeizuschauen.

KANTOR DIETER BÖTTCHER
WWW.KIRCHENMUSIK-KAARST.DE





Die Madonna von St. Antonius

Sie ist eine private Stiftung an den damaligen Kindergarten und hat dort ihren eigentlichen, festen Platz, schon seit vielen, vielen Jahren.

Zu besonderen Anlässen (z.B. Nacht der offenen Kirche) und zu den besonderen Marienmonaten Mai und Oktober wird

die Madonna zur Aufstellung an unsere Kirche ausgeliehen um dann wieder ihren Weg zu den Kindern in unserem heutigen Familienzentrum zu finden.

Für Infos über den genauen Weg der Vorster Madonna freut sich der Vorster Ortsausschuss.

KLAUS LAUER

Der Matthiaschor Büttgen

Der Matthiaschor hat sich 1990 gegründet. Viele ehemalige Trierpilger äußerten den Wunsch, die neuen geistlichen Lieder, die unterwegs auf der Fußwallfahrt nach Trier gesungen wurden, auch weiterhin zu pflegen und zu ergänzen. Zur St. Matthias-Bruderschaft-Büttgen gehörend, entstand so der Name des Chors.

Wir proben jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum Büttgen. Unser Repertoire besteht hauptsächlich aus neuen geistlichen Liedern. Aber auch weltliche Lieder und Volkslieder gehören zu unserem Liedgut.

OSWALD SCHMITZ



▪ Matthiaschor Büttgen

Ort: Büttgen

Wer kann mitmachen: Jede und jeder, der gerne singt ist jederzeit herzlich willkommen

Leitung: Oswald Schmitz

Probe: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 20.00 bis 21.30 Uhr im Pfarrzentrum Büttgen

Im Laufe eines Jahres werden von uns einige Messen musikalisch mitgestaltet. Jeder der gerne in lockerer Atmosphäre in einem Chor singen möchte, ist herzlich zu unseren Proben eingeladen.



Danke, Pater Georg für deine Zeit in Kaarst. Seit 2006 hast du uns bei vielen Gelegenheiten begleitet. Beim Martiniritt hoch zu Ross, beim ChAt,



Kirchenchor und Kinderchor singen am 5.5.2013 gemeinsam auf der Orgelempore

Kinderchor BudiCantamus

Der Kinderchor St. Aldegundis hat seit dem Sommer einen neuen Namen: BudiCantamus.

Das ist eine Zusammensetzung von „Budica“ (der Name der Grundschule, in der der Chor probt) und „Cantamus“ - wir singen. Seit fast 15 Jahren gibt es eine gute Zusammenarbeit zwischen der Grundschule Budica (damals noch KGS Büttgen) und der Kirchengemeinde St. Aldegundis. Zurzeit sind etwa 35 Kinder in zwei Gruppen im Chor und proben donnerstags in der Schule. Das Geübte wird dann in den Familienmessen in St. Aldegundis zum Besten gegeben.

Es gibt sogar ein offizielles Kinderchor-Lied, das mittlerweile alle Kinder des Chores auswendig können: „Budica-, budicantamus, wir singen im Chor und stehn am Klavier und gemeinsam singen wir ...“ Dieses Lied können sie sich – so wie auch die Mottolieder der Erstkommunion in den letzten Jahren – auf der Homepage der Kirchenmusik (www.kirchenmusik-kaarst.de) ansehen und auch anhören. Geleitet wird der Chor von Kantor Dieter Böttcher, der Unterstützung von Bianca Hämel hat. Der Höhepunkt jedes Jahres ist das gemeinsame Singen von Kinder- und Kirchenchor auf der Orgelempore und natürlich das große Eisessen in der letzten Stunde vor den Sommerferien.

KANTOR DIETER BÖTTCHER
WWW.KIRCHENMUSIK-KAARST.DE



▪ Kinderchor BudiCantamus

Ort: Büttgen

*Budicantamus - Kinderchor
 St. Aldegundis an der
 Gemeinschaftsgrundschule
 Budica Büttgen*

Chorleiter:

*Kantor Dieter Böttcher
 und Bianca Hämel*

Chorprobe:

*Donnerstags in der GGS Budica
 11.45 - 12.30 Uhr (1. + 2. Klasse)
 12.30 - 13.15 Uhr (3. + 4. Klasse)*



beim Karneval, bei Erstkommunionfeiern und als Schütze. Wir wünschen dir für deine neuen Aufgaben in Neuss-Nord alles Gute.

Musik, Rhythmik, Sprache und Bewegung gehören untrennbar zusammen. Musik ist eine sinnliche Sprache des Menschen.

Klangvolle Töne, in Form von Musik sprechen die Sinne der Kinder in vielfältiger Weise an. Musik ermöglicht Kindern, Empfindungen wahrzunehmen und auszudrücken, was sie noch nicht in Worte fassen können, wie z.B. Traurigkeit, Sehnsucht oder Freude.

Musik macht Kindern Spaß. Insbesondere wenn die Betrachtungsweise von Musik und Musikalität nicht eng gefasst wird, sondern den geräusch- und klangvollen Alltag einbezieht. So ergeben sich für die Kinder im Tagesablauf zahlreiche musikalische Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Dazu kann das Plätschern von Wasser beim Händewaschen genauso gehören, wie das rhythmische Zählen beim Laufen und Marschieren. Auch der eigene Körper kann durch Füße stampfen, Händeklatschen, ... zum Klang- und Geräuschinstrument werden.

Durch gemeinsames Singen und Musizieren, durch das Sprechen von Versen und Abzählreimen erfahren die Kinder Brauchtum und Kulturgut.

Im Kindergarten fördern wir die Kinder über gemeinsames Singen und Musizieren auf vielfältige Weise.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit:

- Mut zur eigenen Schöpfung zu finden.
- gemeinsames Singen und Musizieren als verbindendes, sozial geprägtes Erlebnis wahrzunehmen
- Klang- und Geräuscheigenschaften verschiedener Materialien kennenzulernen.
- verschiedene Instrumente kennenzulernen und einzusetzen.
- Rhythmik mit dem ganzen Körper zu erfahren und zu erleben.





▪ Unsere Angebote:

1x monatlich in Kaarst montags und in Büttgen mittwochs kostenlose **Erziehungs- und Familienberatung** in Kooperation mit der Beratungsstelle „balance“.

Diplompsychologinnen beraten Sie, wenn:

- Sie Erziehungsfragen haben
- Ihr Kind Probleme in der Familie, Schule, mit Freunden hat
- Aggressivität des Kindes ein besonderes Merkmal ist
- Ihr Kind sich schlecht konzentrieren kann
- Sie sich fallbezogen beraten lassen wollen und vieles mehr

Elternkompetenztraining wie:

- Starke Eltern - Starke Kinder, Step, Gordon
- Eltern/Babygruppen, Eltern/Kind-Gruppen
- LosLös-Gruppen
- Vater/Kind-Angebote
- Babysitterkurse und Babysitterkartei

Bildungsangebote wie:

- Strafen, Grenzen, Konsequenzen
- Geschwister, Gefährten oder Rivalen?
- Wie schütze ich mein Kind vor Missbrauch
- und viele weitere Wunschthemen der Eltern (Angebot aus jährlicher Elternbefragung)

Die Angebote finden Sie im Internetauftritt der Einrichtungen, den Schaukästen und im persönlichen Kontakt mit den Leitungen.

Stefanie van Wezel ☎ 604087

Katholisches Familienzentrum
St. Martinus Familienzentrum NRW
Kaarst, Im Hunengraben 17

Jutta Bücheleres ☎ 69492

Katholisches Familienzentrum
Benedictus Kaarst, Karlsforster Str. 38

Christa Sieverdingbeck ☎ 514398

Katholisches Familienzentrum
St. Aldegundis Familienzentrum NRW
Büttgen, Aldegundisstr. 2

Birgit Hermes ☎ 69870

Katholisches Familienzentrum
Holzbüttgen, Bruchweg 18

Klaudia Hofmann ☎ 61325

Katholisches Familienzentrum
St. Antonius Vorst, Antoniusplatz 7

Kleine Glockengeschichte

„Süßer die Glocken nie klingen“

1. Süßer die Glocken nie klingen
als zu der Weihnachtszeit,
's ist, als ob Engelein singen
wieder von Frieden und Freud'.

|: Wie sie gesungen in seliger Nacht,:
Glocken mit heiligem Klang,
klinget die Erde entlang!

2. O, wenn die Glocken erklingen,
schnell sie das Christkindlein hört:
Tut sich vom Himmel dann schwingen
eilig hernieder zur Erd'.

|: Segnet den Vater, die Mutter, das Kind,:
Glocken mit heiligem Klang,
klinget die Erde entlang!

3. Klinget mit lieblichem Schalle
über die Meere noch weit,
dass sich erfreuen doch alle
seliger Weihnachtszeit.

|: Alle aufauchzen mit herrlichem Sang!:
Glocken mit heiligem Klang,
klinget die Erde entlang!

DEN TEXT ZU DIESEM LIED SCHRIEB
DER DEUTSCHE THEOLOGE UND PÄDAGOG
FRIEDRICH WILHELM KRITZINGER
(1816–1890).

Glocken haben ihren Ursprung in China. Vor zirka 5000 Jahren benutzte man Klingensteine, später kamen Frucht- und Klangschalen hinzu. Sie besaßen keinen Klöppel, sondern wurden von außen mit Schlägeln geschlagen. Ihr Hohlraum war die Maßeinheit für Getreide. Damals spielten Glocken in China vor allem eine kultische, religiöse Rolle und sie gelten als das älteste Musikinstrument überhaupt.

Im Christentum wurde die Glocke das unumstrittene akustische Symbol für die Verkündigung der christlichen Botschaft. Im Verlauf des Kirchenjahres werden je nach Anlass unterschiedliche Glocken geläutet. Auch vor und während der Messfeier sind sie unverzichtbar: sie läuten als Einladung zur Messfeier und vor allem bei der Wandlung.

Aber Glocken haben auch eine praktische Bedeutung: sie läuten, um den Tag zu gliedern und die Christen zum Gebet zu versammeln. So laden sie mit ihrem Geläut dazu ein sich zum Angelusgebet zu versammeln, das morgens, mittags und abends gebetet wird.

Neben der kirchlichen Bedeutung wurden oder werden die Glocken zu den unterschiedlichsten Anlässen geläutet: Friedensgeläut, Mord- und Revolutionsgeläut sowie Wetter- und Pestgeläut. Der Klang von Glocken

soll außerdem böse Geister fern halten und vor Unheil bewahren.

In Kriegszeiten wurden Glocken eingeschmolzen. Denn viel wichtiger als Glocken waren im Krieg die Kanonen – die dann aus dem Glockenmetall gegossen wurden. Schon während der französischen Revolutionskriege ließ Napoleon Bonaparte Glocken zu Kanonen einschmelzen, obwohl er selbst ein glühender Verehrer von Glocken war. Nicht weniger zimperlich gingen die Machthaber auch während der beiden Weltkriege mit Glocken um. Im Ersten Weltkrieg wurde die Hälfte aller Kirchenglocken vernichtet, im Zweiten Weltkrieg zerstörten die Nationalsozialisten 50.000 Glocken.

Als der Zweite Weltkrieg 1945 zu Ende und die Stadt Köln fast völlig zerstört war, gab es nur selten Strom. Also konnte man auch keine Glocken hören, denn die wurden schon lang nicht mehr von Hand geläutet, sondern ein kleiner, stromgetriebener Motor trieb sie an. Trotzdem hat der damalige Kölner Bürgermeister alles getan, dass zu Weihnachten im Kölner Dom eine der größten Glocken der Welt (Sankt Petersglocke, "Dicker Pitter") läuten konnte. Leider war die Stromversorgung schnell zusammengebrochen und die Glocke hatte nicht lange geläutet. Aber die Menschen haben gehört: Es ist Frieden!

QUELLEN: WIKIPEDIA, PLANET WISSEN



Da sind in das rechte Bild wohl einige Dinge gemalt worden, die es im linken Original nicht gab. Finde die fünf Fehler.

Glocken basteln



Du brauchst:

leere Joghurtbecher, Geschenkband, Alufolie, Dekomaterial, Holzkugeln oder Süßigkeiten, dicke Nadel, Schere, evtl. Heißkleber

Und so wird's gemacht:

Du überziehst zunächst den leeren Joghurtbecher mit der Alufolie. Danach bohrst du in den Becherboden ein Loch mit einer dicken Nadel. Durch dieses Loch fädelst du das Band. Oben machst du eine Schlaufe, damit du die Glocke aufhängen kannst. Um das Band zu fixieren klebst du es mit Heißkleber



fest oder du machst einen dicken Knoten. Im Inneren der „Glocke“ wird an das Band die Holzkugel oder die Süßigkeit geknotet. Jetzt dekorierst du den Joghurtbecher nach Herzenslust mit deinem Dekomaterial.

DAGMAR ANDRAE



Lebkuchenplätzchen für die große Familie

Ergibt sehr viel leckeres Weihnachtsgebäck. Nicht ganz einfach, aber es lohnt sich

Zutaten:

500 g Zucker
500 g Honig (am besten flüssigen)
3 Eier
100 g Zitronat
125 g gemahlene Haselnüsse
125 g Kakao
1 gestrichener Teelöffel gemahlene Nelken
1 gestrichener Teelöffel gemahlener Zimt
1/2 Teelöffel Muskat-Blüte (Macis)
12 g Pottasche
1 kg Weizenmehl

Zubereitung:

In einem Topf den Honig mit dem Kakao verrühren und mit 375 g von dem Zucker unter Rühren erhitzen und damit verflüssigen. Die Masse ist u. U. schwer zu verrühren, wie Teer. Nicht entmutigen lassen. Abkühlen lassen.

Die Eier mit den restlichen 125 g Zucker schaumig rühren. Dann die Gewürze, fein geschnittenes Zitronat und die gemahlene Nüsse dazu geben. Die

flüssige erkaltete Honigmasse in einer großen Backschüssel mit den schaumig gerührten Eiern verrühren. Die Pottasche in ein wenig warmem Wasser anrühren und hinzugeben. Anschließend nach und nach das gesiebte Mehl hinzugeben und erst mit einem Handrührgerät, später mit den Händen verkneten, bis ein fester Teig entsteht, der sich gut ausrollen lässt.

Der Teig wird auf eine Stärke von ca. 5 mm ausgerollt und mit Ausstechförmchen ausgestochen.

Backblech mit Backpapier auslegen. Bei mittlerer Hitze (ca. 160 Grad) 10-12 min backen. Da der Teig schon relativ dunkel ist, darauf achten, dass die Lebkuchenplätzchen nicht anbrennen. Zuerst scheinen die fertigen Plätzchen noch zu weich zu sein. Nach dem Erkalten sind sie richtig.

Nach dem Backen werden die noch frischen Plätzchen nach Belieben mit Zuckerguss oder Schokoladenguss bestrichen und mit farbigen Zuckerstreussel verziert.

(TESTGEBACKEN VON JAN GOLZ)



Klangvoll – 40 Jahre voller Klang für Liturgie und Konzert

Das kommende Jahr 2014 ist ein besonderes Jahr für den Chor der Stadt Kaarst. Denn vor 40 Jahren, also 1974, wurde der Chor als Jugendchor von St. Martinus gegründet. Musikalischer Leiter von Anfang an bis heute ist Hans-Michael Dücker. Er, wie auch die meisten Chormitglieder dieser Zeit, waren Pfarrkinder von St. Martinus und nicht wenige von diesen waren, so auch Hans-Michael Dücker, musikalische Schüler des damaligen Kantors Johannes Gyo; für einige die Grundlage zu einer Karriere mit Stimme oder am Instrument.

Klangvoll präsentierte sich der Chor von Anfang an.

In seiner Gründungszeit strebte so manche Gemeinde danach, einen Jugendchor zu haben, das neue geistliche Lied zu vermitteln, Jugendmessen musikalisch modern zu gestalten.

Der Jugendchor von St. Martinus ging von Anfang an einen anderen Weg. Qualität stand im Vordergrund seiner Entwicklung, die intensive Erarbeitung bekannter und auch weniger bekannter Chorwerke aller Epochen. Der Schwerpunkt lag in den geistlichen Werken, die als musikalische Bereicherung der Liturgie oder im Konzert aufgeführt wurden. Dabei bestimmte entscheidend der Klang des Chores die Qualität des Gemachten, auch im Respekt vor dem Mysterium.

Und mit diesem Chorklang, der im Übrigen jeden Chor ganz eigen auszeichnet, wurde der Jugendchor von St. Martinus in den Folgejahren zu einem Markenzeichen der Gemeinde und auch der Stadt. Wettbewerbspreise, Konzerte im In- und Ausland und viele musikalische Erfolge stellten sich ein. Der Lauf der Zeit und des Lebens ließen den Chor nicht nur klanglich reifen, sondern auch dessen Mitglieder.

Aus dem Jugendchor von St. Martinus wurde der Junge Chor der Stadt Kaarst und nachfolgend der Chor der Stadt Kaarst.

Die Wurzeln des Chores liegen in St. Martinus Kaarst, dessen ist man sich bis heute bewusst und diese Beziehung möchte man auch weiterhin intensiv pflegen. Die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten und die Darbietung von Konzerten in der Pfarrkirche St. Martinus sollen dies unterstreichen. Klangvoll - einen vollen reichen Klang aufweisend - für Liturgie und Konzert: Das will der Chor der Stadt Kaarst auch in den kommenden Jahren zum Besten geben.

DIRK HÖRSKEN, WWW.CHORKKAARST.DE

Jubiläumskonzert 1

Sonntag, 06.04.14, 17.00 Uhr,
Pfarrkirche St. Martinus Kaarst
J.S. Bach, Hohe Messe in H-moll,
BWV 232

Jubiläumskonzert 2

Sonntag, 22.06.14, 17.00 Uhr,
Rathausgalerien Kaarst
Brahms, Neue Liebeslieder op. 65
und Arrangements von und über
die Comedian Harmonists

Jubiläumskonzert 3

Sonntag, 09.11.14, 17.00 Uhr,
voraussichtlich in St. Martinus Kaarst
Moderne Engländer – Rutter, Carter,
Williams und andere



Der Jugendchor 1978



Der Chor der Stadt Kaarst 2008

PGR-Wahl – So wurde gewählt

Bei der Wahl zum Pfarrgemeinderat am 9./10. November 2013 wurden von den 19 Kandidatinnen und Kandidaten 12 Mitglieder für die neue vierjährige Wahlperiode gewählt:



Andrae, Dagmar
Kaarst



Berweiler, Rolf
Böttgen



Brinkmann,
Gudrun Vorst



Freudenberg,
Heike Holzbüttgen



Grootens, Nicole
Kaarst



Ladeck, Sven
Kaarst



Mehren, Beate
Vorst

▪ Chor der Stadt Kaarst

*gemischter Chor
mit ca. 60 Mitgliedern*

wer kann mitmachen?

*Interessierte sind immer
willkommen*

Leitung: Hans-Michael Dücker
info@chorkaarst.de

Probe:

*Donnerstag, 19:30-21:15 Uhr,
im Forum Realschule Halestraße,
Kaarst*

Homepage: www.chorkaarst.de

*Der Madrigalchor ist ein Auswahl-
chor des Chores*

Konzerte und Auftritte in der Weihnachtszeit 2013:

08.12.2013 um 20.00 Uhr
in St. Marien Neuss

J.S. Bach Weihnachtsoratorium 1-3

*Projektchor Kaarst und der
Marienchor Neuss*

Leitung - Stefan Palm

15.12.2013 17.00 Uhr

*in Sieben-Schmerzen-Mariens
Kaarst-Holzbüttgen*

Weihnachtskonzert

*Chor der Stadt Kaarst und
der Madrigalchor Kaarst*

Leitung - Hans-Michael Dücker

26.12.2013 10.00 Uhr

in St. Martinus Kaarst

Gestaltung des Hochamtes

Chor der Stadt Kaarst

Leitung - Hans-Michael Dücker



Neubauer, Vanessa
Holzbüttgen



Orlinski, Ulrich
Kaarst



van Sandten,
Winfried Kaarst



Dr. Thole, Ulrich
Kaarst



Timmler, André
Böttgen

879 Wählerinnen und Wähler haben ihre Stimme in den vier Wahlbezirken abgegeben.

Herzlichen Dank allen, die sich für eine Kandidatur bereit erklärt haben und denen, die als Mitglieder des Wahlausschusses oder als Wahlvorstände in den Wahllokalen für einen reibungslosen Ablauf dieser Wahl gesorgt haben.

Der neue Pfarrgemeinderat wird sich innerhalb von drei Wochen nach der Wahl zu einer konstituierenden Sitzung treffen und dabei auch einen Vorstand wählen.

RICHARD DERICHS, VORSITZENDER DES
WAHLAUSSCHUSSES

Abschied und Dank

Der alte Pfarrgemeinderat (PGR) hat sich mit einem Wortgottesdienst und einem geselligen Ausklang verabschiedet.

Die Neuwahl des PGR ist rundum gelungen. Das neu gewählte Gremium ist dabei, sich zu konstituieren. Damit schauen wir hoffnungsvoll in die Zukunft.

Der Wechsel ist für mich Grund, Dank zu sagen.

Danke für das vielfältig gelungene Miteinander aller Gemeinden in der neuen Situation eines gemeinsamen Seelsorgebezirks. **Danke** dem Pastoralteam, das sich in den letzten 4 Jahren in immer neuer Konstellation finden musste

Danke allen Mitgliedern des PGR und der verschiedenen Arbeitsgruppen und Ausschüsse auf allen Ebenen der Pfarreiengemeinschaft **Danke** allen, die sich in irgendeiner Form, ob beruflich oder ehrenamtlich, in unseren Gemeinden engagieren **Danke** allen, die unsere Arbeit kritisch begleiten **Danke** dem einmaligen Redaktionsteam **Danke** an Annette Jung, Marion Klotz und Annemarie Rath: Zusammen mit Pfarrer Brans, Pfarrer Werner und Pfarrer Dr. Seul durften wir ein starkes Vorstandsteam bilden



RICHARD DERICHS

Choralschola in St. Antonius



Die Choralämter werden als sog. Volksschalamt gestaltet, d.h. das Ordinarium wird im Wechsel mit der Gemeinde gesungen (VIII. Messe bzw. XVII. Messe in der Advent- und Fastenzeit). Gelegentlich – abhängig vom Zelebranten – wird auch das „Asperges“ gesungen.

Zurzeit hat die Schola sieben Mitglieder. Neue Choral Sänger (auch Frauen mit tiefer Stimme) sind herzlich willkommen.

NORBERT FROMM

Über die Geschichte des Choralsingens in St. Antonius gibt es keine schriftlichen Unterlagen. Der älteste, noch lebende ehemalige Choral Sänger, der in Vorst bekannte Malermeister Albert Müllers, sagte mir, dass unter meinem Vorgänger, dem Chorleiter August Wellmann, der den Chor von 1931 bis 1963 leitete, der gregorianische Choral immer gepflegt wurde.

Einige Zeit, nachdem ich den Kirchenchor Oktober 1964 übernommen hatte, stellte ich eine Choralschola mit alten und neuen Sängern zusammen, und es wurden regelmäßig Choralämter gesungen. Natürlich war Müllers Albert noch viele Jahre dabei.

Ab 2005 übernahmen Studentinnen der Robert-Schumann-Hochschule die Leitung des „großen“ Chores. Ich machte mit der Choralschola weiter. Viele Jahre sang eine Frau mit. Sie durfte aber nicht mit ihrer Altstimme jubelieren, sondern musste Tenor spielen und eine Oktave tiefer singen.

Die Schola singt meist zu folgenden Anlässen:

- 3. Advent („Gaudete“)
- 3. Fastensonntag („Oculi mei“)
- Christi Himmelfahrt („Viri Galilaei“)
- Pfingstsonntag („Spiritus Domini“)
- 26. Sonntag im Jahreskreis („Omnia quae fecisti“) und zu
- Alleerheiligen („Gaudeamus“).

▪ Choralschola St. Antonius Vorst

Ort: Vorst

Wer kann mitmachen?

Neue Choral Sänger (auch Frauen mit tiefer Stimme) sind herzlich willkommen.

Proben: Donnerstag - 19.15 Uhr vor dem „großen“ Chor im Pfarrzentrum Vorst

Leitung:

Norbert Fromm ☎ 0211-3027429
n.fromm@t-online.de



Firmvorbereitung 2013/2014

– ein Highlight!?

Firmvorbereitung soll die jungen Menschen mitnehmen auf den Weg zum geistlichen Ereignis der Firmung.

Seit Juni 2013 bereiten sich ca. 120 junge Christen auf die Firmung im Februar 2014 vor. Die Firmkatecheten sind gut motiviert. Sie berichten über positive Erfahrungen mit den Firmanden. Durch die Umstellung auf ein neues Firmkonzept gibt es und gab es einige kleinere Hürden, die sich leider nicht vermeiden ließen. Allerdings gibt es schon verbesserte Vorüberlegungen für die nächste Firmvorbereitung 2014/2015.

Dabei scheint es wichtig, dass sie ihre eigenen Fragen zum Leben, zum Glauben, zu Bibel, Welt oder dem eigenen Lebenskonzept in den Blick nehmen können und diese Fragen auch stellen können. Eine Antwort kann und wird gerne von mir oder von den Katecheten gegeben, soweit es geht.

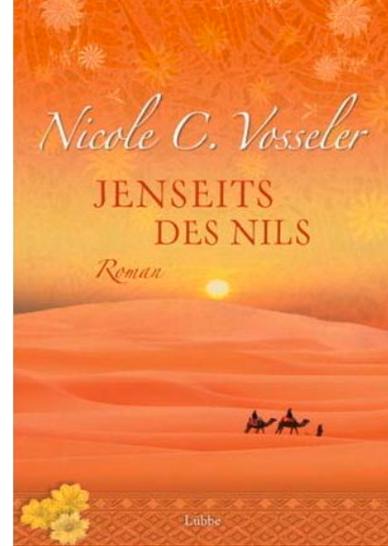
Allerdings wird es auch Antworten geben, die Gott selbst im Leben des Einzelnen erschließen wird.

Dazu gehören dann Offenheit auf sein Wort, Mut zum eigenen Hören auf ihn, der Entschluss, die Vorbereitung nicht nur äußerlich durchzuführen, sondern auch innerlich mitzuvollziehen.

Ich würde mir wünschen, wenn daraus die geistliche Kraft erwächst für die Zukunft!

PFR. G. OTTERSBUCH, PFARRVIKAR

Es war ein Sommer, der aus dem Vollen schöpfte, an Farben, an Wärme, an Lebendigkeit...



„Es gibt Jahreszeiten im Leben eines Menschen, die sich tiefer ins Gedächtnis eingraben, als die zu vor und all jene danach.

Ein Winter in der Kindheit, in dem es nicht mehr aufhörte zu schneien, und die Welt wurde still unter ihrer dicken weißen Decke. Rot gefrorene Wangen, steife Fingerchen und Zehen, die vor dem Kaminfeuer unter Piksen und Kribbeln wieder auftauten, und der Geschmack von braunrunzeligen Bratäpfeln, säuerlich und durchtränkt von zuckriger Süße, dem kräftigen Aroma von Zimt und Nelken. Ein Herbst, in dem die Bäume in Flammen standen und das Licht der tief stehenden Sonne schwer und golden durch die Äste troff. Dieser eine Herbst, in dem sich Leib und Seele satt fühlten nach heißen Tagen und lauen Nächten, so satt vom blauem Himmel und vom Duft blühender Wiesen, dass der Abschied leicht fiel. Jener eine Frühling, in dem die Knospen fast über Nacht aufbrachen, gerade als man glaubte, der Winter würde nie mehr enden. Genauso gibt es Sommer, die man niemals mehr vergisst.

Es war ein Sommer, der aus dem Vollen schöpfte, an Farben, an Wärme, an Lebendigkeit und eine Zeit, die für sie alle soviel bereithielt. Ein Dasein im Jetzt, den Goldschimmer eines verheißungsvollen Morgens am Horizont, berauscht davon, jung zu sein und frei, unbezwingbar und unsterblich.“

Welch klangvolle, ausdrucksstarke und wunderbare Sprache – unsere deutsche Sprache!

Während ich das Buch „Jenseits des Nils“ von Nicole C. Vosseler gelesen habe, habe ich oft zwischendurch zurückgeblättert und das Vorwort, das mich aufgrund seiner Sprachgewandtheit und Wortwahl fasziniert hat, immer wieder gelesen und aufs neue genossen.

Eyecatcher statt Blickfang?

In unserer Zeit, da die Welt so nah zusammengerückt ist, da es selbstverständlich geworden ist, in fremde Länder zu reisen, dort zu arbeiten und zu leben, ist es natürlich äußerst wichtig, andere Sprachen zu lernen und zu sprechen, schon fast ein Muss für jeden jungen Menschen, Englisch, die Sprache unserer Welt, einigermaßen zu beherrschen. Und dennoch ist es einfach schade, wenn wir unsere eigene Sprache dabei aus den Augen verlieren, sie vernachlässigen oder mit fremdsprachlichen Ausdrücken ständig vermischen. Wo immer es möglich ist, sollten wir Anglizismen vermeiden. Ist nicht der Ausdruck „Blickfang“ klangvoller und ausdrucksstärker als „eyecatcher“? Es gibt inzwischen englische Ausdrücke, die so gebräuchlich sind, dass man stutzt, wenn man sie in der deutschen Übersetzung hört z.B. „Handy“, dagegen ist auch nichts einzuwenden. Aber lassen wir uns unsere deutsche Sprache nicht nehmen, pflegen wir sie und freuen wir uns an ihr.

Man ist schnell gefangen und kann das Buch schwer aus der Hand legen

Nicole C. Vosseler beherrscht das wunderbar. Die Sprache in ihren Büchern ist spannend, lebendig und voller Gefühl, ergreifend und bewegend. Wenn man erst einmal in die Geschichte eingetaucht ist, ist man sehr schnell gefangen und kann das Buch schwer aus der Hand legen. Umrahmt von geschichtlichen Hintergründen und eingebettet in exotische Länder und Kulturen verzaubern ihre Geschichten. Es gelingt ihr, die Personen der Handlung ins Herz der Leser zu führen, sodass diese mitfühlen und mitleiden können. Ob „der Himmel über Darjeeling“, „die Sterne über Sansibar“, „Unter dem Safranmond“ oder „Jenseits des Nils“, viele unglaublich schöne Lesestunden haben mir ihre Bücher geschenkt, und ich freue mich schon jetzt auf hoffentlich bald ein neues Werk von ihr.

ANNETTE JUNG
BÜCHEREILEITUNG ST. ALDEGUNDIS
& SIEBEN-SCHMERZEN-MARIENS

Kirchenchor St. Cäcilia an St. Antonius, Vorst



▪ Kirchenchor St. Antonius Vorst

Ort: Vorst

Wer kann mitmachen?

Jeder, der Spaß am Gesang und Gemeinschaft hat, ist herzlich eingeladen den Kontakt zum Chor zu suchen.

Leitung: Iskra Ognyanova

Vorsitzender:

Rolf Brinkmann ☎ 672679

Probe:

*Donnerstags 20.00 Uhr
im Pfarrzentrum Vorst*

Homepage:

www.kirchenchor-vorst.de

Der Kirchenchor „St. Cäcilia an St. Antonius“ wurde 1873 als „Männergesangsverein Eintracht, Wattmanstraße“ gegründet zum Zweck „die Gottesdienste gesänglich“ zu gestalten. 1925 schloss sich der „Jungfrauenchor“ an, der bisher bei besonderen Messen mitgewirkt hatte. Seit 1928 führt der Chor seinen heutigen Namen.

Während in der Anfangsphase die Chorleitung häufig wechselte, prägten ab 1930 zwei Kirchenmusiker durch ihr langjähriges Wirken wesentlich den Chor, August Wellmann (1931 - 1964) und Norbert Fromm (1964 - 2005). Nach der Entpflichtung von Norbert Fromm als Dirigent 2005 übernahmen die Chorleitung Studierende der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf: Mariya Russeva (Apr./Nov. 2005), Donka Miteva (2005-2007); seit August 2007 hat Iskra Ognyanova die Leitung.

Die Grundlage zum ansehnlichen klassischen Repertoire des Chores legten die beiden langjährigen Chorleiter. Es umfasst neben Messkompositionen u.a. von Mozart, Haydn, Schubert, Bruckner, Caldara und Dvorak. Dazu gehören zahlreiche kirchliche Chorsätze und Motetten u.a. von Bach, Prätorius und Schütz. Unter Norbert Fromm wagte sich der Chor darüber hinaus auch an vielfältiges weltliches Liedgut, rheinische Volkslieder und Lieder aus Operetten und Musicals heran, die auch aufgeführt wurden. Die jüngeren Leiterinnen erweiterten das Repertoire um modernes kirchliches Liedgut, wie die „Misa Criolla“ von Ariel Ramirez.

Bei aller Modernität hält der Chor auch die alten Traditionen der Kirchenmusik aufrecht.

Schon unter August Wellmann entstand eine Schola, die zu besonderen Festen lateinische Messen nach dem Gregorianischen Choral sang. Norbert Fromm baute diese Tradition aus und noch heute begleitet eine Schola unter seiner Leitung am 3. Advent, am 3. Fastensonntag, zu Christi Himmelfahrt, am Pfingstsonntag, am 26. Sonntag im Jahreskreis und zu Allerheiligen die Messe mit lateinischen Gesängen.

Über die Grenzen von Vorst hinaus ist der Chor bekannt wegen seines Theaterspiels. 1892 fand die erste Aufführung statt. Anfangs waren es Sketche und Einakter, später ernste Bühnenstücke, wie z.B. „Das Kreuz im Moor“; aber auch schon Singspiele wurden inszeniert. Bei August Wellmann wagte man sich an Operetten wie „Der Freischütz“, heran. Unter Norbert Fromm wechselte man 1967 zu Bühnenshows und selbst verfassten Musicals, die seit 2003 in enger Zusammenarbeit mit der Kaarster Musikschule Mark Koll auf die Bühne gebracht werden.

Allerdings ist die Vorbereitungsarbeit so aufwändig, dass diese musikalischen Happenings nur im zweijährigen Turnus aufgeführt werden. Das letzte wurde zu Karneval 2013 auf die Bühnen gebracht, es hieß „Arche Nora – Schaffe, schaffe, Ärchlein baue“. Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

JOSEF GAMMERSBACH

Eingang in die faszinierende Welt der Kirchenmusik

Sie spielen Klavier? Sie singen gern? Sie wollen Ihr Talent ausbauen und wieder einmal Unterricht nehmen, der Sie auf einer breiten Basis musikalisch weiterbringt?

Dann sind Sie bei uns genau richtig: Das Erzbistum Köln bietet wieder einen neuen Ausbildungs-Kurs zum nebenberuflichen Kirchenmusiker an. Qualifizierter Einzelunterricht wird Ihnen bei

einem hauptamtlichen Kirchenmusiker in Wohnortnähe angeboten. Der Gruppenunterricht findet an Samstagnachmittagen außerhalb der Schulferien in der Musikhochschule Köln statt.

Ihre Lehrer sind studierte Musiker. So ist Ihnen eine fundierte Ausbildung garantiert. Voraussetzungen zur Teilnahme am C-Kurs sind Freude am Singen, solides Klavierspiel und Kenntnisse der

allgemeinen Musiklehre. Die Ausbildung kostet im Monat 65 €, dauert zwei Jahre und schließt mit der C-Prüfung ab. Informationen: www.kirchenmusik-im-erzbistum-koeln.de

Auskunft erteilt auch gerne ihr Kantor Dieter Böttcher

20 Jahre Salon-Orchester Kaarst



Das Salonorchester-Kaarst wurde vor 20 Jahren am 20.02.1993 von Herrn Josef Günster, Kaarst, als Fünfergruppe gegründet und ist inzwischen auf 20 Hobby-Musiker- und Musikerinnen angewachsen. Heute ist das Orchester weit über den Stadtkreis hinaus bekannt. Die Stadt Kaarst kann stolz sein auf ihr Salon-Orchester.

10 Damen und 10 Herren treffen sich regelmäßig am Donnerstag in der Zeit von 18.30 bis 20.30 Uhr im Gemeindesaal der St. Martinus-Gemeinde Kaarst, Rathausstraße 12, in Kaarst und proben mit großer Begeisterung.

Im Laufe von 20 Jahren gab das Salonorchester Kaarst über 300 Konzerte, in denen Salonmusik mit Wiener Walzern, Operettenmelodien, Konzertmärschen, Berliner Melodien und Tanztiteln erklang.

In den ersten 10 Jahren lag die Einstudierung in den Händen des Pianisten Hans Müller, Kaarst. In den Jahren 2003 bis 2009 war Karl Overbeck, Mönchengladbach, der Musikalische Leiter und Stehgeiger. Seit den Anfängen bereichert die Sängerin Heidrun Ellerbrock, Neuss, die Konzerte u.a. mit Titeln wie „Wien, Wien, nur du allein“, „Mein Liebeslied muss ein Walzer sein“ oder „Hör' ich Zimbalklänge“.

Seit dem Jahr 2012 liegt die Leitung des Salon-Orchesters Kaarst in den Händen des Stehgeigers Andreas Illgner, Kaarst. Durch seine kompetente Probenarbeit und seine professionelle Tongebung wurde die Qualität des Orchesters erheblich gesteigert. Seine Begeisterung und Musikalität überträgt sich auf die Musiker/innen.

Konzert-Anlässe für das Salonorchester Kaarst sind öffentliche und nichtöffentliche Veranstaltungen. Insbesondere in der Stadt Kaarst hat das Salonorchester im Rathaus-Atrium, in Kirchengemeinden und Seniorenhäusern Konzerte gegeben. Weitere Konzertanlässe für das Orchester sind Frühlings- Sommer- Herbst- und Winterfeste, Advents- und Weihnachtsfeiern, private Feiern und Jubiläen.

Besonders verbunden fühlt sich das Salonorchester Kaarst der Pfarrgemeinde St. Martinus Kaarst. Regelmäßig gibt das Orchester Kaffeehaus-Konzerte bei „Omas Kuchentheke“ und zum Pfarrfest. Den Martinussaal darf die Orchestergemeinschaft für die Probenarbeit nutzen. Im Vinzenz-Haus Kaarst gibt das Salonorchester seit fast 20 Jahren Frühlings- und Weihnachtskonzerte.

Am Sonntag, dem 13.10.2013, konnten die Zuhörer in Anwesenheit des Bürgermeisters, Herrn Franz-Josef Moormann, und des Gründers Herrn Josef Günster das Jubiläums-Konzert „20 Jahre Salon-Orchester Kaarst“ erleben. Einem begeisterten Publikum wurden Highlights der Salonmusik wie „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauß, zwei Duette aus der Operette „Die Csárdásfürstin“ von Emmerich Kálmán und der „Radetzky marsch“ von Johann Strauß sen. geboten. Andreas Illgner brillierte mit dem Solostück „Ungarisch“ von Robert Pracht. Die Gesangstitel wurden von Heidrun Ellerbrock und Dr. Christoph Peschkes präsentiert. Nachdem das Rathaus-Atrium von der jungen Rosenkönigin Larissa Keuntje (13) und dem Pagen Lukas Ellerbrock (11) mit Rosenblättern verziert war, sang das Publikum gemeinsam mit dem Orchester und seinen Sängern die Zugabe „So sind wir, wir pfeifen auf die Sorgen“ von Albert Vossen.

Das Salonorchester Kaarst möchte aus sozialen Gründen einen kulturellen Beitrag leisten und allen interessierten Zuhörern, insbesondere den Seniorinnen und Senioren, mit Salonmusik Freude bringen.



Das Orchester spielt ohne Honorar oder Gage und gibt eine Reihe von Gratiskonzerten. Eine freiwillige Aufwandsentschädigung vom jeweiligen Veranstalter deckt in jedem Fall nur einen geringen Teil der Kosten.

Musikerinnen und Musiker mit Freude an der Salonmusik sind dem Salon-Orchester Kaarst jederzeit herzlich willkommen. Interessenten können Informationen erhalten und den Kontakt herstellen auf der Internetseite www.salonorchester-kaarst.de.

HEIDRUN ELLERBROCK

▪ Salon-Orchester Kaarst

Ort: Kaarst

Wer kann mitmachen?

An der Salonmusik interessierte Musikerinnen und Musiker sind uns zur Verstärkung unseres Ensembles jederzeit herzlich willkommen.

Probe: Jeden Donnerstag von 18.30 bis 20.30 Uhr im Pfarrsaal der Gemeinde St. Martinus, Rathausstr. 12, Kaarst

Leitung: Andreas Illgner

Homepage:

www.salonorchester-kaarst.de

Der Martinuschor Kaarst

Der Martinuschor Kaarst ist Mitglied im Verband der Kirchenchöre und wurde im Jahr 1901 gegründet.

Im Moment zählt er 53 aktive Mitglieder und probt unter der Leitung von Kantorin Annika Monz.

In erster Linie wird die Gestaltung der Liturgie und der kirchlichen Hochfeste gepflegt.

Bei all diesen Aufgaben kommen aber die Geselligkeit und der zwischenmenschliche Austausch nicht zu kurz. Regelmäßige Ausflüge und Sommerfeste festigen die Chorgemeinschaft, die auch in Freud und Leid zusammensteht und die christliche Botschaft zu leben versucht.

Besonders beliebt ist die letzte Chorprobe vor den Sommerferien, die als Fahrradausflug durchgeführt wird.



Der Chor gibt aber auch Konzerte, so kamen 2006 Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Dietrich Buxtehude und 2007 „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn zur Aufführung. Im Jahr 2010 wurde aus Anlass des 200. Geburtstag von Robert Schumann ein Schumanntag veranstaltet, an dem es zahlreiche Lieder des Komponisten zu hören gab. Ebenso beteiligte sich der Chor an einem gemeinsamen Konzert mit allen vier Kaarster Kirchenchören.

In diesem Jahr war der Tuppenhof das Ziel. Bei bestem Sommerwetter starteten die Teilnehmer ab Kirchplatz St. Martinus. Im Tuppenhof empfing das Team um Herrn Rau die Chormitglieder und es gab zur Erfrischung schon mal herrlich eisgekühlte Getränke. Anschließend wurde der Chor in drei Gruppen durch den Tuppenhof geführt und erfuhr dabei alles Wissenswerte über diese sehenswerte Hofanlage aus dem 16. Jahrhundert. Danach labten sich alle an den leckeren Schnittchen aus frischem Brot, hergestellt im hofeigenen Backhaus. Gesang durfte an diesem lauen Sommerabend nicht fehlen und so stimmte Chorleiterin Annika Monz diverse weltliche Lieder an.

Der Abend klang bei Gesprächen und guter Bewirtung gemütlich aus.

Im September veranstaltete der Chor einen Probensamstag im Pfarrzentrum und gestaltete anschließend die Abendmesse. Beim danach stattfindenden Abendessen gab es wieder reichlich Gelegenheit zum geselligen Beisamensein.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest 2013 wird die Pastoral-Messe in F-Dur für Soli, Chor, Orchester und Orgel von Ignaz Reimann (1820 – 1885) einstudiert. Die Aufführung findet am 25. 12. 2013 um 10 Uhr in der St. Martinus Kirche statt. Dafür suchen wir noch Sängern und Sänger. Trauen Sie sich und singen Sie mit! Treffen Sie Gleichgesinnte und freuen Sie sich auf einen nicht nur gesanglichen Austausch.

ELISABETH KELDENICH

▪ MartinusChor Kaarst

Ort: Kaarst

Wer kann mitmachen?

Interessierte sind herzlich willkommen. Trauen Sie sich und singen Sie mit! Treffen Sie Gleichgesinnte und freuen Sie sich auf einen nicht nur gesanglichen Austausch.

Chorleiterin: Annika Monz

Vorsitzende:

Elisabeth Keldenich ☎ 669438
elisabeth@keldenich-kaarst.de,

Probe: Mittwochs von 20.00 bis 22.00 Uhr im Pfarrzentrum Kaarst

Konzerte und Auftritte in der Weihnachtszeit 2013:

25. 12. 2013 um 10.00 Uhr
in der St. Martinus Kirche
Pastoral-Messe in F-Dur für Soli,
Chor, Orchester und Orgel von
Ignaz Reimann (1820 – 1885).



Katholisches
Familienzentrum
im Erzbistum Köln

Katholische Familienzentren in der
Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen

Evaluation 2013

– Der Weg geht weiter!

Nach der Bildung der Katholischen Familienzentren im Jahre 2007 hat im vergangenen Juli die Begutachtung unserer Arbeit in den Einrichtungen unserer Pfarreien stattgefunden. Mit großer Freude haben wir am 28. August die Nachricht des Erzbistums Köln erhalten, dass wir erneut für weitere Jahre als Katholische Familienzentren bestätigt sind. Für uns ist dies ein gutes Zeichen. Wir sind mit unserer pastoralen Arbeit für Kinder, Jugendliche und Familien auf einem guten Weg.

Ziel unserer Arbeit ist die Vernetzung aller Einrichtungen und Gruppierungen die sich im pastoralen und sozialen Raum unserer Pfarreiengemeinschaft für diese Zielgruppe engagieren. Hierbei ist es uns wichtig, weitere Kooperationspartner in dieses Netzwerk einzubinden. So kooperieren wir mit katholischen Familienbildungsstätten und Bildungswerken, unterstützen die Elternarbeit; Erziehungs- und Eheberatungsstellen helfen Eltern in spezifischen Erziehungsfragen und Krisen; die vielfältigen Dienste und Einrichtungen der Caritas können bei Hilfebedarf angefragt und genutzt werden. Kindergartenpastoral, Familienpastoral sowie Gemeindepastoral sind eng miteinander verbunden.

Unser Dank gilt allen, die sich auf diesen gemeinsamen Weg eingelassen haben und zum Erfolgsprojekt „Katholisches Familienzentrum“ beigetragen haben.

MARTIN BECKER

„bis heute Abend um sechs“ – inzwischen Motto der Kaarster lebendigen Adventskalender

... diesen Zuruf hört man im Dezember immer wieder in unseren Straßen, wenn sich Menschen begegnen.

Aber wer will sich da treffen
und wo und wie?

Diese adventlichen Treffen, die teilweise auch auf ökumenischer Ebene gestaltet werden, finden in allen Gemeinden in den frühen Abendstunden jeweils um 18.00 Uhr statt und dauern meistens ca. dreißig Minuten.



Man trifft sich beim lebendigen Adventskalender natürlich – der auch in diesem Jahr wieder in den verschiedenen Stadtteilen unserer Stadt praktiziert wird.

Dabei handelt es sich um eine kleine tägliche Auszeit vom vorweihnachtlichen Stress, ein frohes Miteinander von Jung und Alt, von Familien mit Kindern und Alleinstehenden, von Männern und Frauen, die sich gemeinsam in besinnlicher Weise auf das nahende Weihnachtsfest einstimmen. Ein festlich geschmücktes Fenster des jeweiligen Gastgebers wird - wie bei einem Adventskalender - geöffnet, beispielsweise durch einen Vorhang oder eine Jalousie, um dann von den Besuchern bewundert zu werden. Es bietet somit den Rahmen für das gemeinsame Singen, für Gedichte oder Geschichten. Bei (Kinder)Punsch, Tee oder Kakao und ein paar Plätzchen kann man sich auch ein wenig laben und gegebenenfalls aufwärmen.

Zum Abschluss wird eine Laterne mit Licht an den nächsten Gastgeber weitergegeben.

- In **Büttgen** beginnt der Adventskalender am 1. Dezember und endet am 23. Dezember.
- In **Holzbüttgen** wird das erste Fenster am 1. Dezember und das letzte am 22. Dezember geöffnet.
- In **Kaarst** werden die Adventsfenster vom 2. bis 20. Dezember geöffnet.

Nähere Details finden Sie zu gegebener Zeit in den wöchentlichen Pfarrnachrichten (Wochenformat). Die entsprechenden Gastgeberlisten liegen dann auch rechtzeitig in den allen Kirchen aus.

Uns allen wünschen wir viele bereichernde Begegnungen mit viel Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Und wer jetzt neugierig geworden ist, der sollte sich auf den diesjährigen Dezember freuen, wenn es in den verschiedenen Stadtteilen wieder heißt „bis heute Abend um sechs...“

ANNETTE JUNG

Tätigkeitsfelder der Seelsorger

in der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen

Aufgabenbereiche	Kaarst	Vorst	Holzbüttgen	Büttgen	Seelsorgebereich
Spendung der Taufe	Priester und Diakone				
Taufgespräche	Priester und Diakone				
Taufbegleiterkreis	Becker				
Eheschließungen	Priester und Diakone				
Begräbnisfeiern	Priester und Diakone				
Kommunionspende an Kranke	alle				
Erstkommunionvorbereitung	Balagon				
Firmvorbereitung	Ottersbach				
Kleinkindergottesdienste	Nußbaum		Becker		
Familiengottesdienste	Balagon				
Kinder-, Jugend-, Kirchenchor	Seul				
Förderer Kirchenmusik	Seul				
Orgelbauverein	Seul				
Familienzentren					Seul/Becker/Nußbaum
Kindergarten	Nußbaum		Becker		
Kindergartenrat	Seul				
Caritasarbeit	Becker				
Pfarrbesuchsdienst	Becker				
Besuchsdienst Krankenhaus	Becker				
Seniorengedächtnisfeier	Becker				
KJG	Ottersbach			Ottersbach	
Ministranten	Ottersbach		Balagon		
Offene Jugendarbeit					Ottersbach/Seul
Sternsinger	Nußbaum	Balagon	Nußbaum	Balagon	
Chat	P. Mathäus				
Seniorenarbeit					Becker/P. Mathäus
Hospiz Marienheim	Brans/Seul				
Hospizbewegung	Seul				
Eine-Welt-Laden	P. Mathäus			P. Mathäus	
Ökumene					Team
Kontaktperson Ortsausschuss	Balagon	Ottersbach	P. Mathäus	Becker	
Kath. Öffentliche Bücherei	Seul				
Präses f. Kirchenchor	Seul				
Präses f. KFD	P. Mathäus				
Präses f. Matthiasbruderschaft	Seul				
Präses f. Kolping	Ottersbach				
Präses f. KKV	Brans				
Leitung Pastoralbüros	Seul				



Pfarrer
Dr. Peter Seul



Pfarrvikar
Pater Mathäus Mailady



Pfarrvikar
Gregor Ottersbach



Diakon
Martin Becker



Kaplan
Edward Balagon



Pastoralassistentin
Judith Nußbaum

Aus Platzgründen wurde nur eine Auswahl der Aufgabenbereiche in diesem Heft dargestellt.

Einen vollständigen Überblick als pdf- Datei erhalten Sie im Internet unter: www.katholisch-in-kaarst.de/seelsorge

Turmsanierung St. Martinus

Im Januar 2011 wurde bei einer regelmäßigen Wartung festgestellt, dass der Turm beim Läuten über das normale Maß hinaus schwankt.

Daraufhin wurde ein Schwingungsgutachten in Auftrag gegeben. Die Untersuchungen im April 2011 haben gezeigt, dass der jetzige Schwingungszustand des Turmes nicht toleriert werden kann. Besonders die drei kleineren Glocken regen den Turm zu sehr großen Biege-Kipp-schwingungen an.

Es war daher angeraten, umgehend Maßnahmen zur Beruhigung des Turmes zu ergreifen. In diesem Zusammenhang wurden die drei kleineren Glocken bis auf weiteres stillgelegt. Lediglich die

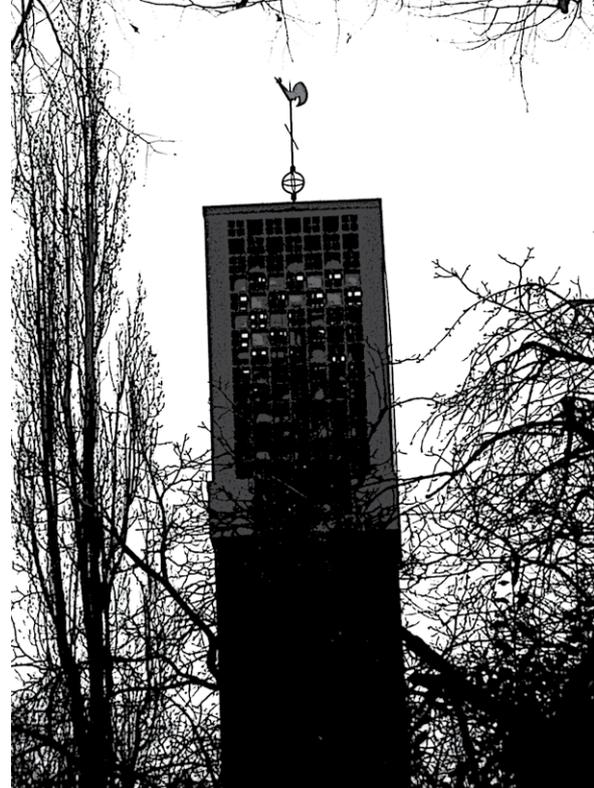
große Glocke kann uneingeschränkt geläutet werden.

In der darauffolgenden Zeit wurde von Fachleuten für Glocken und Glockentürme intensiv nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Der im April 2013 messtechnische begleitete Lösungsversuch brachte endlich die erhoffte Schwingungsreduzierung. Dazu wird der Turm einen neuen Glockenstuhl bekommen und die Glocken werden in einer besonderen Weise aufgehängt.

Die nun notwendigen Arbeiten sind beauftragt und sollen im späten Frühjahr 2014 ausgeführt werden.

HERMANN JOSEF SÜLZENFUSS



www.katholisch-in-kaarst.de



Unsere Internetseite ist nach drei Jahren doch inzwischen eine ältere Dame geworden. (1 Webseitenjahr = 25 Menschenjahre). Ihr Kreislauf ist noch in Ordnung und sie verrichtet nach wie vor auch ihre Arbeit zuverlässig, hat aber – nach unserem Geschmack – mächtig an Attraktivität eingebüßt. Das geht gar nicht.

Da hilft nur eins: Ganzkörper-Schönheitsoperation. Nach der Straffung des Gewebes ist zwar alles noch vorhanden, aber nicht mehr unbedingt an seinem alten Platz. Da müssen Sie jetzt durch und sich die

junge Dame etwas näher ansehen, vielleicht gefällt sie Ihnen rundum besser.

Behalten hat sie ihren alten Wohnsitz: www.katholisch-in-kaarst.de Nebenbei gesagt:

Sie ist eitel und freut sich über jeden Besuch!

Sollten die Schönheitschirurgen die eine oder andere Problemzone übersehen haben (z.B. die Aktualität der Angaben) so schreiben Sie eine kurze Mail an die Redaktion oder das Pfarrbüro.

Café am Turm – Neu!

im Pfarrzentrum Holzbüttgen

Mit der Vorweihnachtszeit hat sich die Pfarrei Sieben-Schmerzen-Mariens in Holzbüttgen etwas Besonderes vorgenommen.

Das wöchentlich stattfindende Café wird donnerstags in der Zeit zwischen 15.00 und 17.00 Uhr wieder eröffnet.

Alle Gemeindemitglieder – besonders die ältere Generation – sind hierzu herzlich eingeladen.

Kaffee und Kuchen stehen für Sie am Donnerstag bereit. Wir freuen uns auf Sie!

B. SAURBIER, M. LESSMANN, M. BECKER





Friedenslicht 2013

Die Aktion Friedenslicht aus Betlehem steht unter dem Jahresmotto „Recht auf Frieden“ Dies nimmt Bezug auf die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen, die in diesem Jahr seit 65 Jahren besteht.

Dort wird zu Recht darauf hingewiesen, dass alle Menschen die gleichen Rechte auf Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt haben.

Im 2. Artikel wird zudem ausgeführt, dass „jeder Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht,

Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand“, hat.

Als Zeichen an „alle Menschen guten Willens“ setzen sich wiederum über 220.000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder ab dem 15. Dezember mit der Weitergabe des Friedenslichtes für dieses Gedenken für Frieden, Völkerverständigung und gegen Rassismus ein.

Auch in Kaarst wird die Friedenslichtaktion, ausgehend von den Pfadfindern, unterstützt. Am 15. Dezember bei der Aussendungsfeier in Köln wird das Friedenslicht abgeholt und am Abend auf dem Kaarster Weihnachtsmarkt, bei Lagerfeuer und Stockbrot, an alle Interessierte verteilt.

Am Montag, 16. Dezember, findet das Licht den weiteren Weg durch Kaarst, in den Altenheimen, beim Bürgermeister, bei Polizei, Feuerwehr und im Hospiz Kaarst.

Den Abschluss bilden die Gottesdienste am Sonntag, den 22. Dezember in der evangelischen (9.30 Uhr) und katholischen Kirche Kaarst (18.00 Uhr).

Auch in der Christmette in St. Antonius Vorst wird das Friedenslicht wieder seinen Platz an der Krippe finden und „allen Menschen guten Willens,“ zur Mitnahme zur Verfügung stehen.

Herzlichen Dank für die Informationen an Madita Beeckmann, Pfadfinderschaft Kaarst.

KLAUS LAUER

Messdienerlager 2013

Für die Messdiener ging es in diesem Jahr für eine Woche in den hohen Norden. In den kleinen Ort Basdahl in der Nähe von Bremerhaven. Das große Haus lag mitten im Wald, umgeben von einem wunderschönen Außengelände. Ein eigener Fußballplatz, ein Spielplatz mit Seilbahn im Wald und vor allem:

Niemand, den wir stören konnten. Das Wetter spielte mit und so konnten wir jeden Tag, ohne nass zu werden, draußen spielen und miteinander die Natur rund um das Haus erkunden. Natürlich war auch jeden Tag für Programm gesorgt, so dass nie Langeweile aufkam. Ein besonderes Highlight dieses Jahr war der

Jahreszeitentag. Vor dem Frühstück kam der Osterhase und im Verlauf des Tages wurden die vier Jahreszeiten durchlebt. Am Abend wurde das Jahr mit einer Silvesterparty inklusive Feuerwerk und Sekt (natürlich alkoholfrei ;-) verabschiedet. Auch zwei Tagesausflüge standen wieder auf dem Programm. Zuerst ging es in ein großes Freizeitbad, wo sich alle austoben konnten. Der zweite Ausflug führte uns in den Zoo am Meer in Bremerhaven. Hier wurde wahlweise der ganze Tag verbracht, oder aber am Nachmittag die Innenstadt von Bremerhaven erkundet.

Die Verpflegung der insgesamt 41 Personen wurde, wie auch schon im vergangenen Jahr, von unserem Kochvater Josef übernommen. An dieser Stelle nochmals vielen Dank für das super Essen!

Für alle, die im nächsten Jahr wieder dabei sein wollen oder jetzt Lust bekommen haben erstmals Lagerluft zu schnuppern aufgepasst: Die Infos zur nächsten Fahrt kommen voraussichtlich gegen Ostern.

JUDITH LAQUA



Miteinander füreinander

so lautet der Gedanke des Hilfsnetzes unserer Gemeinde.

Doch was ist dieses Hilfsnetz? Für wen ist es da? Was gibt es den Ehrenamtlern, warum möchten sie für andere da sein?

Dieses Netz gibt es schon seit vielen Jahren in unserer Gemeinde.

Eine Gruppe von Menschen aus unterschiedlichen Lebens-, Berufs- und Erfahrungsbereichen, welche oft einen Lebensabschnitt beendet haben, wie z. B. Kindererziehung oder berufliche Tätigkeit und nun einfach noch etwas anderes, aber auch sinnvolles machen möchten. Ihre Zeit, ihre Hilfe und ihr Wissen auf eine offene, mitfühlende, interessierte und auch fröhliche Art und Weise an andere weitergeben.

Aber es ist auch eine Möglichkeit, andere interessante Menschen kennen zu lernen, gemeinsam schöne Stunden miteinander zu verbringen, ja zum Teil entstehen auch schöne Freundschaften über einen langen Zeitraum.

Es gibt viele Beispiele unseres Tuns, hier nur einige Beispiele.

Die 90-jährige fast blinde Dame, welche einfach ab und an jemanden zum Vorlesen braucht und durch ihre lebendige Art und Weise aus dem Leben zu erzählen so zu begeistern weiß.

Aus dieser Unterstützung ist eine Freundschaft entstanden und die beiden Frauen gehen gemeinsam zu Vorlesungen und unternehmen Ausflüge.

Und wenn es mit dem Fahren zu weit ist, springt auch schon mal ein anderer Ehrenamtler hier ein.

Die gehbehinderte Dame, welche schon seit ca. zwei Jahren regelmäßig von einer unserer Ehrenamtlerinnen Besuch erhält und sich jedes Mal vorbereitet, wober sie heute sprechen möchte und es immer ein sehr lebendiges Miteinander ist.



vl: Frau Breuer, Frau Zwart, Herr Müller, Frau Ostendorf, Frau Präge, Diakon Becker. Dies ist ein Teil des Hilfsnetzes, zwei Damen waren leider verhindert.

Aber es gibt auch einfach die Momente, wo nur jemand mal zur Unterstützung kommt, weil die Mutter erkrankt ist und das Kind nicht selber vom Kindergarten abholen kann.

Und damit all die Menschen zueinander kommen, muss dies koordiniert werden und das ist meine Zuständigkeit im Hilfsnetz seit Herbst 2012.

Ich selber bin Diplom-Sozialpädagogin. Ebenso wie die Anderen des Hilfsnetzes bin ich ehrenamtlich tätig.

Mir bereitet die Aufgabe große Freude, da ich wirklich wunderbare Menschen kennen gelernt habe und es einfach nur schön ist zu sehen, wie viele wunderbare Kontakte untereinander entstanden sind.

So sind wir alle in dem Hilfsnetz unterschiedlich, der eine möchte gerne einer Familie mit Kindern mal unter die Arme greifen, der andere für eine ältere Person einkaufen, sich Zeit für ein Gespräch nehmen oder einfach mal mit dem Hund rausgehen, weil der oder die Besitzerin erkrankt ist.

Wenn auch Sie sich vorstellen können, dieses Hilfsnetz zu bereichern, melden Sie sich doch einfach im Pastoralbüro und ich werde mich mit Ihnen in Verbindung setzen.

Sollten Sie Unterstützung benötigen, melden Sie sich ebenfalls kurz im Pfarrbüro und ich werde mich dann bei Ihnen melden und schauen, ob wir ihnen helfen können, ob sich die geeignete Person für Ihr Anliegen findet.

Ansonsten stehe ich Ihnen für Fragen rund um unsere Hilfsnetz gerne zur Verfügung.

MITEINANDER FÜREINANDER
HERZLICHST IHRE
TANJA OSTENDORF



Rom-Wallfahrt

des Erzbistums Köln

Am 20.10.2013 machten sich 2200 Messdiener aus dem Erzbistum Köln mit zwei Sonderzügen und mehreren Bussen, unter dem Motto:

„Komm folge mir nach,
willst du mit mir geh'n“,

auf den Weg in die ewige Stadt Rom. Unter ihnen waren auch 24 Jugendliche aus unserer Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen mit ihrem Kaplan Edward Balagon. Um 12.10 Uhr startete Zug Alpha, einen der beiden Sonderzüge, zur diesjährigen Rom-Wallfahrt des Erzbistums Köln.

Nach einer aufregenden und lustigen Zugfahrt erreichten wir am Montag-Morgen nach 23 Stunden und mehreren gezogenen Notbremsen mit anderthalb Stunden Verspätung den Zielbahnhof Rom-Ostiense. Nachdem wir unseren Guide für die Weiterreise ins Hotel gefunden hatten, erreichten wir nach wenigen „italienischen Sekunden“ (Zitat Guide Monika), also ca. 20 Minuten, unser Hotel für die nächsten Tage, die Villa Benedetta. Hier freuten wir uns alle auf eine intensive Dusche und ein wenig Ruhe in den nächsten Stunden, damit wir uns am Nachmittag, mit unseren Messdienergewändern im Gepäck, auf den Weg zum Petersdom machen konnten. Hier begannen wir unsere gemeinsamen Tage bei einem Eröffnungsgottesdienst mit unserem Erzbischof Joachim Kardinal Meisner. Nach anderthalb Stunden und einem schönen Beginn der Wallfahrt machten wir uns als „Plustypen“ auf den Weg in die Altstadt Roms zu unserer ersten italienischen Mahlzeit. An diesem Abend gab es eine der italienischen Spezialitäten: Pizza in den verschiedensten Varianten. Anschließend ließen wir uns noch ein Eis in der besten römischen Eisdiele schmecken. Jetzt konnten wir alle sagen, dass wir endgültig in Rom angekommen sind.

und seiner neuen Messdienergemeinschaft in der Gemeinde auf dem deutschen Friedhof im Vatikan, dem Campo Santo Teutonico. Im Anschluss an diese Messe teilte sich unsere Gruppe auf, die einen wagten einen Gang hinauf auf die Kuppel des Petersdomes, die anderen besichtigten die Altstadt und der Rest ging auf große Shopping-Tour durch die römischen Gassen.

Am Abend trafen sich dann alle nach einem ereignisreichen Tag zur bevorstehenden Lichterprozession durch die Straßen Roms wieder. Mit „italienischer Pünktlichkeit“, also mit gut 20-minütiger Verspätung, führte uns die Lichterprozession über die Via Nazionale, die für uns teils gesperrt wurde, zum Abendgebet in der Santa Maria degli Angeli. Am späteren Abend machten wir dann Halt in einem Ristorante, wo sich die meisten dann die zweite Spezialität des Landes bestellten: Pasta.



Am Mittwoch Morgen hieß es dann für alle früh aufstehen. Denn an diesem Vormittag stand die Generalaudienz mit Papst Franziskus auf dem Petersplatz auf dem Programm. Trotz früher Anreise war es uns nicht möglich einen Sitzplatz zu ergattern, denn es waren so viele Menschen zur Audienz gekommen, dass der Petersplatz total überfüllt war. Nach einer gefühlten Ewigkeit des Wartens fuhr dann Papst Franziskus durch die Reihen auf dem Petersplatz und alle waren völlig aus dem Häuschen. Man sah nur noch

Kameras und Handys, die in die Höhe gestreckt wurden, denn jeder wollte ein optimales Foto vom Papst machen. Nach der Audienz und 4 Stunden Stehen auf dem Petersplatz freuten sich dann alle auf einen Sitzplatz in einem kleinen Restaurant in der Nähe des Vatikans. Am Nachmittag verteilten sich die Gruppen dann wieder in Rom, ehe wir uns abends im Stadtviertel Trastevere trafen, um dort gemeinsam zu Abend zu essen.

Am Donnerstag-Vormittag besichtigten wir dann alle gemeinsam noch die zwei größten Kirchen, neben dem Petersdom, die Basilika Santa Maria Maggiore und die Lateranbasilika, ehe wir uns dann am Abend schon zum Abschlussgottesdienst in der Basilica S. Paolo fuori di mura (St. Paul vor den Mauern) einfanden. Im Anschluss an den sehr stimmungsvollen Gottesdienst mit unserem Diözesanjugendseelsorger Mike Kolb, trafen sich dann alle 2200 Messdiener im Park vor St. Paul vor den Mauern zur großen „Pasta-Party“ mit Lasagne und Tiramisu. Den letzten Abend verbrachten wir dann alle zusammen auf der Terrasse des Hotels, ehe am nächsten Morgen schweren Herzens die Koffer wieder gepackt werden mussten.

Am Freitag-Vormittag hatten wir noch ein wenig Zeit uns von Rom zu verabschieden und ein wenig Proviant für die Rückfahrt einzukaufen. Am Abend fuhr dann unser Sonderzug Alpha in Rom-Ostiense mit gut zwei Stunden Verspätung vor (italienische Pünktlichkeit halt) und brachte uns, diesmal ohne Notbremse, heile nach Köln-Deutz.

Am Samstag-Abend gegen 18:00 Uhr kamen wir alle nach einer gigantischen Woche mit schönen Erinnerungen, aber auch ein wenig übermüdet, in Neuss an und fielen unseren Eltern in die Arme. Diese Rom-Wallfahrt war einfach wieder der Hammer.

Wir bedanken uns bei allen, die uns diese Fahrt ermöglicht und die uns durch Ihre Spenden unterstützt haben. Mille Grazie!

CHRISTIAN KAUTZ

Sternsinger 2014

Sternsinger aus der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen sind unterwegs

„Die Sternsinger kommen!“ Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+14“ bringen Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen in Kaarst, Büttgen, Holzbüttgen und Vorst, um für Not leidende Kinder in aller Welt zu sammeln.

„Segen bringen, Segen sein.
Hoffnung für Flüchtlingskinder
in Malawi und weltweit!“

heißt das Leitwort der 56. Aktion Dreikönigssingen, das aktuelle Beispielland ist Malawi. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 2.000 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

Gemeinsam mit ihren jugendlichen und erwachsenen Begleitern bereiten sich die Sternsinger aus Kaarst, Büttgen, Holzbüttgen und Vorst auf ihre Aufgabe vor. Sie kennen die Nöte und Sorgen von Kindern rund um den Globus und sorgen mit ihrem Engagement für die Linderung von Not in zahlreichen Projektorten.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Adventszeit

PASTORALASSISTENTIN
JUDITH NUSSBAUM

Herzliche Einladung:

Am Montag, 30.12.2013 um 11.00 Uhr, findet die Aussendungsmesse der Sternsinger im Kölner Dom statt.

Weitere Informationen hierzu finden sie auf dieser Seite: www.sternsinger.org



▪ Sternsinger Holzbüttgen:

In Sieben-Schmerzen-Mariens ist die Aussendung der Sternsinger in der Messe am Mittwochabend, 08.01.2014 um 19.00 Uhr. Die Sternsinger ziehen am Samstag, 11.01. von 10.00 - 17.00 Uhr durch Holzbüttgen und die Aktion wird mit der Messe am 12.01. um 10.00 Uhr abgeschlossen.

▪ Sternsinger Kaarst:

In St. Martinus findet die Aussendung der Sternsinger am Samstag, 04.01.2014 um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche statt. Die Sternsinger ziehen vom 04. - 12.01. durch Kaarst. Der Abschlussgottesdienst findet am Sonntag, 12.01. um 10.00 Uhr in St. Martinus statt.

▪ Sternsinger Vorst:

In St. Antonius findet die Aussendung der Sternsinger am Samstag, 04.01.2014 um 17.00 Uhr in der Hl. Messe statt. Am Sonntag, 05.01., ziehen die Sternsinger durch Vorst. Am Samstag, 11.01. um 17.00 Uhr, findet die Rückkehrfeier in der Hl. Messe statt.

▪ Sternsinger Büttgen:

In St. Aldegundis findet die Aussendung der Sternsinger am Samstag, 04.01.2014 um 9.00 Uhr statt. Anschließend ziehen die Sternsinger durch den Ort. Am Sonntag, 05.01. um 11.30 Uhr, findet die Rückkehrfeier in der Hl. Messe statt.



Besondere Messen in der Advents- und Weihnachtszeit 2013

* SO 1.12.

18.00 Vesper im Advent
in St. Aldegundis - Büttgen

* DI 3.12.

19.00 Rorate-Messe
in Alt St. Martin - Kaarst

* MI 4.12.

14.30 Hl. Messe zur Adventfeier der
Senioren in St. Antonius - Vorst
19.00 Rorate-Messe in Sieben-
Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

* DO 5.12.

19.00 Rorate-Messe
in St. Antonius - Vorst

* FR 6.12.

19.00 Rorate-Messe
in St. Aldegundis - Büttgen

* SO 8.12.

17.00 Offenes Singen zum Advent
des AEG's in Sieben-Schmerzen-
Mariens - Holzbüttgen
18.00 Vesper im Advent
in St. Aldegundis - Büttgen

* MO 9.12.

10.00 Hl. Messe besonders für
die Frauengemeinschaften
der Pfarreiengemeinschaft
Kaarst/Büttgen zum Hochfest
Maria-Empfängnis anlässlich
der Sternwallfahrt in Sieben-
Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

* DI 10.12.

19.00 Rorate-Messe
in Alt St. Martin - Kaarst

* MI 11.12.

19.00 Rorate-Messe
in Sieben-Schmerzen-Mariens -
Holzbüttgen
19.00 Bußgottesdienst
für die Pfarreiengemeinschaft
in St. Aldegundis - Büttgen

* DO 12.12

19.00 Rorate-Messe
in St. Antonius - Vorst
19.00 Bußgottesdienst
für die Pfarreiengemeinschaft
in St. Martinus - Kaarst

* FR 13.12.

18.00 Offenes Singen zum Advent
im Rahmen des „Lebendigen
Adventkalenders“ in St. Martinus -
Kaarst
19.00 Kapitel-Messe
in St. Aldegundis - Büttgen
19.00 Adventssingen
der Matthias-Bruderschaft Vorst
in der Antoniuskapelle anschl.
gemütliches Beisammensein
bei Glühwein oder Punsch
für alle Mitglieder unserer
Pfarreiengemeinschaft

* SO 15.12.

15.00 Adventskonzert des MGV
Cäcilia Vorst in St. Antonius - Vorst
17.00 Weihnachtskonzert in Sieben-
Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen
mit dem Chor der Stadt Kaarst.
Das Konzert trägt den Titel.
„Morgen, Kinder, wird's was
geben“
Leitung. Hans-Michael Dücker
18.00 Vesper im Advent
in St. Aldegundis - Büttgen

* DI 17.12.

19.00 Rorate-Messe
in Alt St. Martin - Kaarst

* MI 18.12.

19.00 Rorate-Messe in Sieben-
Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

* DO 19.12.

19.00 Rorate-Messe
in St. Antonius - Vorst

* FR 20.12.

19.00 Rorate-Messe
in St. Aldegundis - Büttgen
19.00 Jahresabschlussmesse der St.
Sebastianus-Schützenbruderschaft
in Alt St. Martin - Kaarst

* SO 22.12.

18.00 Vesper im Advent
in St. Aldegundis - Büttgen
18.00 Hl. Messe mit Begrüßung
„Licht von Bethlehem“
in St. Martinus - Kaarst

* DI 24.12. Heiligabend

14.30 Krippenfeier mit dem
Kinderchor in St. Martinus - Kaarst,
besonders für Familien mit kleinen
Kindern. Der Kinderchor singt
und spielt das „Günterstaler
Krippenspiel“
15.30 Krippenfeier
in St. Antonius - Vorst
16.00 Krippenfeier
in St. Aldegundis - Büttgen
16.00 Krippenfeier
in Sieben-Schmerzen-Mariens -
Holzbüttgen
17.00 Familienchristmette mit den
MarTeenies in St. Martinus -
Kaarst. Besondere Einladung
an die Kommunionkinder. Die
MarTeenies singen und spielen das
Krippenspiel „Auf einmal ist uns
der Himmel ganz nah“
22.00 Christmette
in St. Aldegundis - Büttgen
22.00 Christmette
mit dem Kirchenchor in Sieben-
Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen
22.00 Christmette
in St. Antonius - Vorst
24.00 Christmette
in St. Martinus - Kaarst,
mitgestaltet von CanDomino

*** MI 25.12. 1. Weihnachtstag**

- 8.00** Hirtenmesse mit Weihnachtsliedern der Gemeinde in St. Martinus – Kaarst
- 10.00** Festmesse mit dem MartinusChor in St. Martinus - Kaarst. Der MartinusChor singt die Pastoralmesse in F-Dur von Ignaz Reiman für Chor und Orchester
- 10.00** Hl. Messe in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen
- 11.30** Hl. Messe mit dem Kirchenchor in St. Aldegundis - Büttgen. Der Kirchenchor singt mit Orgelbegleitung die „Messe Noël“ von Ferdinand de La Tombelle
- 11.30** Hl. Messe mit dem Kirchenchor in St. Antonius - Vorst. Der Chor singt die Missa brevis C-Dur (KV 220 Spatzenmesse von W.A. Mozart)

*** DO 26.12. 2. Weihnachtstag**

- 10.00** Festmesse mit dem Chor der Stadt und Mitgliedern der Niederrheinischen Sinfoniker in St. Martinus - Kaarst. Der Chor singt die „Messe in G“ für Soli, Chor & Orchester von Franz Schubert. Außerdem erklingt die „Suite aus Holbergs Zeit“ von Edvard Grieg.
- 10.00** Hl. Messe mit dem Kirchenchor in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen
- 11.30** Hl. Messe in St. Aldegundis - Büttgen
- 11.30** Hl. Messe in St. Antonius - Vorst

*** SA 28.12. Unschuldige Kinder**

- 11.00** Kindersegnung an der Krippe in St. Aldegundis - Büttgen
- 15.00** Kindersegnung an der Krippe in St. Antonius - Vorst
- 15.00** Kindersegnung an der Krippe in St. Martinus - Kaarst
- 15.00** Kindersegnung an der Krippe in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

*** DI 31.12. Silvester**

- 17.00** Jahresabschlussmesse in St. Aldegundis - Büttgen
- 17.00** Jahresabschlussmesse in St. Antonius - Vorst
- 18.30** Jahresabschlussmesse in St. Martinus - Kaarst
- 18.30** Jahresabschlussmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

*** MI 1.1.2014 Neujahr**

- 10.00** Hl. Messe in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen
- 11.30** Hl. Messe in St. Aldegundis - Büttgen
- 11.30** Hl. Messe in St. Antonius – Vorst
- 15.00** Andacht für die Lebenden und Verstorbenen „Freunde des Alten Dorfes“ in Alt St. Martin - Kaarst
- 18.00** Hl. Messe in St. Martinus - Kaarst

*** SA 4.1.**

- 9.00** Aussendungsgottesdienst der Sternsinger in St. Aldegundis - Büttgen
- 9.00** Aussendungsgottesdienst der Sternsinger in St. Martinus - Kaarst
- 17.00** Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger in St. Antonius - Vorst

*** SO 5.1.**

- 11.30** Familienmesse mit Rückkehr der Sternsinger in St. Aldegundis - Büttgen

*** MO 6.1.**

- 19.00** Hl. Messe zum Hochfest Erscheinung des Herrn in St. Martinus - Kaarst

*** MI 8.1.**

- 19.00** Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

*** SA 11.1.**

- 10.00** Segen für die Sternsinger die sich auf den Weg machen in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen
- 17.00** Hl. Messe mit Rückkehr der Sternsinger in St. Antonius - Vorst

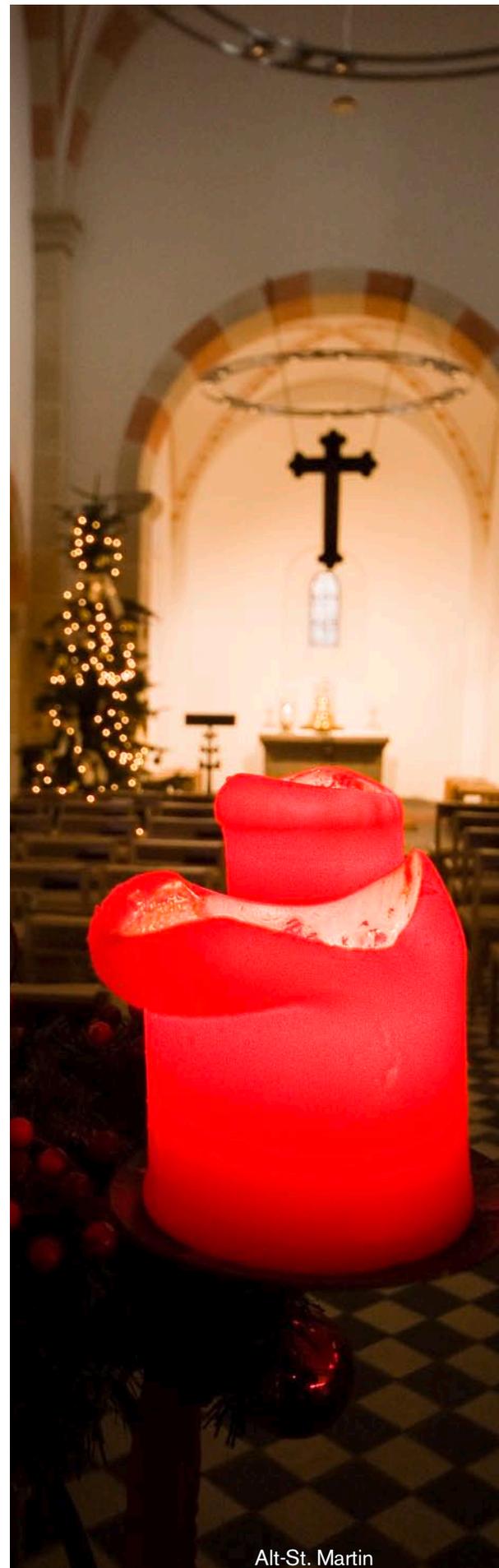
*** SO 12.1.**

- 10.00** Familienmesse mit Rückkehr der Sternsinger in St. Martinus - Kaarst; anschl. Dankeschön-Treffen im Pfarrzentrum
- 10.00** Hl. Messe mit Rückkehr der Sternsinger in Sieben-Schmerzen-Mariens – Holzbüttgen; anschl. Neujahrsempfang im Pfarrzentrum

Alle übrigen Gottesdienste entnehmen Sie bitte den aktuellen Pfarrnachrichten oder dem Aushang im Schaukasten neben der Kirche!

Eine Übersicht der regulären Gottesdienste finden Sie auf S. 51

Alle Angaben ohne Gewähr



Alt-St. Martin

Tipps und Termine



★ **Samstag 30.11. - So 01.12.2013**
Weihnachtsmarkt um Alt St. Martin

★ **Mittwoch 4. Dezember 2013**
Seniorenadvent
 ab 14.30 Uhr im Pfarrzentrum
 St. Antonius Vorst. Details S. 45

★ **Freitag 13. Dezember 2013**
Offenes Singen zum Advent
 um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche
St. Martinus, Kaarst.
 Im Rahmen des offenen Adventkalenders, mit der Gemeinde, dem **Kinderchor**, den **MarTeenies**, dem **Jugendchor CanDomino** und dem **MartinusChor**.
 Im Anschluss daran gibt es noch die Möglichkeit des gemütlichen Beisammenseins bei Glühwein, warmen Getränken und Gebäck.

★ **Samstag 14. Dezember 2013**
Senioren-Weihnachtsfeier
 um 14.00 Uhr im **Pfarrzentrum Büttgen**. Einlass ab 13.00 Uhr.

★ **Sonntag, 15. Dezember 2013**
Weihnachtskonzert um 17:00 Uhr in der Pfarrkirche **Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen**
Chor der Stadt Kaarst, Madrigalchor Kaarst, Bläser-Sextett rheinmetall!
 Eintritt 15,00 €/VVK 12,00 €
 Schüler und Azubis 5,00 €
 Kinder bis einschl. 4. Klasse frei
 Vorverkaufsstellen: Kulturamt Kaarst, Pfarrbücherei St. Martinus

★ **Donnerstag, 26. Dezember 2013**
10.00 Uhr, Pfarrkirche St. Martinus Kaarst. Musikalische Gestaltung des Hochamtes zum 2. Weihnachtstag mit dem **Chor der Stadt Kaarst, Solisten** und **Mitgliedern der Nieder-rheinischen Sinfoniker.**
 Franz Schubert, Messe Nr. 2 in G-Dur, D 167 (u.a.) www.chorkaarst.de

★ **Samstag 28. Dezember 2013**
Unsere Kinder unter Gottes Schutz!
 Kindersegnung in allen vier Kirchen der Pfarreiengemeinschaft
St. Aldegundis - Büttgen: 11.00 Uhr
St. Antonius - Vorst: 15.00 Uhr
St. Martinus - Kaarst: 15.00 Uhr
Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen: 15.00 Uhr
 Es ist eine schöne Tradition, dass Eltern am Fest der Unschuldigen Kinder ihre Kinder zur Kirche bzw. zur Krippe bringen und den Segen Gottes für sie erbitten. Alle Eltern mit ihren Kindern und Familien, auch mit Großeltern, sind herzlich zur Kindersegnung eingeladen.
 Im Anschluss an die Segnung lädt der Ortsausschuss von **Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen** alle Besucher des Gottesdienstes, Kinder, Eltern, Großeltern, Freunde zum gemeinsamen **Kaffeetrinken** ins Pfarrzentrum ein.

★ **Sonntag 12. Januar 2014**
 Traditioneller **Neujahrsempfang** mit Pfarrversammlung in **Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen** nach dem Gottesdienst im Pfarrzentrum.
 Alle Pfarrangehörigen und Interessierte sind herzlich dazu eingeladen. Die Gremien geben Auskunft über die Arbeit des letzten Jahres, Fragen beantworten und Anregungen Ihrerseits gerne aufgreifen. Kommen Sie dazu und helfen Sie mit, dass wir auch in Zukunft eine lebendige und lebenswerte Pfarrgemeinde bleiben.

★ **Freitag 17. Januar 2014**
Antoniusstag in Vorst
 Am 17. Januar feiert die Pfarre **St. Antonius** traditionell den Namenstag ihres Pfarrpatrons, dem Mönchvater und Einsiedler Antonius „der Große“. Beginnend mit dem Tag des Ewigen Gebetes in der Antoniuskapelle, findet der Abschlussgottesdienst, gestaltet mit dem Kirchenchor und der Eustachiusbruderschaft, um **18.00 Uhr** in der Pfarrkirche statt. Anschließend wird vom Ortsausschuss sehr herzlich zum **Neujahrsempfang** und **Pfarrversammlung** ins Pfarrzentrum eingeladen.

★ **Sonntag 19. Januar 2014**
Kommunionkleiderbörse im Pfarrzentrum in **Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen**

★ **Sonntag 26. Januar 2014**
Kommunionkleiderbörse im Pfarrzentrum in **St. Martinus Kaarst**

★ **Samstag 1. Februar 2014**
 Patrozinium in **St. Aldegundis Büttgen**, feierlicher Gottesdienst um **17.00 Uhr**. Anschließend findet der traditionelle **Neujahrsempfang** im Pfarrzentrum statt.
 Am selben Tag lädt die Gemeinde zu verschiedenen Zeiten aus Anlass des **Ewigen Gebetes** in die alte Kirche ein. Die Gebetszeiten werden im Wochenformat bekannt gegeben. Alle sind zu den Anbetungsstunden und zur Feier dieses besonderen Tages herzlich eingeladen.

★ **Sonntag 23. Februar 2014**
50 jähriges Jubiläum der **kfd Vorst**. Es beginnt mit einem feierlichen Gottesdienst in **St. Antonius** um **10.00 Uhr**.

★ **Freitag 7. März 2014**
Weltgebetstag der Frauen in **Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen**. Nähere Einzelheiten finden Sie zu gegebener Zeit im Wochenformat.

■ Alle Jahre wieder... Seniorenadvent am Mittwoch 04.12.

Der Advent und die Weihnachtszeit mit ihren Lichtern, ihrem Schmuck, den Liedern und Gedichten, dem Duft der Plätzchen, der heimeligen Atmosphäre zu Hause, sind jedes Jahr aufs Neue Höhepunkte in der dunklen Jahreszeit, die uns Freude bringen und Mut machen.

Eine besondere Sternstunde ist dann auch immer wieder die vorweihnachtliche Feier, in diesem Jahr am **Mittwoch, dem 4. Dezember 2013** im Pfarrzentrum St. Antonius Vorst. Die Senioren von Vorst und Holzbüttgen sowie Interessierte sind herzlich dazu eingeladen.

■ St.-Matthias-Bruderschaft Holzbüttgen

Am **24. Febr. 2014** treffen wir uns wieder um **17.15 Uhr** am Hofkreuz des Haselshof der Familie Küppers zu unserem **Kleinen Pilgerweg zum Matthiasstein am Schifferhof**. Danach feiern wir um 19.00 Uhr in Büttgen gemeinsam die Hl. Messe.

Am **Samstag, den 8. März 2014** findet um 14.30 Uhr unsere Jahreshauptversammlung im Pfarrsaal Holzbüttgen statt und am Samstag, den 12. April 2014 gehen wir um 11.00 Uhr zur **Friedenssternwallfahrt nach Klein-Jerusalem**. Es wäre schön, wenn sich viele mit uns auf den Kleinen Pilgerweg und die Sternwallfahrt machen würden.

Ganz besonders würden wir uns über Neupilger für die **große Wallfahrt zum Apostelgrab in Trier vom 24. - 28. Mai 2014** freuen!

Die St.-Matthias-Bruderschaft Holzbüttgen wünscht allen Pilgern, Mitglieder und Freunden eine frohe Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

HEIJO - GÜNTER -JONAS - LYDIA

■ Wir suchen ab Frühjahr 2014 Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen!

- Sind Sie interessiert an Menschen und ihren Lebensgeschichten?
- Können Sie sich gut auf andere einstellen, kennen aber auch sich selbst und Ihre Grenzen? Sind Sie belastbar und haben die Fähigkeit, mit Krisen umzugehen?

Wenn Sie ca. 15 Std./Monat freie Zeit für den Dienst am Telefon, die begleitende Supervision und regelmäßige Schulungen haben sowie die Bereitschaft für

Wir beginnen mit dem **Gottesdienst um 14.30 Uhr**. Anschließend genießen wir bei Kaffee und Kuchen in adventlicher Atmosphäre einen vorweihnachtlichen Nachmittag. Kommen Sie, genießen Sie einige gemütlichen und liebevoll vorbereitete Stunden mit vielen fröhlichen Momenten und lassen Sie sich einstimmen auf die Geburt unseres Herrn.

Anmeldung:

im Pastoralbüro Büttgen ☎ 125873
bei Frau Sassenrath ☎ 602281
oder bei Frau Jung ☎ 602301

Wenn Sie gefahren werden möchten, lassen Sie uns das bitte wissen. Sie werden dann rechtzeitig abgeholt.

■ Chamäleon Theater an St. Martinus Kaarst

Liebe Freunde und Fans vom Chamäleon Theater!

Wie immer vor Ostern spielen wir auch im Jahr 2014 wieder.

Dazu heben wir ab. Weit im All über unserer Mutter Erde werden wir uns wiederfinden. Dort leben Menschen und schauen auf den blauen Planeten, der so weit scheint und in ihren Herzen doch so nah ist. Was sie dort tun, wie sie dort hinkamen und wie es ihnen ergeht könnt Ihr alle sehen am:

Premiere:

Samstag 29. März 2014, 18.00 Uhr
Aufführungen:
Sonntag 30. März 2014, 18.00 Uhr
Samstag 5. April 2014, 18.00 Uhr
Sonntag 6. April 2014, 18.00 Uhr

Bald beginnen die Proben und wir freuen uns schon sehr auf Euch alle!

HERZLICHST EURE CHRISTA GERIGK-JAUERNIK

mind. acht Nachtdienste im Jahr mitbringen, ist die ehrenamtliche Mitarbeit in der TelefonSeelsorge vielleicht genau das Richtige für Sie.

Wir sind rund um die Uhr für Menschen da, die ein Gespräch suchen.

Wir hören zu, anonym und verschwiegen und sind kostenfrei erreichbar.

Wir bieten Ihnen eine gründliche Ausbildung über neun Monate, in der u.a. die ausführliche praktische Einführung in

■ Karneval 2014

Büttgen:

- kfd Damen- und Herrensitzung am Do, 20.02.2014 um 15.11 Uhr
 - kfd Damensitzung am Fr, 21.02.2014 um 19.11 Uhr
 - kfd-Möhnefrühstück an Altweiber um 10.11 Uhr
- Die Sitzungen finden jeweils im Pfarrzentrum Büttgen statt.

Holzbüttgen:

- Karnevalssitzung St. Cäcilia Kirchenchor am Sa, 15.02.2014 um 19.11 Uhr
 - kfd Damen- u. Herrensitzung am Do, 20.02.2014 um 16.11 Uhr
 - kfd Damensitzung am Freitag, 21.02.2014 um 19.11 Uhr
- Die Sitzungen finden jeweils im Pfarrzentrum Holzbüttgen statt.

Kaarst:

- kfd Sitzung am Freitag, 21.02.2014 um 19.11 Uhr
- kfd Sitzung am Samstag, 22.02.2014 um 19.11 Uhr
- Seniorensitzung am Sonntag, 23.02.2014 um 15.11 Uhr

Vorst

Kfd-Sitzungen:

- Herren- und Damensitzung am Freitag, 07.2.2014
 - Damensitzung Samstag, 08.02.2014
 - Damensitzung Freitag, 14.02.2014
 - Damensitzung Samstag, 15.02.2014
- Beginn jeweils um 19.11 Uhr
- Seniorensitzung Sonntag, 16.02.2014
- Beginn 14.11 Uhr.



Sorgen kann man teilen.

TelefonSeelsorge
0800/111 0 111
0800/111 0 222
www.telefonseelsorge.de

TelefonSeelsorge
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.
Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.

die telefonische Beratungsarbeit wichtige Bestandteile sind.

Wenn Sie mehr über uns erfahren möchten und mindestens 25 Jahre alt sind, wenden Sie sich bitte an das Sekretariat der Ökumenischen TelefonSeelsorge Neuss ☎ 02131/23575

TelefonSeelsorge.Neuss@t-online.de
www.telefonseelsorge-neuss.de



Taufen

• Juli 2013

7. Sophie Müllers St. Martinus
Mats Vincent Greven St. Martinus
14. Florian Alexander Kaules
Sieben-Schmerzen-Mariens
Piet Wittgen Sieben-Schmerzen-Mariens
Philipp Wimmers
Sieben-Schmerzen-Mariens
20. Peer Laubsch St. Martinus
Emily Giesen, St. Martinus
28. Leon Drennhaus St. Aldegundis
Anna Maria Henkelmann
St. Aldegundis

• August 2013

3. Leni Eva Lütkemeyer
Heilig Geist, Neuss
Clara Maria Julie Tetsch
St. Aldegundis
Vincent Westerwick St. Antonius
4. Marlene Sophie von der Gracht
St. Martinus
Angelina Roster St. Martinus
Tiara Jolie Erdmann St. Martinus
11. Malia Zins Sieben-Schmerzen-Mariens
Angelina Rudolph
Sieben-Schmerzen-Mariens
17. Alegra Marschalkowski St. Martinus
Levi Beckers St. Martinus
Klara Siem St. Antonius
18. Henry vom Dorff St. Antonius
Emma vom Dorff St. Antonius
25. Paul Tockloth St. Aldegundis
Johanna Wieser St. Aldegundis
31. Johanna Telker St. Martinus

• September 2013

1. Julia Helten St. Martinus
Luisa Kotzam St. Martinus
Felix Kjell Willich St. Martinus
4. Ole Sajowitz St. Pius X.
8. Lukas Elias Walter
Sieben-Schmerzen-Mariens
14. Franziska Alexandra Johnen
St. Martinus
Gabriel Marley Mwangi Godau
St. Martinus
22. Mathilda Bondzio St. Aldegundis
Mila Backes St. Aldegundis
Ailina Klaudat St. Aldegundis
Moritz Bentlage St. Aldegundis
29. Friedrich Varian Hirschen St. Martinus
Jonas Russig St. Martinus

• Oktober 2013

6. Vincent Firsbach St. Martinus
Mick Vallentin St. Martinus
Malou Kowollik St. Martinus
13. Julian Graf St. Antonius
Elina Henschel St. Antonius
20. Moritz Bolten St. Martinus
Hannah Kristin Eickholt St. Martinus
27. Eliah Noel Berger St. Aldegundis
Katherine Maryne Mallard
St. Aldegundis
James Eduard Mallard St. Aldegundis
Alexander Valentin Rodewig
St. Aldegundis

• November 2013

3. Marie Pachten St. Martinus



• Juli 2013

6. Miriam Janina Zimmer und
Sandro Schweitzer St. Martinus
Sabine Wilms und
Sascha Loquingen St. Martinus
Vanessa Jansen und
Marius Rus St. Antonius
13. Bianca Lanfermann und René
Küppersbusch St. Martinus
Patricia und
Michael Habbe St. Aldegundis
20. Alexandra Heines und
Christian Benien St. Aldegundis
27. Stephanie Vollmer und
Oliver Schmitz St. Martinus

• August 2013

3. Michaela Hellwig und Holger
Oberbarnscheidt St. Aldegundis
Yvonne Speier und
Frank Wiesner Auswärts
8. Gudrun und
Ferdinand Fluck St. Martinus
9. Christina Vogel und
Dirk Ruske Auswärts
24. Andrea Manz und
Ulrich Hüsches St. Antonius
Melanie Weber und
Günther Matthias Auswärts
31. Andrea Reuter und
Andreas Kappauf St. Martinus

Trauungen

• September 2013

7. Katharina Steves und Tobias Patzel St. Martinus
 14. Negin Ostad und Jesko Rehers St. Martinus
 Patricia und Jannis Kruppa St. Aldegundis
 Julia und Christoph Bruns St. Antonius
 21. Elisabeth Bohr und Alexander Walter St. Aldegundis
 Anne Blasius und Daniel Goertz Auswärts

• Oktober 2013

5. Gisela Korzeniewsky und Brian Mehaffey St. Martinus
 Evelyn Seeger und Matthias Diensberg St. Martinus
 12. Jana Nitsche und Patrick Vogt St. Martinus
 Stephanie Schmitz und Christian Toholt St. Aldegundis
 19. Anne Wilms und Christian Hirschen St. Martinus

• Juni 2013

9. Hans Spicker, 87 St. Aldegundis
 17. Gertrud Werner, 96 S.-Schm.-Mariens
 19. Katharina Pauwels, 89 S.-S.-Mariens
 20. Elisabeth Kölzer, 95 St. Antonius
 21. Sophie Schmitz, 80 St. Aldegundis
 22. Ursula Anna Lahl, 74 St. Aldegundis
 24. Josefine Tillmann, 76 St. Aldegundis
 25. Hildegard Heusler, 87 St. Martinus
 28. Heinrich Czaika, 76 St. Antonius



• Juli 2013

2. Johanna Pütz, 78 St. Aldegundis
 4. Gerhard Führ, 75 St. Martinus
 Josefine Kaiser, 93 S.-Schm.-Mariens
 5. Katharina Winkler, 84 St. Martinus
 Gertrud Ringes, 81 St. Martinus
 6. Walter Scholz, 77 St. Aldegundis
 7. Hans Langenfels, 89 St. Martinus
 Heinz Sülzenfuß, 87 St. Martinus
 9. Rudolf Meister, 86 St. Martinus
 11. Barbara Erna Keuter, 57 St. Antonius
 13. Ursula Berghaus, 64 St. Antonius
 14. Hubert Loch, 79 St. Martinus
 16. Maria Wehrheim, 97 St. Martinus
 21. Maria Hannen, 88 S.-Schm.-Mariens
 22. Franz Berzki-Kluck, 97 St. Aldegundis
 23. Hildegard Stockhaus, 78 St. Aldeg.
 24. Elisabeth Lettgen, 86 St. Aldegundis
 26. Dora Osebold, 73 St. Martinus
 27. Elsbeth Stock, 86 St. Martinus

• August 2013

2. Magdalena Altenberg, 78 S.-S.-M.
 Josefa Kapelari, 92 St. Aldegundis
 4. Wilhelm Franken, 87 St. Aldegundis
 6. Karl-Wilhelm Lux, 88 St. Martinus
 10. Wilma Wenke, 78 St. Martinus
 Anna Maria Winkowski, 86 St. Martin.
 13. Liesel Pulver, 90 S.-Schmerzen-Mariens
 19. Christel Christine Bodewig, 89 St. Antonius
 20. Auguste Maria Töller, 90 St. Aldeg.
 23. Willi Aschendorf, 80 S.-Schm.-Mariens
 27. Bleimling, Peter 61 St. Antonius
 28. Nipps, Anita Maria 82 St. Antonius
 31. Opheiden, Jakobine 88 St. Martinus

• September 2013

1. Monika Ringes, 57 St. Martinus
 3. Wilhelmine Mohr, 81 St. Aldegundis
 4. Elisabeth Smigielski, 65 St. Aldegund.
 6. Josef Linden, 87 St. Martinus

Beerdigungen

• September 2013

8. Joachim Kemnitz, 87 St. Martinus
 Hildegard Abraham, 63 St. Aldegund.
 12. Johannes Busch, 58 St. Aldegundis
 15. Maria Margarete Heines, 82 St. Ant.
 17. Hubert Lethen, 82 St. Martinus
 Anneliese Klein, 84 St. Aldegundis
 18. Gisela Kiefer, 81 St. Aldegundis
 21. Hildegard Sträter, 90 St. Martinus
 Ivan Pavlic, 86 St. Aldegundis
 23. Paul Kaschta, 63 St. Martinus
 24. Maria Brautlecht, 85 S.-Schm.-Mariens
 26. Manfred Lüttger, 71 St. Martinus
 28. Franz Günter Breuer, 70 S.-S.-Mariens

• Oktober 2013

1. Joachim Bartjes, 68 St. Martinus
 3. Margret Rademacher, 88 St. Martinus
 4. Josef Hannen, 60 St. Antonius
 5. Robert Jordans, 91 S.-Schm.-Mariens
 9. Hildegard Dombrowsky, 89 St. Mart.
 Wilhelm Peter Bayer, 85 St. Aldeg.
 16. Stefanie Sajak, 78 St. Martinus
 Anni Hoster, 79 St. Aldegundis
 17. Reinhard Wagner, 61 St. Martinus
 19. Werner Hennes, 90 St. Martinus
 23. Hans Schmitz, 64 St. Martinus
 26. Heike Kohl, 53 St. Martinus
 Wilhelmine Bohr, 91 S.-Schm.-Mariens
 27. Johannes Alfred Woithe, 46 St. Ant..
 28. Maria Josefa Hellendahl, 85 St. Ant.
 29. Hubert Thienen, 78 St. Martinus
 30. Klaus Bollermann, 66 St. Martinus

• November 2013

1. Katharina Friedrich, 85 St. Martinus

Wann Wer Wo Was

• Pastoralteam

Pfarrer:

• Dr. Peter Seul ① 966900
Rathausstr. 10
peter.seul@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar:

• Pater Mathäus Mailady ① 966939
Rathausstraße 10
mailady@gmx.de

Pfarrvikar:

• Gregor Ottersbach ① 966923
Rathausstr. 12
gregor.ottersbach@erzbistum-koeln.de

Kaplan:

• Edward Balagon ① 966900
Königstr. 42, Holzbüttgen
edward.balagon@erzbistum-koeln.de

Diakon:

• Martin Becker ① 1258750
Pampusstraße 2, Büttgen
martin.becker@erzbistum-koeln.de
• Hermann Kirchner ① 02163 3876
Stettiner Str. 27, 41366 Schwalmtal
hermann.kirchner@erzbistum-koeln.de
• Hermann-Josef Krause, Büttgen ① 511694
Randerathweg 40
dhjkrause@yahoo.de

Pastoralassistentin:

• Judith Nußbaum ① 5385827
Mittelstr. 14
judithnussbaum@web.de

Alle Gesprächstermine bitte mit den Seelsorgern vereinbaren.

• Pastoralbüros

Pastoralbüro Kaarst:

Rathausstr. 10,
Fax 9669-28 ① 966900
pastoralbuero.kaarst@katholisch-in-kaarst.de

Pfarramtssekretärinnen:

• Christine Kemmerich
• Gabi Krings
• Hedwig Winkler

Bürozeiten: Mo - Fr 9.00 - 12.00
15.00 - 17.00

Pastoralbüro Büttgen:

Pampusstr. 4, ① 125873
pastoralbuero.buettgen@katholisch-in-kaarst.de

Pfarramtssekretärinnen:

• Antje Schulze-Sambohl
• Elisabeth Hellwig

Bürozeiten: Mo - Fr 9.00 - 12.00
Mo u. Di 15.00 - 17.00
Do 15.00 - 18.00

• Küster/in

Kaarst:

• Gertraud Schümchen, ① 67286

Büttgen:

• Ursula Derichs ① 510201
• Paula Hämel ① 958590

Holzbüttgen:

• Tina Wagner ① 601635
• Heinz Klother ① 62423

Vorst:

• Barbara Behrendt ① 763917

• Kirchenvorstand (KV)

Kaarst:

• Theo Thissen ① 666792

Büttgen:

• Paul Heusgen ① 514260

Holzbüttgen:

• Herbert de Günther ① 69582

Vorst:

• Klaus Bürger ① 518631

• Pfarrgemeinderat (PGR)

Vorstand:

• Dr. Richard Derichs (Vors.) ① 510201
• Annette Jung ① 602301
• Marion Klotz ① 2059027
• Annemarie Rath ① 01525/6405544
• Dr. Peter Seul ① 966900

Vorsitzende der Ortsausschüsse:

Kaarst:

• Dr. Martin Sievers ① 667849

Vorst:

• Klaus Lauer ① 510078

Holzbüttgen:

• Annette Jung ① 602301

Büttgen:

• Paula Hämel ① 958590

• Kath. Öffentl. Büchereien

Kaarst: Rathausstr. 3 (Altes Rathaus),

Ansprechpartner: • Frau Kinzel ① 966920

geöffnet: Mi 10.00 - 12.00

15.00 - 17.00

Sa 16.00 - 18.00

So 10.00 - 12.00

Büttgen: • Annette Jung ① 602301

geöffnet: So 10.00 - 12.00

Di 9.30 - 11.00

Mi 18.00 - 20.00

Holzbüttgen: • Annette Jung ① 602301

geöffnet: So 10.00 - 12.00

Di 11.30 - 12.30

Mi 15.00 - 16.00

Do 17.00 - 18.00

Vorst: • Ines Gartmann ① 518130

geöffnet: So 9.30 - 11.30

Di 11.15 - 12.15

Mi 16.00 - 17.30

Do 19.00 - 20.00

Sa 17.30 - 18.30

• Kleiderkammer

Rathausstr. 3, Kaarst (Eingang hinter dem Alten Rathaus) ① 966919

Ausgabe: Di 15.00 - 16.30

Annahme: Mo 15.00 - 17.00

(außer in den Schulferien)

• Eine-Welt-Laden

Kaarst: Rathausstr. 3, (Altes Rathaus)

geöffnet: Mi 10.00 - 12.00

15.00 - 17.00

Sa 16.00 - 18.00

So 10.00 - 12.00

• Juliane Fritz ① 02161/672065

Büttgen: Eine Welt Arbeitskreis

Verkaufszeiten werden im Wochenformat

veröffentlicht

• Peter Müllejans ① 511154

• Kath. Familienzentren:

Kaarst:

Martinus-Kindergarten ① 604087

• Stefanie van Wezel

Hunengraben 17, Kaarst

martinus-kindergarten@web.de

www.martinus-kindergarten.de

Benedictus-Tageseinrichtung ① 69492

• Jutta Büchelers

Karlsforsterstr. 38, Kaarst

benedictus.kindergarten@arcor.de

Büttgen:

KiTa - St. Aldegundis ① 514398

• Christa Sieverdingbeck

Aldegundisstr. 2, Büttgen

kath.kita-buettgen@t-online.de

Holzbüttgen:

Kath. Kindertagesstätte ① 69870

• Birgit Hermes,

Bruchweg 18, Holzbüttgen

kath.kita-holzbuettgen@t-online.de

Vorst:

St. Antonius Kindertagesstätte ① 61325

• Klaudia Hofmann,

Antoniusplatz 7, Vorst

kita.anton.vorst@t-online.de

www.katholische-kindergaerten.de

• Katholische Grundschule

Alte Heerstr. 79, Kaarst ① 406580

Schulleiterin: • Ingrid Grochla

info@kgs-kaarst.de

www.katholische-grundschule-kaarst.de

Offener Ganzttag und Betreuung „8-1“

Pädagogische Leitung: ① 66 52 032

Alexandra van Holt-Nicot

www.kjw-neuss.de

• Eltern-Kind-Gruppen

familienforum edith stein, Schwannstr. 11,

41460 Neuss, ① 71798-11

• Seniorenheime

Kaarst: Vinzenz Haus, ① 795720

Wilhelm-Raabe-Str. 7

Büttgen: Caritashaus St. Aldegundis

Driescher Str. 33 ① 66100

• Hospiz

Hospizbewegung Kaarst e.V. (ambulant)
Am Jägerhof 4a ☎ 605806
Sprechzeiten: Mo - Fr 10.00 - 12.00 und
nach Vereinbarung
Spendenkonto: 240 328 005 Sparkasse
Neuss (BLZ 305 500 00)
www.hospiz-bewegung.de;
hospizbuero.kaarst@t-online.de

Marienheim-Hospiz Kaarst (stationär)
Giemesstr. 4a ☎ 797520
Spendenkonto: 240 329 540 Sparkasse
Neuss (BLZ 305 500 00)
Internet: www.marienheim-hospiz.de
marienheim-hospiz@t-online.de

• Hilfsnetz Kaarst

Tanja Ostendorf ☎ 966900
Rathausstr. 10
hilfsnetz@katholisch-in-kaarst.de

• Seniorentreff

Kaarst: Mo 15.00 - 17.00
• Adelheid Becker ☎ 796060
Büttgen: Di - Fr 14.00 - 18.00
• Carola Heubes ☎ 518561
Vorst: Mo - Do 14.00 - 17.00
• Annemie Sassenrath ☎ 602281

• Frauengemeinschaft (kfd)

Kaarst: • Edeltraud Emmerich ☎ 61470
Büttgen: • Margit Pütz ☎ 514284
Holzbüttgen:
• Martina Leßmann ☎ 1767767
Vorst: • Lydia Thomasen ☎ 511672

• Schwesterngemeinschaft

Ursulinen:
Wilhelm-Raabe-Str. 5 ☎ 957110

• Caritas Pflagedienste

• Agnes Makrzanowski ☎ 989598
Driescher Str. 15

• Gemeindliche Caritas

Caritasbeauftragter: • Diakon Martin Becker
Pampusstraße 2 ☎ 1258750

• KKV

Vorsitzende:
• Dr. Ulrike Nienhaus ☎ 602469
Klövekomstr. 10 www.kkv-kaarst.de

• Chamäleon Theater e.V.

Kaarster Projekttheater von Januar bis April
für jugendliche Schauspieler
ab ca. 11 Jahren und Erwachsene
Vorsitzende:
• Christa Gerigk-Jauernik ☎ 61652

• CHAT - Aktion für Kinder

für Kinder nach der Erstkommunion,
von 9-14 Jahren
Ansprechpartner:
• Pater Mathäus Mailady ☎ 966939
• Anja Harbsmeier ☎ 2052477
• Susanne Grotjohann ☎ 4029493
CHAT-martinus-kaarst@gmx.de

• Kath. Junge Gemeinde KJG

Ansprechpartner für den Seelsorgebereich
Pfarrrvikar Gregor Ottersbach ☎ 966923
Kaarst: Pfarrjugendleiter

• Jenny Breuer ☎ 6652038
Alte Heerstr. 35 ☎ 01627755026
• Theresa Meyer ☎ 604722
Kirchstr. 3 ☎ 015786841075
• Theresa van der Sluijs ☎ 666848
Fresienweg 8 ☎ 015127076014
• Simon Breuer ☎ 532873
An der alten Mühle 25 ☎ 015782219071

Büttgen: Pfarrjugendleiter
• Nina Becker-Eicker ☎ 274120
Menzelstr. 9
• Marius Tillmann ☎ 514864
Vom-Stein-Str. 22
• Frederik Handschuh ☎ 518843
Weiler Höfe 4
pfarrleitung@kjg-buetngen.de
www.kjg-buetngen.de

• Kolping

Vorsitzender:
• Peter Köhler ☎ 766450
Lessingstr. 8

• Kirchenmusik

Aktuelles und Chorprobentermine:
www.kirchenmusik-kaarst.de
Kaarst: Kantorin und Organistin:
• Annika Monz ☎ 543647
annikamonz@web.de

Büttgen: Seelsorgebereichsmusiker
Kantor und Organist:
• Dieter Böttcher ☎ 518617
Eichendorffstr. 29
kantor.boettcher@online.de

Förderkreis Kirchenmusik St. Martinus Kaarst e.V.

• Georg Seitz ☎ 68281
Geschäftsstelle: Rathausstr. 12, Kaarst
Konto Nr.: 240 32 82 03
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)

• Kirchenchöre:

Aktuelles und Chorprobentermine:
www.kirchenmusik-kaarst.de
Vorsitzende:
Kaarst:
• Elisabeth Keldenich ☎ 669438
Büttgen:
• Gisela Seidel ☎ 514050
Holzbüttgen:
• Franz-Josef Behrens ☎ 602760
Vorst:
• Rolf Brinkmann ☎ 02161 679766

• Kirchenstiftung Kaarst/Büttgen

• Werner Jedrowiak ☎ 518907
Kto: 93348795 Sparkasse Neuss,
BLZ 305 500 00, Kennwort: Zustiftung.

• Messdiener

Kaarst:
Leitung: • Gregor Ottersbach ☎ 966923
Ansprechpartner:
• Isabel Andrae ☎ 0157/89280633
• Anne Hartmann ☎ 0157/86882901

Büttgen:
Leitung: • Edward Balagon ☎ 7957043
Ansprechpartner:
• Christian Kautz ☎ 668171
• Daniel Nöske ☎ 516295
• Marvin Küsters ☎ 514887

Holzbüttgen:
Leitung: • Edward Balagon ☎ 7957043
Ansprechpartner:
• Roberta Orlob ☎ 62590
• Christopher Schmetz ☎ 669369
• Chantal Schade ☎ 203430

Vorst:
Leitung: • Gregor Ottersbach ☎ 966923
Ansprechpartner:
• Christoph Witthaut ☎ 668205

• St. Matthias-Bruderschaft

Kaarst:
• Konrad Wilms ☎ 61872
konrad.wilms@t-online.de

Büttgen:
• Norbert Klein ☎ 514045
klein.buetngen@t-online.de
www.smb-buetngen.de

Holzbüttgen:
• Heijo Heister ☎ 67460
franz-hubert.heister@arcor.de
www.matthiasbruderschaft-holzbuetngen.de
Vorst:
• Rolf Brinkmann ☎ 02161 679766
info@smb-buetngen-vorst.de

• Jugendtreffs

Ansprechpartner
• Dipl. Päd. Martin Schlüter ☎ 516228
kfw.neuss@gmail.com

Kaarst: TAT - Treff am Turm
Pfarrzentrum, Rathausstr. 12
Büttgen:
Teestube im Pfarrzentrum
Pampauke, Pampushof
• Soz. Päd. Natalie Lysson ☎ 516228

Holzbüttgen: Jugendtreff K24
Pfarrzentrum, Bruchweg 24
Vorst: Jugendtreff Teapot, Pfarrzentrum

• TelefonSeelsorge Neuss

kostenfrei, anonym, rund um die Uhr
☎ 0800-1110111
☎ 0800-1110222
www.telefonseelsorge-neuss.de



... süßer die Handys nie klingen ...

Da sitze ich doch neulich im Gottesdienst und lausche - natürlich aufmerksam - der Predigt von Herrn Pastor. Auf einmal wurde die Predigt seltsam musikalisch untermalt. Gemächlich wurden die Klänge lauter, so dass ich der Versuchung unterlag, eine bekannte Melodie heraus hören zu wollen. Mein Banknachbar zischte aus dem Mundwinkel etwas von „We are the champions“ und „Queen“. Ich hätte schwören können, dass es sich um etwas Weihnachtliches handelte. Während des aufbrausenden Crescendos hatte der Herr Pastor seine Predigt geduldig - mit frommen Blick ins Gewölbe - einstweilig unterbrochen. Der Kirchenraum war inzwischen erfüllt von den Klängen. Ja klar, war mal wieder ein Handy. Mit Spannung erwartete wohl jeder das große Finale. Als ich noch darüber nachdachte, was wohl im Falle eines Anrufs in meiner Jacke ertönen würde, war das kleine Intermezzo auch schon schlagartig vorbei. Aha, Handy gefunden. Heutzutage sind ja die modernen Kommunikationsmittel nicht mehr wegzudenken. Mal ehrlich, es gibt sicherlich durchaus Situationen, wo es sinnvoll und notwendig erscheint, erreichbar zu sein. Dann würde ich das Handy einfach in meiner Buchse brummen lassen und gegebenenfalls diskret die Kirche verlassen; ansonsten einfach vorher das Ding ausmachen. Vielleicht sollte man doch Hinweisschilder am Eingang anbringen und zum Abschalten einladen.

Ich wünsche allen eine klangvolle vorweihnachtliche Zeit.

EUER FORMATES

Das nächste Magazin **Format4 1.2014** beschäftigt sich mit dem Thema „**kreuzfidel**“ und erscheint am **12.04.2014**



* Impressum

www.katholisch-in-kaarst.de

Heft 3.2013 vom 23.11.2013

Herausgeber:

Der Pfarrgemeinderat der Katholischen
Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen

Redaktionsteam:

Dagmar Andrae
Richard Derichs
Nicole Grootens
Annette Jung
Klaus Lauer
Gregor Ottersbach
Leonard Sieg
Werner Winkes
Bernhard Wolff

Kontakt

Pastoralbüro Kaarst, Rathausstraße 10,
☎ 02131 9669-00

Mails bitte an:

format4@katholisch-in-kaarst.de

Gesamtauflage
14.200 Exemplare

Der Pfarrbrief Format4 erscheint dreimal
im Jahr.

Bitte schicken Sie Beiträge an die obige
E-Mail-Adresse, Text und Bilder bitte
separat, nicht eingebettet. Alternativ
können Sie die Beiträge auf einem Daten-
träger im Pfarrbüro abgeben. Vielen Dank!

Bitte beachten:

Alle Bilder und Texte sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Veröffentlichung bedarf
der Zustimmung der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Texte
zu kürzen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge ge-
ben nicht in jedem Fall die Meinung des
Herausgebers oder der Redaktion wieder.
Alle Adress- und Terminangaben erfolgen
ohne Gewähr

Der **Redaktionsschluss** für die kommen-
de Ausgabe **1.2014** Format4 ist am
Freitag, dem **22.03.2014**

Unsere Gottesdienste

+ Samstag

Kaarst	17.30	Beichtgelegenheit in St. Martinus
	18.30	Vorabendmesse in St. Martinus
Vorst	8.00	Messe in der Antoniuskapelle
	16.15	Beichtgelegenheit (bis 16.45)
	17.00	Vorabendmesse in St. Antonius (jeden 3. Samstag im Monat als Familienmesse)

+ Sonntag

Kaarst	10.00	Messe in St. Martinus (jeden 2. und 4. Sonntag im Monat als Familienmesse) (jeden 2. Sonntag im Monat Kirche für die Kleinsten in der Krypta)
	18.00	Abendmesse (Treffpunkt der Firmlinge)
Büttgen	11.30	Messe in St. Aldegundis Büttgen (jeden 1. Sonntag im Monat als Familienmesse)
Holzbüttgen	10.00	Messe in Sieben-Schmerzen-Mariens (jeden 3. Sonntag im Monat als Familienmesse)
Vorst	11.00	Kleinkindergottesdienst in St. Antonius (jeden 1. Sonntag im Monat)

+ Montag

Kaarst	11.00	sakramentale Anbetung im Vinzenz-Haus
	15.00	Rosenkranzandacht in Alt St. Martin
Büttgen	18.00	sakramentale Anbetung in der alten Kirche
	19.00	Messe in der alten Kirche
Vorst	17.00	Rosenkranzandacht in St. Antonius

+ Dienstag

Kaarst	8.00	Schulgottesdienst der Kath. Grundschule
	17.00	Wortgottesdienst im Vinzenz-Haus
	18.30	Rosenkranzandacht in Alt St. Martin
	19.00	Messe in Alt St. Martin
Holzbüttgen	9.15	Frauenmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens (jeden 1. Dienstag im Monat)
Vorst	8.10	Schulgottesdienst in St. Antonius

+ Mittwoch

Kaarst	9.15	Frauenmesse in St. Martinus
Büttgen	9.00	Frauenmesse in St. Aldegundis
Holzbüttgen	19.00	Abendmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens
Vorst	9.00	Frauenmesse in St. Antonius Vorst (jeden 1. Mittwoch im Monat)
	14.30	Seniorenmesse in St. Antonius (nur in Verbindung mit dem großen Seniorennachmittag)

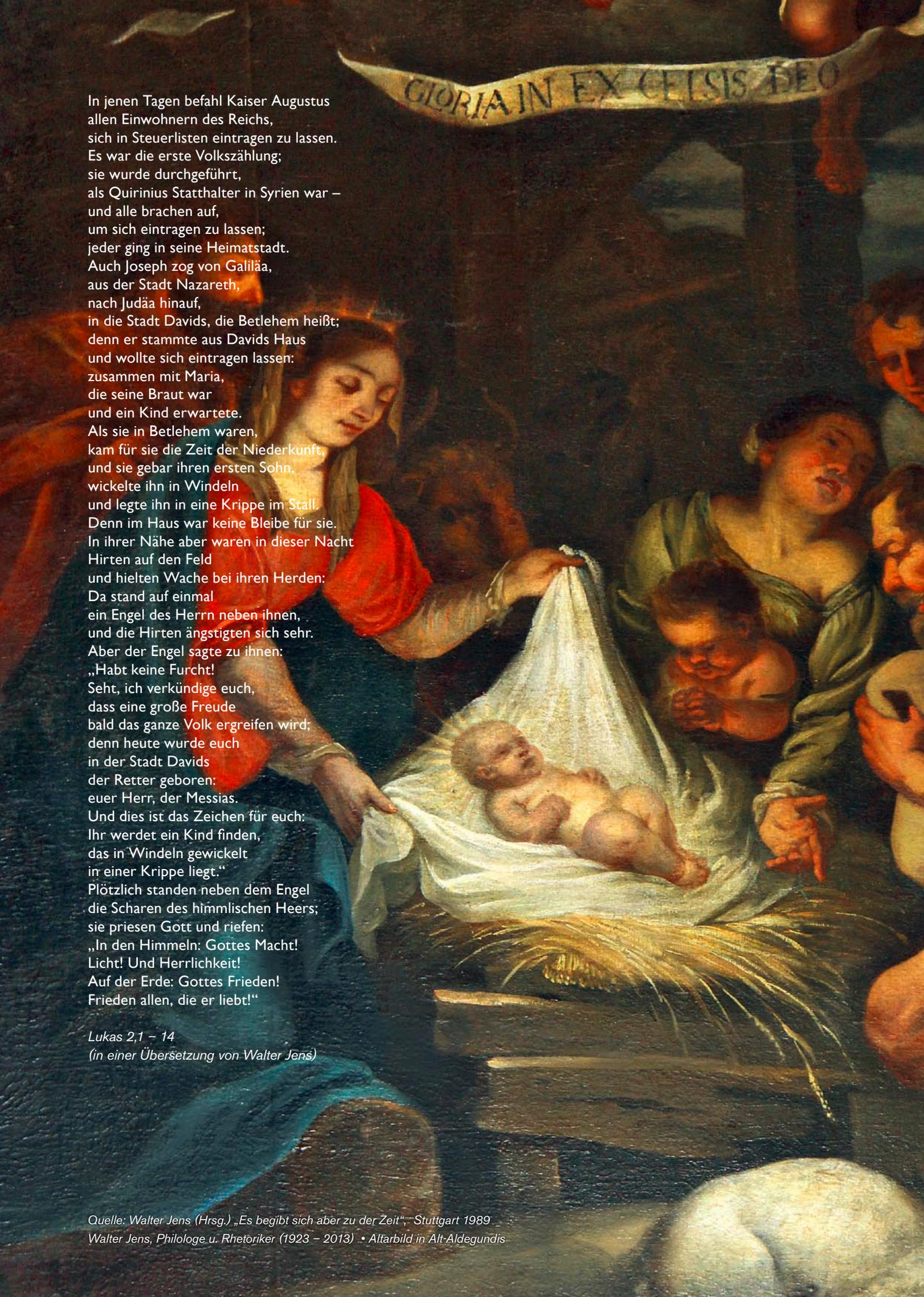
+ Donnerstag

Kaarst	8.00	Schulgottesdienst der Gemeinschaftsgrundschulen
	17.00	Messe im Vinzenz-Haus
Büttgen	8.00	Schulmesse in St. Aldegundis
Vorst	19.00	Abendmesse in St. Antonius Vorst

+ Freitag

Kaarst	16.30	Messe im Hospiz in Kaarst (jeden 1. Freitag im Monat)
Büttgen	18.15	Beichtgelegenheit (bis 18.45)
	18.30	Rosenkranzandacht
	19.00	Abendmesse in der alten Kirche
Holzbüttgen	8.00	Schulmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens

Alle Änderungen und sonstigen Gottesdienste entnehmen Sie bitte der wöchentlichen Gottesdienstordnung in den Pfarrnachrichten (WochenFormat).
Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes wird ebenfalls in den Pfarrnachrichten angekündigt und ist auch nach Voranmeldung möglich.



In jenen Tagen befahl Kaiser Augustus
allen Einwohnern des Reichs,
sich in Steuerlisten eintragen zu lassen.
Es war die erste Volkszählung;
sie wurde durchgeführt,
als Quirinius Statthalter in Syrien war –
und alle brachen auf,
um sich eintragen zu lassen;
jeder ging in seine Heimatstadt.
Auch Joseph zog von Galiläa,
aus der Stadt Nazareth,
nach Judäa hinauf,
in die Stadt Davids, die Betlehem heißt;
denn er stammte aus Davids Haus
und wollte sich eintragen lassen:
zusammen mit Maria,
die seine Braut war
und ein Kind erwartete.
Als sie in Betlehem waren,
kam für sie die Zeit der Niederkunft,
und sie gebar ihren ersten Sohn,
wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe im Stall.
Denn im Haus war keine Bleibe für sie.
In ihrer Nähe aber waren in dieser Nacht
Hirten auf den Feld
und hielten Wache bei ihren Herden:
Da stand auf einmal
ein Engel des Herrn neben ihnen,
und die Hirten ängstigten sich sehr.
Aber der Engel sagte zu ihnen:
„Habt keine Furcht!
Seht, ich verkündige euch,
dass eine große Freude
bald das ganze Volk ergreifen wird;
denn heute wurde euch
in der Stadt Davids
der Retter geboren:
euer Herr, der Messias.
Und dies ist das Zeichen für euch:
Ihr werdet ein Kind finden,
das in Windeln gewickelt
in einer Krippe liegt.“
Plötzlich standen neben dem Engel
die Scharen des himmlischen Heers;
sie priesen Gott und riefen:
„In den Himmeln: Gottes Macht!
Licht! Und Herrlichkeit!
Auf der Erde: Gottes Frieden!
Frieden allen, die er liebt!“

Lukas 2,1 – 14

(in einer Übersetzung von Walter Jens)